

DEUTSCHE OPER BERLIN

2019/20

Spielzeitbuch



In der Klappe:

**Opern und
Komponisten**



DEUTSCHE OPER BERLIN

2019/20

Spielzeitbuch

Opern [alphabetisch]

Adriana Lecouvreur	Madama Butterfly
Aida	Manon Lescaut
Andrea Chenier	Das Märchen von der Zauberflöte
Antikrist	A Midsummer Night's Dream
Un Ballo in Maschera	Nabucco
Il Barbiere di Siviglia	Otello
La Bohème	Pagliacci
Carmen	Parsifal
Cavalleria rusticana	Pique Dame
Les Contes d'Hoffmann	Le Prophète
Death in Venice	Das Rheingold
Dinorah	Die Schneekönigin
Don Giovanni	La Sonnambula
Die Entführung aus dem Serail	Tannhäuser
Die Fledermaus	Thaïs
Der Fliegende Holländer	Tosca
La Forza del Destino	La Traviata
Hänsel und Gretel	Tristan und Isolde
Heart Chamber	Turandot
Les Huguenots	Wolfsschlucht
Jenůfa	Die Zauberflöte
Lucia di Lammermoor	

P Premierenabo

W Abo »Wochenmitte«

S Abo »Immer wieder sonntags«

D Abo »Deutscher Zyklus«

I Abo »Italienischer Zyklus«

Komponisten [alphabetisch 19/20]

Vincenzo Bellini	Giacomo Meyerbeer	Gioacchino Rossini
La Sonnambula	Dinorah	Il Barbiere di Siviglia
Georges Bizet	Giacomo Meyerbeer	Johann Strauß
Carmen	Les Huguenots	Die Fledermaus
Benjamin Britten	Giacomo Meyerbeer	Pjotr. I. Tschaikowskij
A Midsummer Night's Dream	Le Prophète	Pique Dame
Benjamin Britten	Wolfgang Amadeus Mozart	Giuseppe Verdi
Death in Venice	Don Giovanni	Aida
Francesco Cilea	Wolfgang Amadeus Mozart	Giuseppe Verdi
Adriana Lecouvreur	Die Entführung aus dem Serail	La Forza del Destino
Chaya Czernowin	Wolfgang Amadeus Mozart	Giuseppe Verdi
Heart Chamber	Die Zauberflöte	Un Ballo in Maschera
Gaetano Donizetti	Nach Wolfgang Amadeus Mozart	Giuseppe Verdi
Lucia di Lammermoor	Das Märchen von der Zauberflöte	Nabucco
Malte Giesen /	Jacques Offenbach	Giuseppe Verdi
Carl Maria von Weber	Les Contes d'Hoffmann	Otello
Wolfsschlucht	Samuel Penderbayne	Giuseppe Verdi
Umberto Giordano	Die Schneekönigin	La Traviata
Andrea Chenier	Giacomo Puccini	Richard Wagner
Engelbert Humperdinck	La Bohème	Der Fliegende
Hänsel und Gretel	Giacomo Puccini	Holländer
Leoš Janáček	Madama Butterfly	Richard Wagner
Jenůfa	Giacomo Puccini	Parsifal
Rued Langgaard	Manon Lescaut	Richard Wagner
Antikrist	Giacomo Puccini	Das Rheingold
Ruggero Leoncavallo	Tosca	Richard Wagner
Pagliacci	Giacomo Puccini	Tannhäuser
Pietro Mascagni	Turandot	Richard Wagner
Cavalleria rusticana		Tristan und Isolde
Jules Massenet		
Thaïs		

Verehrtes Publikum,

in einer Welt, in der die Verkürzung von Inhalten immer mehr zum bestimmenden Merkmal unseres Umgangs miteinander wird, markiert das Musiktheater einen unverzichtbaren Gegenpol. Hier geht es nicht um Vereinfachung, sondern darum, den Dingen auf den Grund zu gehen. Zu fragen, was Menschen zu ihrem Handeln treibt und was die Welt im Innersten zusammenhält, ist die Aufgabestellung, die sich als roter Faden durch mehr als 400 Jahre Oper zieht und Komponisten heute ebenso antreibt wie zu Zeiten Mozarts. Musiktheater, so wie wir es verstehen, ist Sinnsuche, egal, ob ein Werk diese Fragen mit großen, die ganze Gefühlswelt einer Figur offenbarenden Arien, mit der Entfesselung orchesteraler Klanggewalt oder durch das Aufzeigen von beunruhigenden Leerstellen beantwortet. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, nimmt es sich Zeit und erreicht mit der emotionalen Kraft seiner musikalischen und dramatischen Mittel, dass uns Menschen und ihre Geschichten nahe rücken. Auch in den sechs Werken, die wir Ihnen in dieser Spielzeit auf der großen Bühne in Neuinszenierungen präsentieren,

geht es um die Grundfragen unserer Existenz, so unterschiedlich die Herangehensweisen und Stilmittel der verschiedenen Komponisten auch sein mögen: Zeigt Verdis LA FORZA DEL DESTINO eine Welt, in der das Verzeihen keinen Platz hat, widmet sich Chaya Czernowin in HEART CHAMBER den Anziehungs- und Abstoßungsenergien, die die Beziehung zweier Menschen prägen. Spürt Britten in seinem MIDSUMMER NIGHT'S DREAM den Verwirrungen nach, die sich aus dem Ineinandergreifen von Trieb und Liebe ergeben, zeigt Tschaikowskij in seiner PIQUE DAME einen Außenseiter, dem der Glaube an das Glück im Kartenspiel zum einzigen Lebensinhalt geworden ist. Und sowohl der dänische Außenseiter-Komponist Rued Langgaard, dessen einzige Oper ANTIKRIST wir erstmalig in Berlin zeigen, wie auch Richard Wagner in seinem RING DES NIBELUNGEN waren von der Idee durchdrungen, der Menschheit durch die Kunst den Weg hin zu einer besseren Existenz zu zeigen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich die Zeit für Musiktheater nehmen. Auf bald in der Deutschen Oper Berlin,



Dietmar Schwarz



Donald Runnicles



Thomas Fehrle

Saison 2019/20

3 Vorwort

6 Highlights

8 Was uns bewegt

10

Menschen an der Oper

Willkommen: Diese kreativen Köpfe prägen die Deutsche Oper Berlin in dieser Spielzeit

Programm

28

Premieren

Entdecken Sie, welche Werke neu in unserem Spielplan sind: als szenische Neuproduktionen auf der großen Bühne, als konzertante Aufführung oder in unserer zweiten Spielstätte Tischlerei

61

Repertoire

Ein Überblick über 32 Produktionen von Bellini bis Wagner

82

Konzerte

Musik jenseits der Opernbühne: Sinfonie- und Kammerkonzerte, Liederabende und Jazz

110

Junge Deutsche Oper

Oper ist für alle da: Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche

130

Staatsballett Berlin

Tanz auf großer Bühne: Mit einer Premiere und drei Repertoireproduktionen präsentiert sich das Staatsballett Berlin

Kampagne

97

Opernsplitter in der Stadt

Der Illustrator Christoph Niemann findet poetische Momente auf Berliner Straßen, Baustellen und Fassaden

Infos

134 Partner und Sponsoren

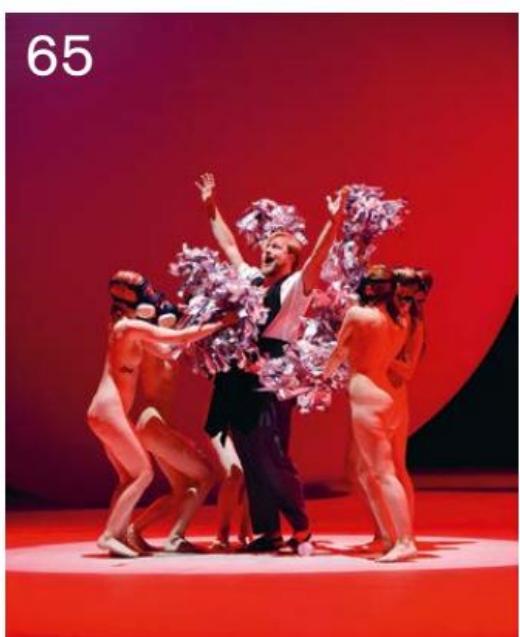
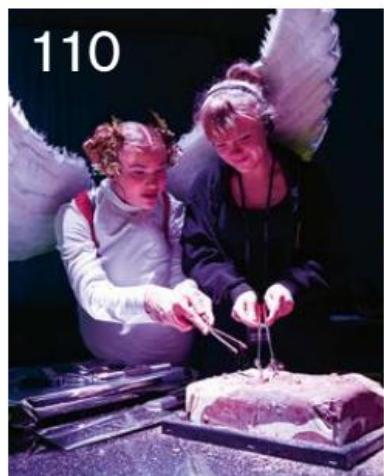
145 Abonnement

158 Service

164 Mitarbeiter

172 Kalender

186 Impressum





4. September – 2. Oktober 2019

Viva Italia!

Kein Land hat die Oper so geprägt wie Italien, nirgendwo sonst entstanden so viele Meisterwerke. Die Deutsche Oper Berlin widmet der italienischen Oper deshalb gleich einen ganzen Monat.

LA FORZA DEL DESTINO > S. 28

ADRIANA LECOUPREUR > S. 40

CAVALLERIA RUSTICANA/ PAGLIACCI > S. 63

UN BALLO IN MASCHERA > S. 69

NABUCCO > S. 69

LA TRAVIATA > S. 70

2. Februar – 8. März 2020

Best of Meyerbeer

Als erstes Opernhaus der Welt zeigte die Deutsche Oper Berlin in den letzten Jahren einen Zyklus der wichtigsten Opern Giacomo Meyerbeers. Erleben Sie jetzt seine beiden Meisterwerke LES HUGUENOTS und LE PROPHÈTE – und dazu die konzertante Aufführung seiner DINORAH.

DINORAH > S. 41

LES HUGUENOTS > S. 64

LE PROPHÈTE > S. 64

1. – 31. Mai 2020

Wagner-Wahnsinn im Mai

Die Deutsche Oper Berlin wird weltweit für ihre Wagner-Aufführungen bewundert. Vor dem Start in den neuen RING gibt es im Mai die Gelegenheit, den Wagner-Sound des Hauses in vier Opern des Bayreuther Meisters zu erleben.

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER > S. 70

PARSIFAL > S. 70

TANNHÄUSER > S. 71

TRISTAN UND ISOLDE > S. 71

November 2019 und Januar 2020

Great Britten

Mit seinem Britten-Zyklus hat Donald Runnicles viele neue Fans für die Opern des wichtigsten britischen Komponisten gewonnen. Zur Fortsetzung mit dem MIDSUMMER NIGHT'S DREAM gibt es ein Wiedersehen mit der gefeierten Produktion von DEATH IN VENICE.

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM > S. 32

DEATH IN VENICE > S. 61



ab 22. November 2019

Eisträume für Kinder

»Die Schneekönigin« gehört zu den beliebtesten Märchen von Hans Christian Andersen. In der Adventszeit verwandelt sich die Tischlerei für die Geschichte von Kay und Gerda in ein Reich aus Eis und Schnee. Die Musik schreibt der junge Australier Samuel Penderbayne.

DIE SCHNEEKÖNIGIN > S. 46

ab 14. September 2019

ZukunftsMusik

Uraufführungen werden an der Deutschen Oper Berlin groß geschrieben. Auf der großen Bühne bezieht die Komponistin Chaya Czernowin für ihr Werk HEART CHAMBER mithilfe modernster Tontechnik den ganzen Zuschauerraum mit ein. In der Tischlerei wagt sich der junge Berliner Malte Giesen in die WOLFSSCHLUCHT. Und sechs aufregende Komponisten unserer Zeit lassen sich von Skizzen des griechischen Avantgardisten Jani Christou inspirieren.

HEART CHAMBER > S. 30

WOLFSSCHLUCHT > S. 44

THE PROJECT – ONCE TO BE REALISED > S. 48

ab 21. März 2020

Auf Entdeckerkurs

Hier werden Schätze gehoben: An der Deutschen Oper Berlin stehen immer wieder Opern auf dem Spielplan, die es neu zu entdecken gilt. Diesmal ANTIKRIST des dänischen Exzentrikers Rued Langgaard in einer Neuproduktion unter der Regie von Ersan Mondtag. Ebenso vielversprechend: die konzertante Aufführung von Jules Massenets lyrischem Meisterwerk THAIS.

ANTIKRIST > S. 34

THAIS > S. 42



Größe Tiefgang Leidenschaft

Es sind diese drei Aspekte, die uns als Haus, als Ort und Kulturstätte ausmachen. Sie verbinden uns untereinander und sie verbinden uns mit Ihnen, unserem Publikum.

Größe Tiefgang Leidenschaft

Die Deutsche Oper Berlin ist das größte Opernhaus der Hauptstadt. Diese Größe ist kein Selbstzweck, sie ist gewollt. Die Deutsche Oper Berlin wurde als Haus der Bürger gegründet, als eine Oper der Vielen. Im Zentrum stand die Idee, dass Oper dann am schönsten ist, wenn sie Raum hat, und von jedem Platz aus uneingeschränkt erlebt werden kann. Diese Idee von Gerechtigkeit wurde auch nach dem Krieg hochgehalten, als die Charlottenburger Bürgeroper ihre architektonisch-moderne Form fand. Das Ergebnis: Das gemeinschaftliche Erlebnis von Klang und Bühnengeschehen ist in der Deutschen Oper Berlin an jedem Platz von nahezu gleicher Qualität. Die Deutsche Oper Berlin gilt heute als das Haus mit dem besten Klang der Stadt.

Vor allem die großen Opern des 19. und 20. Jahrhunderts von Wagner und Verdi bis zu Britten und Janáček brauchen diese Größe auf der Bühne und im Saal, um ihre ganze Wirkungskraft zu entfalten. Was für ein Erlebnis, wenn die Bühne voll ist: Der gesamte Chor, das Ensemble, Sänger, Musiker, Publikum – alle sind Oper!

Größe Tiefgang Leidenschaft

Große Räume verändern den Blick. Wenn Sie mit einer derart großen Bühne zu arbeiten beginnen, schauen Sie bald auch anders in den thematischen Raum hinein. Sie stellen Fragen, forschen und entdecken, schaffen Verbindungen, bringen Teams für neue Projekte zusammen und bieten ihnen Experimentierflächen. In diesem Sinne stellen wir für jedes Werk, für jede Idee und jeden Künstler ein Team zusammen, das nur eine Aufgabe hat: Oper zu machen, die Kopf und Herz erreicht und die Geschichten erzählt, die uns heute bewegen. Dazu gehören natürlich auch Stars. Aber bei uns überstrahlen sie keine Inszenierung. Wenn wir Stars engagieren, dann immer, weil sie zur Produktion passen. Oft genug probieren sie bei uns in Berlin etwas Besonderes, Seltenes, Neues aus.

Größe Tiefgang Leidenschaft

Damit dies alles zusammenkommt, die Größe des Hauses einerseits und die Leidenschaft, die Welt der Oper kontinuierlich zu erforschen und zu erneuern, braucht es ein ganz bestimmtes Publikum. Es braucht Menschen, die ein bisschen so sind wie unser Gebäude: modern, aufgeklärt, offen und selbstbewusst. Sie bewegen sich interessiert und neugierig durch die Welt. Ihr Interesse gilt dem Musiktheater und ihre Liebe der Kunst. Ihre Fragen und Anregungen, ihr Lob und ihre Kritik tragen sie zu uns, weil sie Teil unseres Hauses sind, Teil der Deutschen Oper Berlin: Kenner, Fans und Neugierige – sie alle halten uns lebendig und wach.

Der Applaus in unserem Haus fällt oft intensiver aus als anderswo, aber auch die Diskussionen und der Protest. Kein Wunder: Die Deutsche Oper Berlin hat den mit Abstand höchsten Anteil an Stammpublikum. Wer Oper wirklich liebt, der landet früher oder später bei uns. Und eben diese Tatsache ist alles andere als ein Zufall. Sie ist Ergebnis unserer Neugier und unserer Liebe zur Oper. Lebendig und groß, mitreißend und klug – so sollen auch die Opernabende sein, die wir Ihnen in diesem Heft ankündigen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Im Rausch der Rache

Endlich! Frank Castorf nimmt sich Verdis düsterste Oper vor: LA FORZA DEL DESTINO. In der Opulenz der großen Gefühle steckt immer auch eine große Kraft, sagt er. Die Kraft der Erlösung

»Wenn ich jetzt an der Deutschen Oper Berlin LA FORZA DEL DESTINO inszeniere, knüpft das an meine allererste Opernarbeit an. Auch das war Verdi, der OTELLO 1998 am Theater Basel. Auch im OTELLO haben wir diesen Andersartigen, den Fremden, der sowohl Liebe, als auch Misstrauen weckt. Dort ist es ein Schwarzer, hier in der FORZA der Mestize Alvaro. Und in beiden Schicksalen spiegeln sich die Jahrhunderte von Unterdrückung und Gewalt, die Schwarzen wie Indios angetan wurde, indem sie ausgerottet oder zu Sklaven gemacht wurden.

»Ein Mensch, der singt, ist schon auf dem Weg in den Himmel«

Aber in dieser Verdi-Oper steckt eben auch viel mehr. Da finde ich Widersprüche, die nebeneinander bestehen dürfen, ohne für eine politisch korrekte Botschaft zurechtgebogen zu werden. In der großen Kriegsszene im dritten Akt beispielsweise, gibt es Zigeuner, die den Deutschen den Tod wünschen. Im Libretto waren das ursprünglich die Truppen der Habsburger um 1700. Aber in der Geschichte spiegelt sich immer die Gegenwart – sei es diejenige der Entstehungszeit der Oper, als Italien gerade dabei war, seine Unabhängigkeit zu erringen, oder auch die Gegenwart des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Kunstwerk Oper vermittelt auch an dieser Stelle keine platte Botschaft, die Szene

ist Ausdruck einer unglaublichen Vitalität und Lebenslust, die in den Menschen liegt und die über Elend und Verstümmelung triumphiert. Damit ist die Oper vielleicht das letzte Refugium der Humanität. Das Handwerk, die Kunstfertigkeit, die Oper braucht, ist ein Schutz gegen Vereinnahmung. Schon der Gesang vermittelt diese Kraft. Ein Mensch, der singt, ist schon auf dem Weg in den Himmel. Auch die Gefühle von Schuld und Rache, die die drei Hauptfiguren beherrschen, haben ja in ihrer Intensität etwas Rauschhaftes. Da findet eine Entfaltung der Sinne statt – beispielsweise in der Beziehung zwischen Tenor und Bariton, die von Liebe in einen erbitterten Bruderkrieg auf Leben und Tod umschlägt. Aber auch in der katholischen Religiosität, die ja viel mit theatralen Prunk zu tun hat.

Ich habe vor einiger Zeit Victor Hugos »Les Misérables« inszeniert, und Hugos Romantik ist für mich ganz nah bei Verdi. Das ist nicht wie in Deutschland eine nihilistische Flucht in die Vergangenheit, sondern ein Signal des Aufbruchs. Da gibt es auch in den dunkelsten Szenen immer noch einen Funken des Göttlichen.«

Frank Castorf ist als Schauspielregisseur bereits Legende. Seit dem Bayreuther RING von 2013 hat sich der ehemalige Chef der Volksbühne verstärkt dem Musiktheater zugewandt



Keine platten
Botschaften: Oper
bringt die Komplexität
der Welt auf die
Bühne. Das macht
sie für Regisseur Frank
Castorf so spannend



Being Britten

Der große Tenor Peter Pears war Benjamin
Britten's Muse. Ian Bostridge
singt nun dessen dunkelste Partie

»Ich habe Peter Pears stets bewundert. Er starb kurz bevor ein gemeinsamer Freund uns miteinander bekannt machen konnte. Pears war ein außergewöhnlicher Sänger, der es verstand, Text und Gesang auf kluge Weise miteinander zu verschmelzen. Benjamin Britten schrieb Lieder, Gedichte und eben auch Opern für Pears und ließ sich dabei von Hölderlin, Rimbaud und Schubert inspirieren. Die beiden hatten einfach diesen wunderbaren Geschmack. Ich werde in Berlin die Rolle des Aschenbach singen, die Hauptpartie in DEATH IN VENICE. Die meisten Menschen sind ja geradezu besessen vom homerotischen Hintergrund des Stoffs. Die Oper erzählt aber eine viel größere Geschichte, eine

über das Altern, über Würde und die Bürde, derjenige zu sein, der man ist. Thomas Mann schrieb seine Geschichte über eine Goethe-Figur, die sich verliebt und dabei ihre Würde verliert. Britten litt ja immer auch unter der Last, Benjamin Britten zu sein – der größte, lebende Komponist Großbritanniens. Und genau so sang Pears seinen Aschenbach – als Benjamin Britten.«

Ian Bostridge ist für seine Schubert- und zahlreiche Britten-Interpretationen berühmt. An der Deutschen Oper Berlin gibt der britische Tenor mit einer seiner Paraderollen, dem Aschenbach, sein Hausdebüt

Geräusche von Welt

Samir Odeh-Tamimi setzt besondere
Momente in Musik um.
Seine Vorgabe: Skizzen der
Komponistenlegende Jani Christou

»Ich komme aus einem kleinen arabischen Dorf in der Nähe von Tel Aviv. Als ich nach vielen Stationen und Reisen in ganz Europa schließlich in Bremen ankam, um Komposition zu studieren, wollte ich keine traditionelle arabische Musik komponieren. Ich wollte auch nicht wie Beethoven oder Brahms schreiben, ich wollte etwas Eigenes schaffen. Als ich in einem Seminar das erste Mal die Musik von Jani Christou hörte, hat mich seine Musik sofort angesprochen.

Jani Christou ist ein griechischer Komponist, der bereits große Schritte in Richtung einer neuen Musik unternahm, als andere noch mit ihrem Serialismus beschäftigt waren. Leider ist er schon 1970 bei einem Autounfall gestorben. Faszinierend an Christou finde ich, dass bei ihm die Musik selbst zum Theater wird. Er war einer der ersten Komponisten, die grafische Notizen in ihre Partituren zeichneten. Wenn er wollte, dass ein Geiger von da nach dort geht, malte er die genauen Schritte auf. Oft zeichnete er das ganze Orchester, wie es spricht, schreit, lacht und weint. Diese Inspiration war ungemein wichtig für meine eigene

Entwicklung als Komponist. Die Musik von Christou ist eine kosmopolitische Musik, die jeden ansprechen will. Das gefällt mir, weil wir ja alle aus vielen Identitäten bestehen.

»Eine kosmopolitische Musik, die jeden ansprechen will«

Auch deshalb ist es ein großes Glück, dass die über hundert ›Project Sketches‹ von Jani Christou nun zugänglich sind. Es sind Klang-Skizzen, die ganz existenzielle Zustände des menschlichen Seins beschreiben. Ein ›Project Sketch‹, den ich für die Deutsche Oper Berlin ausgewählt habe, dreht sich um das Zirpen von Zikaden. Das Geräusch fängt ganz leise an, dann wird es lauter und immer lauter – so laut, dass kein Mensch es mehr aushalten kann. Dann Abbruch. Absolute Stille.

Das ist vielleicht irrsinnig, aber auch nicht verrückter als auf der Autobahn zu fahren. Einfach eine Intensität, die wir alle kennen.«



Samir Odeh-Tamimi lebt und arbeitet als Komponist in Berlin. Sein Schaffen umfasst Kammermusik und Orchesterwerke ebenso wie Werke für die Musiktheaterbühne. Er ist einer von sechs zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten, die die »Project Sketches« aus dem Nachlass des griechischen Avantgardisten Jani Christou vertonen. 50 Jahre nach Christous Tod bilden diese Konzepte die Basis für ein Grenzen sprengendes, visionäres Musiktheater-Projekt in der Tischlerei



Den Sehnsüchten
auf der Spur:
Chaya Czernowin
erkundet in ihrer
neuen Oper
HEART CHAMBER
die Echokammern
eines Gefühls

Die Liebe hören

Seit Jahren hat die Komponistin Chaya Czernowin neue Raumklänge im Kopf – doch erst jetzt gibt es die Technik, um ihre Ideen umzusetzen

»Auf diesen Moment warte ich seit fünfzehn Jahren! Damals dachte ich, es wäre toll, wenn man ein Flüstern durch das Publikum schicken könnte. Ich arbeitete zu der Zeit im Forschungsinstitut für Akustik im Centre Pompidou in Paris und erzählte einem Kollegen davon. Sie forschten gerade an einer ähnlichen Idee – aber erst jetzt, fünfzehn Jahre später, leistet die Technik, was ich mir vorgestellt habe. Das ist für mich eine große Freude.

Wir nennen das Gerät ›Beamer‹, und es funktioniert so: Sie stehen auf einer Straße. Dreißig Meter vor Ihnen steht ein Junge mit einer Boombox. Der Kleine rennt durch die Straße, doch der Klang der Lautsprecher füllt die Straße nicht aus, denn es gibt keine Wände, die reflektieren. Die Musik aus der Boombox wird durch die Bewegung des Jungen zu einem Strahl. Wir wissen genau, wo der Junge ist, wir können den Klang lokalisieren.

»Die Töne des Liedes wandern durch den Saal. Das ist wie ein Traum.«

In einem Raum können wir die Geräusche um uns herum verschiedenen Richtungen zuordnen. Schließen Sie die Augen. Was hören Sie? Musik läuft im Hintergrund. Das Klacken von Schuhen draußen, das ist bestimmt eine Frau, der Ton hat die Schärfe kleiner Absätze. Im Nebenzimmer sprechen Leute. Weit weg: ein Kind. All diese Klänge sind synchron. Meine Aufmerksamkeit springt von einem zum anderen.

Bei Musik hören wir normalerweise alles zusammen. Der Beamer spielt dagegen mit verschiedenen Richtungen des Klangs.

In der Oper HEART CHAMBER gibt es eine Passage, die klingt wie ein riesiger Mückenschwarm. Danach gibt es ein ruhiges Intermezzo, Stimmfetzen, das Kratzen der Nadel auf einer Schallplatte. Dann hören wir ein Stück von Monteverdi. Die Töne wandern durch den Saal. Das ist wie ein Traum.

Die Liebe, die in HEART CHAMBER zwischen den beiden Protagonisten dargestellt wird, kann eigentlich nicht naiv sein. Man kann über Liebe nicht wie vor 50 Jahren sprechen. Es gibt heute so viele Fragen zu den Geschlechterrollen. Was bedeutet Liebe denn heute eigentlich? Wenn ich mich verliebe, werden dann alle romantischen Sehnsüchte aktiviert, die wir gelernt haben? HEART CHAMBER versucht sämtliche Widersprüche innerhalb dieser Erfahrungen zu thematisieren.

Der Beamer ist nur eine technische Lösung. Wenn wir diese Technik noch nicht hätten, müssten wir andere Wege finden, um dasselbe Erlebnis zu erzeugen.

Wenn wir alle immer unsere imaginären Welten sofort verwirklichen könnten, wäre Kunst vielleicht nicht so interessant.«

Chaya Czernowin ist eine der bedeutendsten Komponistinnen der Gegenwart. Die Zeitschrift »Opernwelt« kürte ihre Werke PNIMA ... INS INNERE [2000] und INFINITE NOW [2017] zu »Uraufführungen des Jahres«

Im Fellkostüm

Hessam Alawuddin kam wegen eines Flyers. Jetzt liebt er das Theaterspiel

»Ich bin aus Afghanistan nach Berlin gekommen, zuerst habe ich mit anderen Geflüchteten in einem Hostel gewohnt. Dort haben wir einen Flyer von einem Projekt der Jungen Deutschen Oper bekommen. Ich wusste erst nicht genau, was Theater ist, aber im Workshop habe ich es dann verstanden. Einmal war ich ein Wolf in einem Fellkostüm, die Kleinen hatten richtig Angst! Seit ich Theater spiele, ist mein Deutsch viel besser geworden. Ich liebe es, vor vielen Menschen zu sprechen. Dieses Jahr bin ich sogar Schulsprecher geworden.«

Herzklopfen

Ildikó Alma Jean über die Erleichterung, wenn eine Aufführung gelingt

»Einmal haben wir ganz viele Tischtennisbälle aus einer riesigen Wanne auf die Bühne gekippt. Das war mein liebster Moment im Kinderclub-Stück ZWISCHENWELTEN. Es hat ein tolles Geräusch gemacht, wie Kastanien, die auf den Boden prasseln. Ich glaube, die Leute im Publikum haben sich gewundert. Danach haben wir all die Bälle wieder eingesammelt. So ein Stück aufzuführen, ist aufregend und mein Herz hat doll geschlagen. Wir haben lange für die Aufführung geübt und ich war froh, als ich es dann geschafft hatte.«



Hessam Alawuddin ist 17 und hat in einigen Projekten der Jungen Deutschen Oper mitgewirkt, zum Beispiel im Jugendclub.
Ildikó Alma Jean ist acht Jahre alt und singt und spielt im Kinderclub der Deutschen Oper Berlin



Der Meyerbeer-Versteher
Enrique Mazzola hat für das Berliner Publikum
Giacomo Meyerbeer wiederentdeckt,
den großen Meister der Grand Opéra

»Giacomo Meyerbeer ist wie ein Lehrer für mich. Seine Partituren öffne ich mit höchstem Respekt. Ich muss meine Energie gut einteilen, um es mit seinem Werk aufzunehmen, das erfordert höchste Konzentration. Meyerbeer ist für mich nicht wie ein bester Freund, mit dem ich ein Bier trinken gehen würde: Das ist Rossini, dessen Musik zum Kind in mir spricht. Meyerbeer dagegen würde ich niemals duzen!«

Er war der perfekte Immigrant. Als Jakob Meyer Beer in der Mark Brandenburg geboren, ging er nach Italien, und es ist faszinierend, wie schnell er sich seiner Umgebung anpasste. Er berührte damit ein sehr aktuelles Thema: Wie integriert man sich als Fremder? In Italien lernte er Belcanto, das virtuose Trällern als

Ausdruck extremer Gefühle – und wurde einer der Besten dieses Fachs. Italienischer als die Italiener! In Paris genauso: Er schrieb die besten Grand Opéras seiner Zeit, setzte Standards und wurde ein richtiger Franzose. Diese Anpassungsfähigkeit hatten andere Komponisten nicht. Meyerbeer ist richtig in andere Kulturen hineingesprungen.«

Enrique Mazzola ist Erster ständiger Gastdirigent an der Deutschen Oper Berlin und zeigt bei den Meyerbeer-Tagen, wie viel Schwung, Brillanz und Drama in DINORAH und LE PROPHÈTE stecken

Starke Mädchen

»Die Schneekönigin« ist eines der bekanntesten Märchen. Sogar Hollywood ist auf diesen Zug aufgesprungen. Wie kommt man dagegen an, Brigitte Dethier?

1 — Zeitgleich mit Ihrer Premiere kommt der zweite Teil des Disney-Films »Frozen« in die Kinos. Wie kämpfen Sie gegen Disney an? Wir haben ein Klavier auf der Bühne, ein Cello, eine Tuba, wir machen Musiktheater. Das ist eine eigene, wunderbare Kunstform, die nicht in Konkurrenz zu »Frozen« steht. Unser Stück wird sich näher an die Märchenvorlage von Hans Christian Andersen halten. Gleichzeitig aber möchte ich ein anderes Frauenbild zeigen als Andersen. Gerda soll kein Mädchen sein, das nur einem Freund hinterhertrauert, egal wie schlecht er sie behandelt. Der Unterschied zu Disney wiederum ist, dass es bei uns keine Mädchen im blauen Kleid geben wird, keine großen Wimpernaufschläge, keine Wespentaillen. **2** — Wie gibt man Kindern neue Bilder? Der ganze Raum ist unsere Bühne. Die Kinder sitzen mittendrin und Sänger und Musiker agieren um sie herum. Wenn die Kinder den Weg ins Theater schaffen, vertraue ich auf das direkte Erlebnis. Aber natürlich braucht es immer noch die Erwachsenen, die die Kinder ins Theater bringen. **3** — Wie schaffen Sie einen Blockbuster? Gute Zutaten sind Witz, Wärme und Spannung. Und wir müssen genau wissen, was gerade bei unserem Publikum los ist. Bei Kindern spürt man teilweise richtige körperliche Unruhe, wenn sie am Geschehen nicht mehr dran sind. Darauf reagieren wir während der Probenzeit und fragen: Wie müssen wir auf der Bühne sein? Laut, leise oder ganz, ganz still?

Brigitte Dethier ist Intendantin des Jungen Ensembles Stuttgart und gilt als eine der erfahrensten Regisseurinnen für Kinder- und Jugendtheater. An der Deutschen Oper Berlin inszeniert sie DIE SCHNEEKÖNIGIN, eine neue Kinderoper von Samuel Penderbayne

A close-up portrait of actress Brigitte Dethier. She is smiling warmly at the camera, her head slightly tilted. She has short brown hair and is wearing black-rimmed glasses. Her attire consists of a dark, button-down blouse with a subtle pattern. A delicate necklace with small, light-colored beads hangs around her neck. Her left hand rests on the back of a wooden chair, showing a large, dark ring on her ring finger. The background is softly blurred, showing what appears to be a restaurant or theater setting with warm lighting.

Regisseurin Brigitte
Dethier erfindet in
der Tischlerei DIE
SCHNEEKÖNIGIN
neu und widersetzt
sich dabei gängigen
Rollenklischees



Die Hölle in uns
Mit WOLFSSCHLUCHT schickt Paul-Georg
Dittrich das Publikum auf eine Reise
durch die eigenen Obsessionen und Wünsche

»Die Wolfsschlucht steckt in jedem einzelnen von uns. Sie ist der Ort, wo Sehnsüchte, Traum und Alpträume aufeinanderprallen. Ein großes Panoptikum der Obsessionen und Wünsche, der menschlichen Abgründe. Die Hölle in uns selbst.

Die Wolfsschlucht ist die zentrale Szene in Carl Maria von Webers romantischer Oper DER FREISCHÜTZ. Menschen, die die Oper kennen, haben eine ganz bestimmte Vorstellung, wie die Wolfsschlucht auszusehen hat: Ein dunkler, animalischer Ort draußen im Wald, an dem der Held sich auf den Pakt mit dem Teufel einlässt. Wir wollen mit unserer Uraufführung diese Erwartung komplett unterlaufen. Der Abend wird in einer cleanen Fabrikhalle beginnen. Wir lösen die klassische Guckkastenbühne auf – der Zuschauer als Voyeur im gemütlichen Zuschauerraum –, stattdessen bewegt sich das Publikum durch einen Raum, den wir

mit Licht und Klang ganz anders erlebbar machen. Der Zuschauer ist Teil dieser Erfahrung, die Mystik entsteht aus ihm selbst heraus. Aus Fragen wie: Wo betrüge ich mich selbst? Wo ist meine Abkürzung?

Natürlich ist die Wolfsschlucht kein Thema, das weichgespült daherkommen kann. Doch so wie es um die alpträumhaften Momente geht, um Sünde und Verrat, kann es dort auch paradiesische Verlockung geben. Es wird also nicht nur düster zugehen, sondern auch grell, betörend und utopisch. Ein Abenteuer.«

Paul-Georg Dittrich ist Schauspiel- und Opernregisseur. Zwei seiner Arbeiten für das Theater Bremen, WOZZECK und LA DAMNATION DE FAUST, wurden für den Deutschen Theaterpreis »DER FAUST« nominiert

Alle Macht der Kunst!

Woher stammt die Macht? Wer bestimmt, wer sie erhält?
Wann ist sie sexy? Wann hässlich? Wann gefährlich?
Aus solchen Fragen entwickelt der Komponist und Regisseur
Elia Rediger eine ganze Veranstaltungsreihe

1 — Was macht Macht so spannend? Egal, was ich mache: Ob ich im Kongo ein Oratorium aufführe, an der Deutschen Oper Berlin arbeite oder Lieder fürs Radio schreibe, an irgendeinem Punkt komme ich immer mit Macht in Berührung. Die Künste funktionieren wie ein Schmiermittel für die Gesellschaft. Wir Künstler haben deshalb eine große Verantwortung, die kultiviert werden muss wie das Züchten eines schönen Pilzes. Denn wenn die Künste es nicht schaffen, mit Macht souverän umzugehen, dann überlassen wir sie der Politik, der Kirche und dem Kapital.

2 — Wann ist Macht gut? Macht ist einfach da. Sie ist nur dann schlecht, wenn man sie den Falschen überlässt. Viele Künstler küssten der Macht die Füße, spielen vor Tausenden von Zuschauern, gehen nach Hause und heulen über den Zustand der Welt. Aber damit ist die Arbeit ja nicht getan. Wir Kulturschaffende sind uns unserer eigenen Macht nicht bewusst genug. Wir müssen uns fragen: Wo bleiben die Opern über Waffenexporte in die Emirate? Das ist eine mächtige Aufgabe, die nie erledigt ist.

3 — Was macht die Macht an der Deutschen Oper Berlin? Die Macht ist auch hier zuhause. An den Abenden, die ich in der Tischlerei kuratiere, wird es um verschiedene Ausprägungen gehen. Um die Macht des Glaubens, die Macht der Immobilie, die Macht des Blingblings und um die Macht des Fluches. Zu Letzterem laden wir eine Hexe ein, die den Raum und uns Zuschauer verhext.



Elia Rediger ist ein schweizer Sänger, Komponist und Regisseur. Bereits 2014 war er für die Produktion **GILGAMESH MUST DIE!** Gast in der Tischlerei. In der Spielzeit 2019/20 kuratiert er fünf Abende **AUS DEM HINTERHALT: MACHT DER KÜNSTE**

Toll gemacht

Mut, Selbstvertrauen, Standing Ovations: Wie Martin Muehle die Herzen des Berliner Publikums eroberte

»Ich stand gerade am Flughafen in Moskau, als mein Agent anrief: ›Du kannst in vier Tagen für Roberto Alagna einspringen und in Berlin die Titelpartie in ANDREA CHENIER singen. Bist du bereit?‹ Ich war sehr aufgeregt und sagte sofort zu. Let's go! Wenn man für einen Star wie Alagna einspringt, hat das zwei Seiten. Viele Leute kommen extra, um ihn zu hören, und sind enttäuscht, wenn er nicht auftritt. Das erzeugt einen hohen Druck. Auf der anderen Seite begannen schon viele Karrieren in genau so einem Moment. Ich glaube nicht an Glück, aber wenn man immer sein Bestes gibt, dann bekommt man auch etwas zurück, etwa zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, so wie ich an diesem Abend im Jahr 2018. Der Jubel des Berliner Publikums hat mich völlig von den

Socken gehauen. Diese Menschen kennen die besten Sänger der Welt. Als Sänger im internationalen Geschäft sehe ich meine Familie leider viel zu selten. So ein Applaus wie an dem Abend ist die schönste Entschädigung dafür. Man fühlt sich geliebt. Ich freue mich sehr, nun den Hermann in Tschaikowskis PIQUE DAME zu singen. Es ist eine wunderschöne Oper. In einer Neuproduktion dabei zu sein, an diesem Haus – das ist wie ein Traum.«

Martin Muehle gab 2017 sein Debüt an der Deutschen Oper Berlin. Der Deutsch-Brasilianer gilt als einer der führenden Interpreten der großen Tenorpartien der italienischen Verismo-Oper

PIQUE DAME > S. 36 u. ANDREA CHENIER > S. 64





Das heimliche Genie

Der Komponist Rued Langgaard war der Zeit weit voraus. Seine Musik wollte im Dänemark der 1920er Jahre keiner hören

»Es ist oft eine unglückliche Kombination aus persönlichen Eigenarten und äußeren Umständen, die sich zwischen Talent und Erfolg stellen. Rued Langgaard war ein Kauz, sein Leben lang blieb er ein Außenseiter der dänischen Musikgeschichte. Die Klänge, die er komponierte, waren extrem modern. Aber in Dänemark gab es keine Anerkennung für einen Exzentriker wie ihn.

Eigentlich stimmte alles: Langgaards Eltern waren Pianisten. Er wurde als Wunderkind gehandelt, komponierte, gab Konzerte. Seine 1. Sinfonie wurde 1913 von den Berliner Philharmonikern uraufgeführt. Doch dann entwickeln sich seine Ideen schneller als die Zeit. Der Pianist soll auf dem Klavierdeckel trommeln und die Saiten zupfen. Die 12. Sinfonie enthält die Anweisung »Amok – ein Komponist explo-

diert«. Seine Oper ANTIKRIST bleibt unaufführt. Die Zeitgenossen urteilen: unverständliches Libretto, unerhörte Klänge.

Seine erste Festanstellung bekommt Langgaard 1940 mit 47 Jahren – am Dom zu Ribe, im letzten Zipfel des Landes. Auch dort komponiert er wie besessen. Die Werke werden eckiger, künden von einem Minimalismus, der wieder einmal zu früh kommt. Langgaards Leistung wird erst nach seinem Tod gewürdigt. Bei den Vorbereitungen zu den ›Nordic Music Days‹ geraten seine Partituren im Jahr 1968 in die Hände von György Ligeti, dem Vorreiter der Neuen Musik. Ligeti liest sich fest, ruft, dieses Werk müssen wir zur Aufführung bringen. Trotzdem kennen Rued Langgaard bis heute nur Eingeweihte – zum Glück wird das bald anders sein.«



Lars Gebhardt ist seit 2017 Dramaturg an der Deutschen Oper Berlin. Er betreut in der Spielzeit 2019/20 die Oper ANTIKRIST von Rued Langgaard in der Regie von Ersan Mondtag

ANTIKRIST > S. 34

Der Erbe

Für den norwegischen Regisseur Stefan Herheim ist
DER RING DES NIBELUNGEN kein Werk der
Vergangenheit, sondern eines, das in die Zukunft weist

»Seit ich mich auf den RING DES NIBELUNGEN vorbereite, überlege ich, wie das Ende von GÖTTERDÄMMERUNG aussehen könnte. Ein Ende, das die Frage nach der Zukunft der Menschen, nach der Überwindung der alten Ordnung offen lässt. Solange wir heute in der Gesellschaft an Machtgier, Ausbeutung, Betrug und Gewalt scheitern, bleibt der RING ein ›Kunstwerk der Zukunft‹. Um Wege in die Zukunft zu

»Nirgendwo außer in Deutschland hat man der Kunst so viel zugetraut.«

finden, müssen wir uns auf eine Suche nach den Voraussetzungen des Menschseins begeben. Diese Suche spiegelt sich im Drama selbst als auch in der Gestalt Richard Wagners. Über ein Vierteljahrhundert arbeitete er an diesem Werk. Die Selbstverwirklichung, die darin zum Ausdruck kommt, spiegelt auch die Sehnsucht der Deutschen nach nationaler Identität.

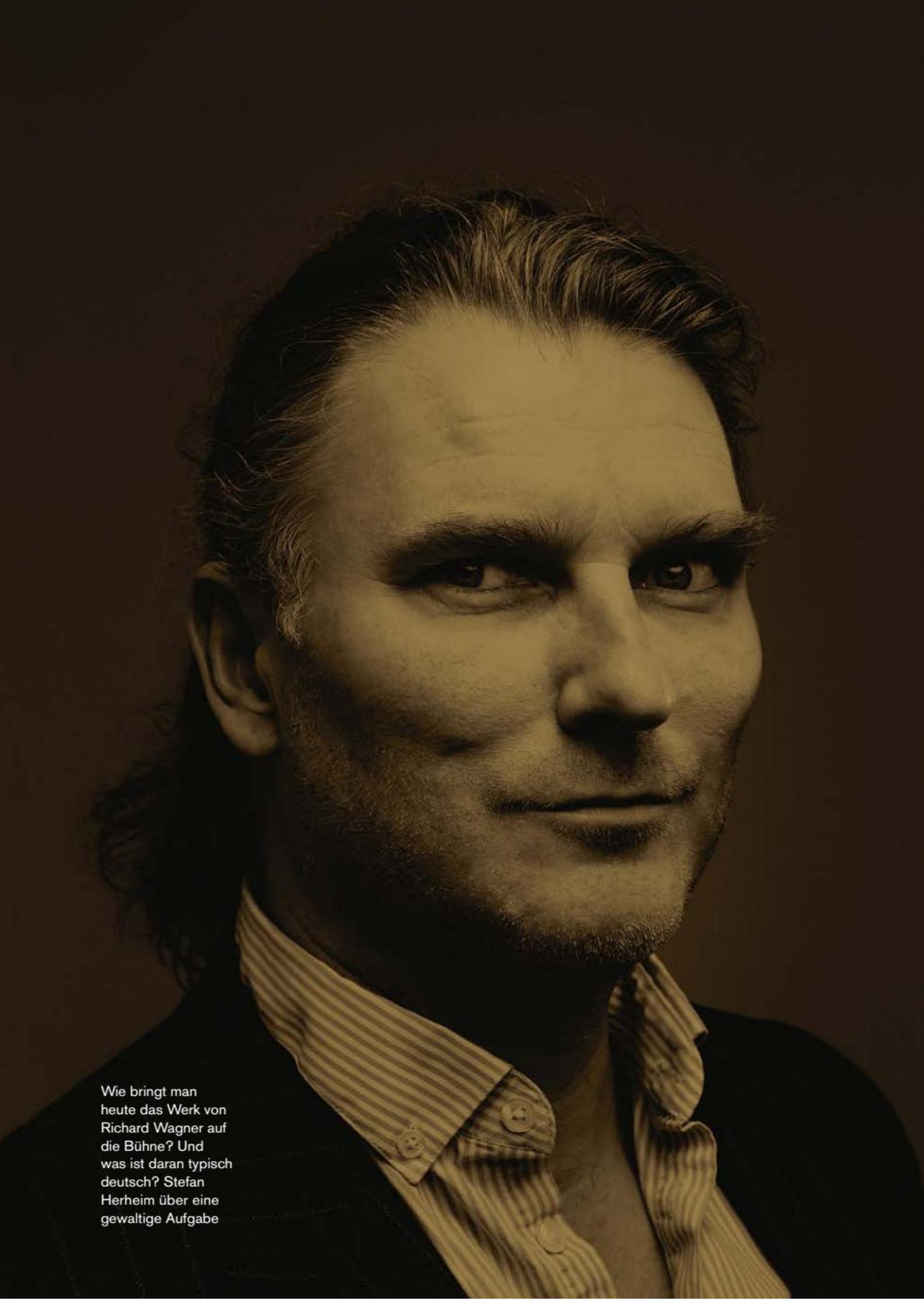
Der großartige Versuch, Wahrheit, Ideologie und Werte mit Kunst so zu hinterfragen, dass eine revolutionäre Dynamik entstehen könnte, ist vermutlich eine deutsche Besonderheit – nirgendwo sonst hat man der Kunst so viel zugetraut und zugemutet. Es ist wichtig, sich das in einer Zeit zu vergegenwärtigen, in der nur noch wenige Medien die leiseren Botschaften senden.

Für mich ist der Glaube an die Kunst existenziell. Sie ist Teil meiner relativ späten deut-

schen Sozialisation und auch ein Ausdruck meiner Angst, nicht dazuzugehören. Zugleich habe ich durch meine norwegische Herkunft den Vorteil, mich gegenüber den unheimlicheren Seiten eines ›deutschen Wesens‹ abgrenzen zu können. Dieses Spiel aus Distanz und Nähe spiegelt sich auch in meiner Affinität zur romantischen Dialektik bei Wagner.

Ohne eine Einbeziehung seines Schöpfers, seines geistig-kulturellen Hintergrunds sowie der einflussreichen Folgen, die sein Werk bis heute hat, kann ich mir eine Vergegenwärtigung des RING DES NIBELUNGEN kaum vorstellen. Natürlich muss das Publikum diese Schichten nicht alle bewusst dekodieren können. Ebenso wenig muss es den Unterschied zwischen C-Dur und f-Moll analysierend wahrnehmen. Oder jedes Wort des gesungenen Textes verstehen. In Wagners Gesamtkunstwerk vermittelt sich Verständlichkeit auf vielen Ebenen. Durch die gebündelten Kräfte von Wort, Ton und szenischer Darstellung nimmt der dramatische Gedanke Gestalt an. Dafür eine inhaltlich schlüssige und emotional eindringliche Form zu finden, ist meine Aufgabe.«

Stefan Herheim zählt zu den bedeutendsten Opernregisseuren der Gegenwart. In der Umfrage der Zeitschrift »Opernwelt« wurde er drei Mal zum »Regisseur des Jahres« gewählt und inszenierte unter anderem in Bayreuth, Salzburg, London, Amsterdam und Berlin



Wie bringt man
heute das Werk von
Richard Wagner auf
die Bühne? Und
was ist daran typisch
deutsch? Stefan
Herheim über eine
gewaltige Aufgabe

Unser Abonnement – Angebot für Sie

Sie lieben das Musiktheater? Sie möchten regelmäßig Aufführungen besuchen, ohne sich jedes Mal neu um Karten kümmern zu müssen? Werden Sie Abonnent in der Deutschen Oper Berlin und sichern Sie sich viele Vorteile. Für die Saison 2019/2020 haben wir fünf thematische Reihen für Sie zusammengestellt:

- P** Premierenabo
- W** Abo »Wochenmitte«
- S** Abo »Immer wieder sonntags«
- D** Abo »Deutscher Zyklus«
- I** Abo »Italienischer Zyklus«

und für ganz Flexible unsere beiden preislich abgestuften freien »Wahl«-Abonnements

**Alle Infos zu unseren Abonnements
finden Sie ab Seite 145.**

Auf, Auf[takt]! Saison 2019/2020

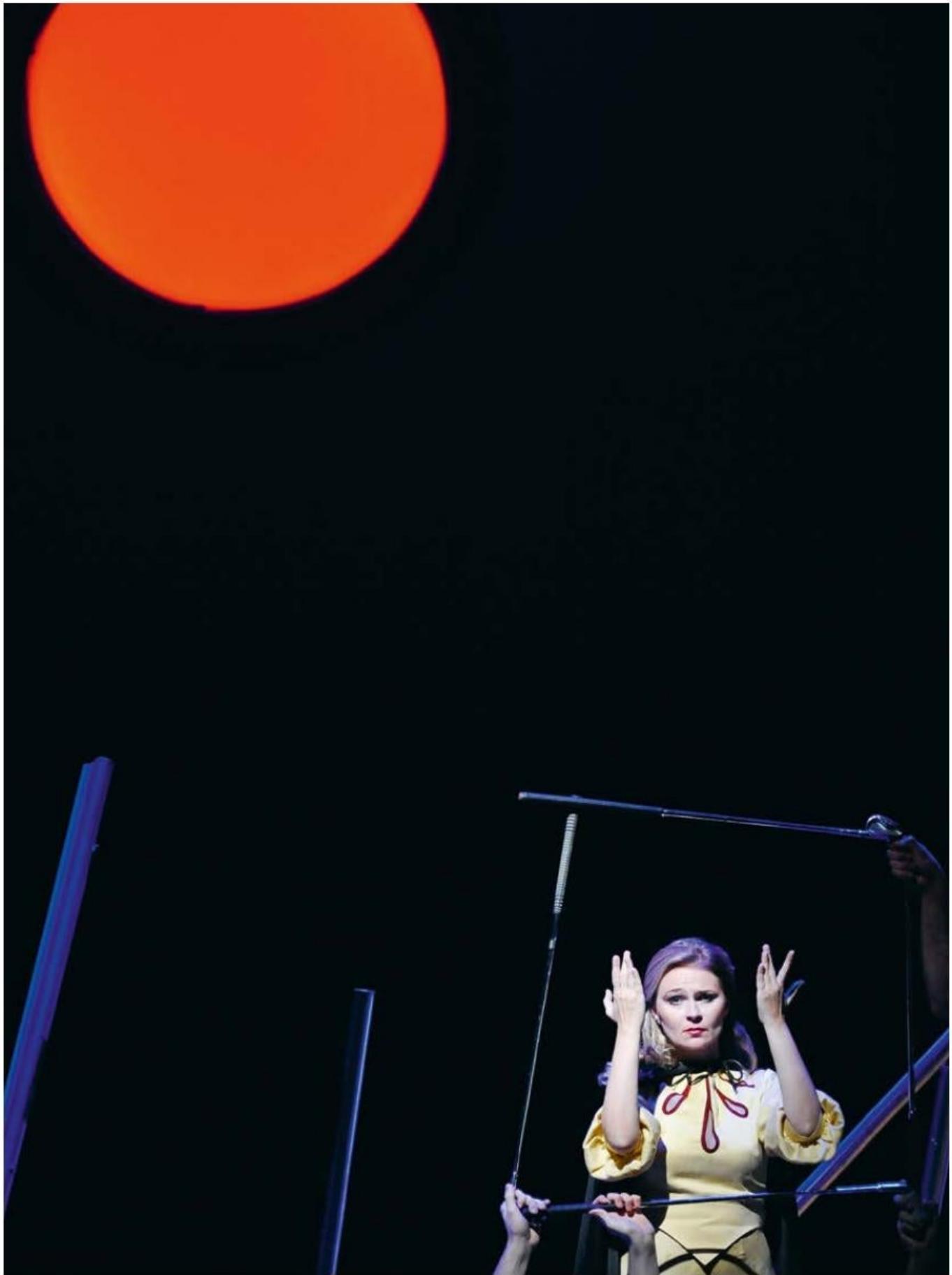
Oper zum Einheitspreis
25 Euro auf allen Plätzen

Schöne Tradition ist es, unsere Saison mit Vorstellungen zum Einheitspreis zu beginnen. In diesem Jahr laden wir Sie zum Preis von 25 Euro je Platz zu Wolfgang Amadeus Mozarts DON GIOVANNI.

In Roland Schwabs rabenschwarzer Inszenierung treibt dieser Verführer aller Verführer die Frauenwelt vor sich her und unser Ensemble um Samuel Dale Johnson und Seth Carico folgt Mozart und Schwab aufs Wort ... Ein Klassiker im Repertoire der Deutschen Oper Berlin, der seit seiner Premiere im Jahr 2010 seine Fangemeinde hinter sich vereinigt.

Mozarts DON GIOVANNI
am 30. August und
am 1. September 2019

27
AUFTAKT



**»Eine ganze Flut
von Blut erhebt
sich zwischen
uns.«**

PREMIERE 8. September 2019

WEITERE VORSTELLUNGEN 14./18./21./24./28. September 2019 und 17./20./26. Juni 2020

LA FORZA DEL DESTINO

DIE MACHT DES SCHICKSALS

Giuseppe Verdi [1813 – 1901]
Oper in vier Akten
Libretto von Francesco Maria Piave
und Antonio Ghislanzoni

Musikalische Leitung

Paolo Carignani/
John Fiore [Juni]

Inszenierung

Frank Castorf

Bühne Aleksandar Denić
Kostüme

Adriana Braga Peretzki

Chöre Jeremy Bines

Dramaturgie

Jörg Königsdorf

Donna Leonora

Maria José Siri/Liudmyla
Monastyrská [Juni]

Don Carlo di Vargas

Markus Brück/
Etienne Dupuis [Juni]

Don Alvaro

Russell Thomas/
Marcelo Álvarez [Juni]

Preziosilla

Judit Kutiši [Juni]

Pater Guardian

Marko Mimica / Tobias
Kehrer [Juni]

Mit Unterstützung des
Förderkreises der
Deutschen Oper Berlin

Als erste »moderne« Oper, die aus Ideen und nicht aus einzelnen Nummern bestünde, ordnete Verdi selbst seine 1862 uraufgeführte FORZA DEL DESTINO ein. Tatsächlich bezieht das gesamte Werk seine Antriebskraft aus der Polarität zweier entgegengesetzter Gefühlswelten, die die Hauptfiguren geradezu obsessiv beherrschen: Auf der einen Seite die vermeintliche Schuld am Tod von Leonoras Vater, die auf ihr und ihrem Geliebten Alvaro lastet. Auf der anderen Seite der Rachedurst, der Leonoras Bruder Carlo dazu treibt, die beiden über alle Grenzen hinweg zu verfolgen. Über drei Stunden hinweg entspinnt sich eine bedingungslose Verfolgungsjagd, die die drei Hauptfiguren durch eine Welt führt, die immer mehr aus den Fugen gerät. In wüsten Massenszenen erleben wir eine enthemmte Gesellschaft, in der nur noch das blanke Überleben zählt und die Gewalt jegliche Moral ersetzt hat. Selbst die Autorität der Kirche, in deren Armen Leonora und Alvaro Schutz suchen, erweist sich als brüchig und ist der »Macht des Schicksals«, der Energie des Bösen unterlegen.

Die letzte Inszenierung dieses Werks an der Deutschen Oper Berlin ist Legende: Hans Neuenfels' radikal aktualisierte Version polarisierte 1982 das Publikum. Nun setzt sich ein weiterer großer deutscher Regisseur mit dem Stoff auseinander: Frank Castorf, der ein Vierteljahrhundert mit seinen Inszenierungen an der Volksbühne Theatergeschichte schrieb und sich in den vergangenen Jahren u.a. mit seinem Bayreuther RING DES NIBELUNGEN stärker dem Musiktheater zugewandt hat, legt mit LA FORZA DEL DESTINO nun endlich auch seine erste Opernregie in Berlin vor.

**»Ein schneller
Blick, ein flüchti-
ges Wort, eine
seltsame Reaktion:
Sie versetzen
die inneren
Landschaften der
beiden Liebenden
in tektonische
Beben.«**

Chaya Czernowin

URAUFFÜHRUNG 15. November 2019

WEITERE VORSTELLUNGEN 21./26./30. November und 6. Dezember 2019

HEART CHAMBER

AN INQUIRY ABOUT LOVE

Chaya Czernowin [*1957]
Text von der Komponistin

Musikalische Leitung

Johannes Kalitzke

Inszenierung

Claus Guth

Bühne, Kostüme

Christian Schmidt

Dramaturgie

Yvonne Gebauer,

Dorothea Hartmann

Mit

Patrizia Ciofi

Noa Frenkel

Frauke Aulbert

Dietrich Henschel

Terry Wey

Ensemble Nikel

SWR Experimentalstudio

Auftragswerk der
Deutschen Oper Berlin,
gefördert von der
Ernst von Siemens
Musikstiftung

Mit Unterstützung des
Förderkreises der
Deutschen Oper Berlin

HEART CHAMBER nennt Chaya Czernowin ihr neuestes Musiktheater und zielt damit in mehrfacher Hinsicht ins Innerste. Sie stellt sich in die jahrhundertealte Tradition der Oper, die stets dem Herzen und seinen Erregungen den zentralen Platz einräumte. Eine »Erforschung der Liebe« im 21. Jahrhundert nimmt sich Czernowin vor und begegnet dem romantischen Liebesbegriff mit Zweifeln und Destruktion, gleichwohl sie ihre Hoffnung doch auf eine Utopie der Liebe setzt. Im Zentrum von HEART CHAMBER stehen eine Liebesbeziehung zweier Menschen und die Kräfte, die daraus hervorgehen: Sie pendeln zwischen Anziehung und Abstoßung, zwischen der Sehnsucht, miteinander zu verschmelzen, und dem Wunsch nach Unabhängigkeit. Chaya Czernowin schreibt eine Oper über die kleinsten und größten Momente in der Begegnung zweier Herzen: In HEART CHAMBER können ihre Regungen als fragile Klänge wie Figuren durch den Raum geschickt werden. Oder sie verdichten sich zu voluminösen Wolken von Orchester und Elektronik, um sich dann im gewaltigen Klangrausch zu entladen.

Chaya Czernowins Uraufführungen im Musiktheater wurden stets als besondere Ereignisse gefeiert: Sowohl PNIMA ... INS INNERE aus dem Jahr 2000 als auch 17 Jahre später INFINITE NOW zeichneten die Kritiker der Zeitschrift »Opernwelt« als »Uraufführungen des Jahres« aus. Ein kongenialer Partner war dabei mehrfach Regisseur Claus Guth, der nach PNIMA und ZAIDE/ADAMA, uraufgeführt bei den Salzburger Festspielen 2005, nun mit HEART CHAMBER zum dritten Mal ein neues Werk von Chaya Czernowin in Szene setzt.

**»O so glaubt
ihr alle schier,
Habet nur
geschlummert
hier
Und geschaut
in Nachtgesichten
Eures eignen
Hirnes Dichten.«**

PREMIERE 26. Januar 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 29. Januar und 1./6./22. Februar 2020

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Benjamin Britten [1913 – 1976]

Oper in drei Akten

**Libretto von Benjamin Britten
und Peter Pears**

Musikalische Leitung

Donald Runnicles

Inszenierung

Ted Huffman

Bühne

Marsha Ginsberg

Kostüme

Annemarie Woods

Choreografie

Sam Pinkleton

Kinderchor

Christian Lindhorst

Dramaturgie

Sebastian Hanusa

Oberon James Hall

Titania Siobhan Stagg

Lysander

Gideon Poppe

Demetrius

Samuel Dale Johnson

Hermia Karis Tucker

Helena Janine De Bique

Kaum ein anderes Werk der Weltliteratur atmet derart Musik wie William Shakespeares »Ein Sommernachtstraum«. Elfen tanzen nachts im sommerlich verzauberten Wald und singen die Feenkönigin Titania in den Schlaf. Musik begleitet die Hochzeitsfeier des Königspaares Hippolyta und Theseus sowie der jungen Liebespaare Hermia und Lysander und Helena und Demetrios – wenn sie sich nach einem erotischen Reigen des Begehrens und Enttäuschens, der Verwechslungen und Verwirrungen in der Mittsomernacht letztlich gefunden haben. Und Musik erklingt auch im derb-lustigen Spiel im Spiel »Pyramus und Thisbe« – aufgeführt von sechs »hochbegabten« Handwerkern.

Über die Jahrhunderte hat »Ein Sommernachtstraum« Musiker inspiriert. Als dauerhaft erfolgreiche Oper kam das Stück aber erst gut 360 Jahre nach seiner Entstehung auf die Bühne, mit Brittens 1960 uraufgeföhrter Vertonung. Hierfür hatte er den shakespeareischen Originaltext eingerichtet und ihn als ein märchenhaft leichtes, immer wieder geistreich mit Referenzen an die Operngeschichte spielendes Meisterwerk vertont.

Eine Koproduktion mit der Opéra Orchestre National Montpellier Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin

An der Deutschen Oper Berlin setzt Donald Runnicles mit A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM nun seinen Britten-Zyklus fort. Es inszeniert der junge amerikanische Regisseur Ted Huffman, der nach einer Reihe von Regiearbeiten in Frankreich im deutschsprachigen Raum zuletzt mit seinen Inszenierungen von Händels RINALDO in Frankfurt, MADAMA BUTTERFLY am Opernhaus Zürich und SALOME an der Oper Köln auf sich aufmerksam machte.

»Tot ist Gott.«

PREMIERE 21. März 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 26./31. März und 17./24. April 2020

ANTIKRIST

Rued Langgaard [1893 – 1952]

Oper in zwei Akten

Libretto vom Komponisten

Musikalische Leitung

Stephan Zilias

**Inszenierung, Bühne,
Kostüme**

Ersan Mondtag

Chor Jeremy Bines

Dramaturgie

Lars Gebhardt

Die große Hure

Flurina Stucki

Das Tier in Scharlach

Michael König

Die Lüge

Thomas Blondelle

Die Rätselstimmung

Irene Roberts

Der Hass

Seth Carico

Luzifer

Thomas Lehman

In eine gottlose Welt tritt der Antichrist. Angerufen von Luzifer selbst offenbart er sich in vielerlei Gestalt: Durch Hoffart, Missmut, Begierde, Lüge und Hass wird die Menschheit im »Streit aller gegen alle« geprüft und versucht. Doch am Schluss setzt die Stimme Gottes dem Antichrist ein Ende: »He-phata!« / »Öffne dich!« – die Welt scheint gereinigt.

Rued Langgaards Anfang der 1920er Jahre komponierte und bis 1930 grundlegend überarbeitete »Kirchenoper« ist ein Monolith im Schaffen des Komponisten, das an aufregenden und ungewöhnlichen Werken nicht arm ist. Ausgehend von der Offenbarung des Johannes entwirft er ein endzeitlich geprägtes Mysterienspiel, das den Zeitgeist des Fin de Siècle nicht verhehlen kann. Dementsprechend geschichtspessimistisch lässt sich sein hochsymbolistischer, voller Assoziationen steckender Text lesen. Doch die schillernde Musik – vom spätromantischen, großen Orchesterklang geprägt, der aber auch immer wieder in sich zusammenfällt und aus dem karg und nüchtern Details herausgearbeitet werden – bringt Hoffnung in die dunkle Welt. Der künstlerische Einzelgänger Langgaard hat hier zu einem Personalstil gefunden, der zwar an Strauss und Wagner erinnert, aber auch seine Zeitgenossen Hindemith und Schönberg nicht verleugnet.

Regisseur Ersan Mondtag gibt sein Berliner Operndebüt – die ungemein kräftige Bildsprache des mehrfachen »Nachwuchsregisseur des Jahres« [Theater heute], dessen Arbeiten mehrfach beim Theratertreffen zu sehen waren, scheint mit ihrer Überästhetisierung wie geschaffen für Langgaards Endzeit-Mysterium.

**»Drei...
Sieben... As...«**

PREMIERE 9. Mai 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 13./16./20./23./28. Mai 2020

PIKOWAJA DAMA

PIQUE DAME

Pjotr I. Tschaikowskij [1840 – 1893]

Oper in drei Akten

Libretto von Modest Tschaikowskij

Musikalische Leitung

Sebastian Weigle

Inszenierung

Graham Vick

Bühne, Kostüme

Stuart Nunn

Chöre Jeremy Bines

Dramaturgie

Lars Gebhardt

Hermann

Martin Muehle

Lisa

Sondra Radvanovsky

Gräfin Hanna Schwarz

Graf Tomski

Seth Carico

Fürst Jeletzki

Thomas Lehman

Polina Judit Kutasi

Mit Unterstützung des

Förderkreises der

Deutschen Oper Berlin

Tschaikowskis heute nach EUGEN ONEGIN zweitpopulärste Oper begeistert vor allem durch ihre schiere Größe: Gekonnt wechselt in PIQUE DAME die Stimmung von großer, repräsentativer Chor- und Ensembleoper, die den Glanz des Zarentums beschwört, über folkloristische Momente hin zu psychologischen Kammerspielszenen.

Puschkins kurze Novelle wurde für Pjotr und Modest Tschaikowskij zum Ausgangspunkt für ein Psychogramm der beiden Hauptfiguren Hermann und Lisa, die in ihrer fatalistischen Hoffnungslosigkeit und ihrem scheiternden Streben nach Freiheit verbunden sind.

Der Außenseiter Hermann ist unglücklich verliebt in die unerreichbare, aus besseren Kreisen kommende Lisa. Einen Ausweg scheint allein ein mysteriöses Kartengeheimnis zu bieten, das Lisas Tante, die alte Gräfin, hütet. Doch als Hermann versucht, der Gräfin das Geheimnis abzuringen, stirbt diese. Sie offenbart ihm die Kartenkombination jedoch im Traum. Realität und Wahn lassen sich jetzt für Hermann kaum noch unterscheiden. Statt mit Lisa ein neues Leben zu beginnen, eilt er an die Spieltische ...

Regisseur Graham Vick inszeniert nach OTELLO, TRISTAN UND ISOLDE und DEATH IN VENICE nun zum vierten Mal an der Deutschen Oper Berlin. In der Rolle des Hermann kehrt der deutsch-brasilianische Tenor Martin Muehle nach seinem Erfolg in ANDREA CHENIER an die Deutsche Oper Berlin zurück.

**»Ihrem Ende
eilen sie zu, die
so stark im
Bestehen sich
wähnen.«**

PREMIERE 12. Juni 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 16./19./22./25./27. Juni 2020

DAS RHEINGOLD

Richard Wagner [1813 – 1883]
Vorabend zur Tetralogie
DER RING DES NIBELUNGEN
Dichtung vom Komponisten

Musikalische Leitung

Donald Runnicles

Inszenierung, Bühne

Stefan Herheim

Kostüme Uta Heiseke

Dramaturgie Alexander Meier-Dörzenbach,
Jörg Königsdorf

Wotan Derek Welton

Donner Padraic Rowan

Froh Robert Watson

Loge Thomas Blondelle

Alberich Markus Brück

Mime Ya-Chung Huang

Fasolt Andrew Harris

Fafner Tobias Kehrer

Fricka Annika Schlicht

Freia Flurina Stucki

Erda Judit Kutasi

Woglinde

Meechot Marrero

Wellgunde Irene Roberts

Flosshilde

Anna Buslidze

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin

Als »Vorabend« seines Bühnenfestspiels DER RING DES NIBELUNGEN bezeichnete Richard Wagner DAS RHEINGOLD – eine Bezeichnung, die sicher nicht zufällig an die Prolog der Barockoper erinnert. Denn hier wie dort haben die Götter das Wort und schaffen die Grundbedingungen, unter denen sich später die Schicksale der Menschen entscheiden werden. Und ebenso wie die antiken Gottheiten bei Monteverdi sind auch ihre nordischen Verwandten bei Wagner Wesen, in denen sich die Triebkräfte menschlicher Existenz verkörpern. So scheinen in den knapp zweieinhalb Stunden des RHEINGOLD all die Gefühle, Begierden und Gedanken auf, die auch unser eigenes Dasein bestimmen. Angefangen mit dem unschuldigen Spieltrieb der Rheintöchter, denen der Nibelung Alberich das Gold raubt, über die ungezügelte Machtgier dieses Zwerges und den spöttischen Nihilismus des Feuergottes Loge bis hin zum Versuch des Göttervaters Wotan, mit seiner Burg Walhall bleibende Werte zu schaffen. Und nicht zuletzt ist da das Gold selbst als stummer Hauptdarsteller.

Mit seinem welterklärenden Anspruch wie durch seine schiere zeitliche Ausdehnung ist DER RING DES NIBELUNGEN die größte Herausforderung für jeden Opernregisseur. An der Deutschen Oper Berlin stellt sich Stefan Herheim der Aufgabe, die Gedankenwelt von Wagners Tetralogie ins 21. Jahrhundert zu übersetzen. Vielfach preisgekrönt, ist der Norweger einer der bedeutendsten Regisseure der Gegenwart: In seinen Arbeiten macht er immer wieder auch die ideengeschichtlichen Zusammenhänge und die Wirkungsgeschichte der jeweiligen Opern deutlich.

KONZERTANTE PREMIERE 4. September 2019

WEITERE VORSTELLUNG 7. September 2019

ADRIANA LECOUVREUR

Francesco Cilea [1866 – 1950]

Oper in vier Akten

Libretto von Arturo Colautti

Musikalische Leitung
Michelangelo Mazza
Chöre Jeremy Bines

Maurizio Yusif Eyvazov
Il Principe di Bouillon
Patrick Guetti
L'Abate di Chazeuil
Burkhard Ulrich
Michonnet
Alessandro Corbelli
Adriana Lecouvreur
Anna Netrebko
La Principessa di Bouillon
Clémentine Margaine
La Jouvenot
Jacquelyn Stucker
La Dangeville
Aigul Akhmetshina
Quinault Padraic Rowan
Poisson
Ya-Chung Huang

Ein kompliziertes Netz von Intrigen, eine eifersüchtige Prinzessin, ein vergifteter Veilchenstrauß und eine begnadete Künstlerin, um deren Tod sich düstere Legenden ranken: Nichts Geringeres verwandelte Eugène Scribe in sein Theaterstück über Adrienne Lecouvreur, die bedeutendste Schauspielerin des frühen 18. Jahrhunderts. Seine dramatische Studie des verruchten, kunstsinnigen Ancien Régime von 1849 verarbeitete Francesco Cilea gut 50 Jahre später zu seiner wohl berühmtesten Oper ADRIANA LECOUVREUR. In der atemraubend unübersichtlichen Intrigenhandlung streiten sich Adriana und ihre Rivalin, die eifersüchtige Prinzessin Bouillon, um die Liebe des Grafen Maurizio, des historischen Grafen Moritz von Sachsen. Zwar rügten Kritiker schon bei der Uraufführung 1902 das nach Verismo-Maßstäben unwahrscheinliche Ende der Schauspielerin, die ein vergifteter Strauß Blumen zur Strecke bringt. Doch nicht zuletzt die lyrischen, virtuosen Gesangspartien machen das Stück bis heute zu einem unangefochtenen Klassiker der Opernliteratur. Vor allem die Titelpartie der Adriana gilt als Meisterstück jeder großen Sopranistin.

Anna Netrebkos berührende Interpretation der Adriana ist auf den großen Bühnen der Welt von Wien bis New York Legende. An der Seite ihres Mannes Yusif Eyvazov als Graf Maurizio präsentiert sie sich nun an der Deutschen Oper Berlin in einer ihrer Paraderollen. Als eifersüchtige Prinzessin Bouillon kehrt Clémentine Margaine an das Haus in der Bismarckstraße zurück – mit Veilchenstrauß im Gepäck. Michelangelo Mazza leitet den konzertanten Abend am Pult des Orchesters der Deutschen Oper Berlin.

KONZERTANTE PREMIERE **4. März 2020**

WEITERE VORSTELLUNG **7. März 2020**

DINORAH OU LE PARDON DE PLOERMEL

DINORAH ODER DIE WALLFAHRT NACH PLOERMEL

Giacomo Meyerbeer [1791 – 1864]

Komische Oper in drei Akten

Libretto von Jules Barbier und Michel Carré

Musikalische Leitung
Enrique Mazzola
Chöre Jeremy Bines

Dinorah
Sabine Devieilhe
Hoël Florian Sempey
Corentin
Philippe Talbot
Jäger Seth Carico
Zwei Schäferinnen
Nicole Haslett,
Amber Fasquelle
Mäher Gideon Poppe

Den meisten Opernfreunden war Giacomo Meyerbeers DINORAH lange nur von einer einzigen Aufnahme her bekannt. Es war die Interpretation der Wahnsinnsarie »Ombre légère« durch Maria Callas, die die Titelheldin dieses Werks als Schwester jener anderen großen Opernfrauen wie Donizettis Lucia, Amina aus Bellinis LA SONNAMBULA oder Ophelia aus Ambroise Thomas' HAMLET auswies. Allesamt flüchten sich diese zarten Heldinnen vor einer Welt, die sie nicht mehr begreifen, in den Wahnsinn, morden, schlafwandeln oder tanzen wie Dinorah mit dem eigenen Schatten.

Als Ganzes ist die 1859 uraufgeführte Opéra comique DINORAH OU LE PARDON DE PLOERMEL jedoch noch immer zu entdecken: Meyerbeer gelingt hier eine späte spielerisch-poetische und zugleich humoristisch gebrochene Beschwörung der romantischen Geister- und Feenwelt. In seiner Mischung aus lyrischen, folkloristischen und komischen Elementen entwickelt Meyerbeers Vertonung der Geschichte um das auf seiner Wallfahrt durch mysteriöse Umstände getrennte und dann wieder glücklich vereinte Brautpaar Dinorah und Hoël eine ganz eigene, subtile Farbpalette.

Für die Deutsche Oper Berlin bildete die umjubelte und auch auf CD erschienene konzertante Aufführung der DINORAH in der Berliner Philharmonie 2014 den Auftakt zu einem Zyklus der großen Bühnenwerke Meyerbeers. Im Rahmen der Meyerbeer-Tage erklingt sie nun ein weiteres Mal.

KONZERTANTE PREMIERE 8. April 2020

WEITERE VORSTELLUNG 12. April 2020

THAIS

Jules Massenet [1842 – 1912]
Comédie-lyrique in drei Akten
und sieben Bildern
Libretto von Louis Gallet

Musikalische Leitung

Nicholas Carter
Chöre Jeremy Bines

Thaïs Nicole Car

Athanaël Etienne Dupuis

Palémon Derek Welton

Nicias Paolo Fanale

Albine Anna Buslidze

Crobyle

Flurina Stucki

Myrtale

Amber Fasquelle

Der Plot klingt beinahe wie SALOME: Eine ägyptische Hetäre stellt die asketischen Ideale des Mönches Athanaël auf die Probe. Mit dem Versprechen des ewigen Lebens gelingt es ihm, die Schöne auf den christlichen Pfad der Tugend zu führen – nur um festzustellen, dass er selbst alles andere als unschuldige Gefühle für die bekehrte Kurtisane hegt. Der ägyptische Exotismus und die berühmt-berüchtigte Tanzszene zu Ende des ersten Aktes, in der Thaïs verführerisch die Hüllen fallen lässt, bescherten dem 1894 uraufgeführten Werk seinen skandalösen Ruf. Doch trotz des großen Erfolges der überarbeiteten zweiten Version konnte sich THAIS nicht im Repertoire etablieren: Die extremen stimmlichen Anforderungen stellen selbst große Opernhäuser bis heute vor Besetzungsschwierigkeiten. Insbesondere die Titelrolle der Thaïs gilt als eine der anspruchsvollsten Sopranpartien der Operngeschichte, in der nur Ausnahmetalente unbeschadet brillieren.

Die junge australische Sopranistin Nicole Car ist eine der bedeutendsten Sängerinnen ihrer Generation. Mit ihrer ebenso bewegenden wie virtuosen Interpretation der Fiordiligi in COSI FAN TUTTE oder als Tatjana in EUGEN ONEGIN konnte sie diesen Ruf auch an der Deutschen Oper Berlin wiederholt bestätigen. Kein Wunder, dass selbst die Extrempartie der Thaïs bereits zu ihrem erprobten Repertoire gehört. Ihrem Ehemann Etienne Dupuis in der Rolle des Athanaël dürfte die Liebe zur schönen Hetäre umso leichter fallen. Die konzertanten Aufführungen von Massenets Meister-Sänger-Werk leitet der junge Australier Nicholas Carter, der seine internationale Karriere an der Deutschen Oper Berlin begann.

»Die menschliche Stimme ist wie ein Spiegel der Seele. Sie vermag wie kein anderes Instrument das ganze Spektrum an menschlichen Gefühlsregungen wiederzugeben — von himmelhoch jauchzender Freude bis hin zu bodenloser Verzweiflung. Auch deshalb kann ich gar nicht genug von der Oper bekommen und bin der ClassicCard sehr dankbar, dass sie mir so viele Opernbesuche ermöglicht.«



**»Wie? Was?
Entsetzen! Dort in
der Schreckens-
schlucht?«**

URAUFFÜHRUNG 14. September 2019

WEITERE VORSTELLUNGEN 16./18./20.-22./24. September 2019

WOLFSSCHLUCHT

**Malte Giesen [*1988]
Ein Musiktheaterabend nach
Carl Maria von Webers
DER FREISCHÜTZ**

Musikalische Leitung

Tilman Wildt

Inszenierung, Konzept

Paul-Georg Dittrich

Bühne, Kostüme

Pia Dederichs,
Lena Schmid

Video

Vincent Stefan

Kinderchor

Christian Lindhorst

Dramaturgie

Lars Gebhardt

Max Clemens Bieber

Agathe Flurina Stucki

Kaspar Andrew Harris

Seit seiner Uraufführung am 18. Juni 1821 im Schauspielhaus Berlin fasziniert Carl Maria von Webers FREISCHÜTZ Zuschauer und Künstler. Als erste deutsche Nationaloper immer wieder als naive Spukerzählung in einer vermeintlich idyllischen Jäger- und Bauernwelt rezipiert, brechen sich in der zentralen Wolfsschluchtszene für alle hörbar die Nachtseiten des Lebens ihre Bahn. »Das ist nicht der Böhmerwald, wo meine Wiege stand, sondern beginnendes Grauen, Zauber aus der Frühzeit der entzauberten Welt«, schrieb schon 1962 Theodor W. Adorno.

Max kann nicht mehr: Aufgerieben zwischen Erfolgsdruck und Erwartungshaltungen rettet er sich in die Wolfsschlucht. Dort, des Nachts im verbotenen Wald, passiert das Unerhörte, Unerwartete – der Bund mit dem Teufel selbst. Sieben Freikugeln scheinen Max' Ausweg zu sein und ziehen ihn doch nur tiefer ins Verderben. In der Wolfsschluchtszene verschmilzt Weber Melodram, Naturbeschreibung und großes Opernfinale – als genuine Theatermusik schreit diese Partitur nach szenischer Radikalität.

Ausgehend von Friedrich Kinds FREISCHÜTZ-Libretto und Webers Musik nähern sich Komponist Malte Giesen und Regisseur Paul-Georg Dittrich den Schattenseiten unserer Wünsche an. Sieben Kugeln werden Max versprochen, sieben Stationen hat der Musiktheaterabend in der Tischlerei. Mit drei Sängern, Kinderchor, zwei Hörnern, Klavier und Elektronik werden die Aggregatzustände von Wut, Trauer, Angst und Hoffnung erfahrbar gemacht.

**»Aber Mädchen,
du kannst ja
richtig schreien?!
So schön und
schrill wie
Kristall, so schön.«**

URAUFFÜHRUNG 22. November 2019

WEITERE VORSTELLUNGEN 23./24./26./28./30. November 2019
1./3.-5./7./8./10./11./13./14./17.-19./21./25./28. Dezember 2019

DIE SCHNEEKÖNIGIN

Samuel Penderbayne [*1989]
Musiktheater nach Hans Christian Andersen
Libretto von Christian Schönfelder

Inszenierung
Brigitte Dethier
Bühne, Kostüme
Carolin Mittler
Dramaturgie
Lars Gebhardt
Gerda Sophia Körber
Kay, Prinz
Jonas Böhm/
Martin Gerke
Räubertochter u.a.
Marlene Gaßner/
Alexandra Ionis
Schneekönigin u.a.
Hanna Pläß
Musiker
Jone Bolíbar Núñez
Jack Adler-McKean
Henriette Zahn
Daniel Eichholz
Louise Leverd

Auftragswerk der
Deutschen Oper Berlin

Mit Unterstützung des
Förderkreises der
Deutschen Oper Berlin

Gerda und Kay sind beste Freunde. Doch als Kay einen Splitter ins Auge bekommt, ist plötzlich alles anders. Kindisch, brav und blöd findet er Gerda und seine anderen Freunde und folgt der verlockenden Stimme der eisschönen Schneekönigin. Jetzt macht sich Gerda auf – und während sie ihren Kay sucht, findet sie sich selbst: Im schaurig-schönen Reich der Blumenkönigin, am langweilig-goldenen Hof der Prinzessin, in der gefährlich-dunklen Höhle der Räuberkönigin lernt sie für sich und ihre Freunde einzustehen. Mit Hilfe von Krähe und Rentier findet sie am Ende den Weg in den kalten Norden Lapplands und kann mit der wahren Macht der Freundschaft – dem Lachen – ihren Kay aus den Klauen der Schneekönigin befreien.

Seit Generationen ist Hans Christian Andersens Kunstmärchen aus den Kinderzimmern nicht mehr wegzudenken – und hat Autoren und Komponisten inspiriert. Jetzt verwandelt sich im November und Dezember 2019 die Tischlerei der Deutschen Oper Berlin in die eisig-kalte Welt der Schneekönigin. Komponist Samuel Penderbayne, Librettist Christian Schönfelder und die Regisseurin Brigitte Dethier gehen mit einer Schauspielerin, drei Sängern und fünf Musikern auf Gerdas Reise. Mit Witz und Schauder erzählen sie gemeinsam ein Road-Movie: Musizierende Blumen, eine krächzende Klarinette, ein Tuba-Rentier und die schaurig-schön verlockende Synthesizer-Welt der Schneekönigin sind nur einige Zutaten für dieses Musiktheater, bei dem die Kinder hautnah am und im Geschehen sind.

**»Metapraxis
beschäftigt sich
mit dem
Durchbrechen
der Bedeutungs-
schränke
eines einzelnen
Mediums.
Wann immer
dies geschieht,
ist da Musik.«**

Jani Christou

PREMIERE 5. Juni 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN im Juni 2020

THE PROJECT — ONCE TO BE REALISED

**Musiktheater in sechs Teilen nach
Jani Christou von Beat Furrer, Barblina Meierhans,
Olga Neuwirth, Samir Odeh-Tamimi,
Younghi Pagh-Paan und Christian Wolff**

Inszenierung

Michael Marmarinos

Konzept

Michael Marmarinos,
Lenio Liatsou

Bühne

Yorgos Sapountzis

Dramaturgie

Sebastian Hanusa

Auftragswerk der
Münchner Biennale für
Neues Musiktheater

Eine Koproduktion mit
der Münchner Biennale
und dem Onassis
Cultural Center Athen

Ende der 60er Jahre beschäftigten zwei Großprojekte den griechischen Komponisten Jani Christou: Eine »Oresteia«-Vertonung sowie ein monumentales, multimediales Großprojekt, das er einfach nur »The Project« nannte. Dieses sollte sich aus über 130 einzelnen Werken zusammensetzen, von denen er jeweils eine kurze Beschreibung der formalen oder auch klanglichen Grundidee niederschrieb. Ausarbeiten konnte er von diesen Stücken lediglich zwei. Christou starb am 8. Januar 1970, an seinem 44. Geburtstag, bei einem Autounfall. Christou versuchte, mit »The Project« das zu realisieren, was er unter »Metapraxis« verstand: Er integrierte Theater und bildende Kunst in sein Komponieren, arbeitete mit großen Chorgruppen, um Massenphänomene darzustellen, und dachte über musikalische Zeitwahrnehmung nach, indem er Stücke von der Dauer eines Tages, einer Woche oder gar eines Jahres entwarf. Sein Ziel war dabei, mit »Metapraxis« ein archaisch-rituelles Kunsterleben zu ermöglichen.

Die Skizzen zu den über 130 nicht realisierten Teilen von »The Project« waren knapp 50 Jahre nicht zugänglich. Erst jetzt ist es möglich, sie nicht nur zu erforschen, sondern sie zudem zur Grundlage eines neuen Musiktheaters zu machen: Zusammen mit dem renommierten griechischen Regisseur und Christou-Experten Michael Marmarinos entsteht ein Werk in sechs Teilen, geschrieben von sechs Komponistinnen und Komponisten, die zu den profiliertesten Schöpfern aktuellen Musiktheaters zählen. Mit ihrer je eigenen Musiksprache werden sie auf Christous visionäre Entwürfe zurückgreifen, um diese mit ihren eigenen Mitteln und ihrer eigenen Idee zeitgenössischen Musiktheaters in die Zukunft fort- und weiterzuschreiben.

**Macht macht
künstlerisch!**

VORSTELLUNGEN 4. Oktober 2019, 14. Februar, 27. März, 29. Mai, 26. Juni 2020

AUS DEM HINTERHALT: MACHT DER KÜNSTE

Late-Night-Performance zur Großen Oper

Konzept,
Künstlerische Leitung
Elia Rediger

Dramaturgie
Sebastian Hanusa

In Kooperation
mit Musicboard
Berlin GmbH

Die Macht der Künste ist groß. Doch worin genau besteht sie? Was kann sie bewirken? Wen kann sie erreichen? Welchen Interessen dient sie? MACHT DER KÜNSTE ist das Thema der Late-Night-Reihe AUS DEM HINTERHALT. Kuratiert wird sie ab der Spielzeit 2019/20 von dem Sänger, Komponisten und Regisseur Elia Rediger. Er setzt damit das erfolgreiche Konzept der Reihe fort, fünf Premieren auf der Großen Bühne mit einem Kommentar zu begegnen. Für die Abende werden als Specials Guests Künstlerinnen und Künstler aus Pop, Rock, Avantgarde, Mode und Bildender Kunst eingeladen um mit ihrem Blick auf die Repertoirewerke der Großen Oper – und gemeinsam mit Ensemblemitgliedern des Hauses – die Abende zu gestalten. In dieser Spielzeit sind dies unter anderem Bonaparte, Redigers Brigade Futur 3, die Maschinenmusiker von gamut inc und eine Hexe.

4. Oktober 2019 AUS DEM HINTERHALT:
LA FORZA DEL DESTINO – MACHT DES SCHICKSALS
14. Februar 2020 AUS DEM HINTERHALT:
A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM – MACHT DER BILDER
27. März 2020 AUS DEM HINTERHALT:
ANTIKRIST – MACHT DES RAUSCHES
29. Mai 2020 AUS DEM HINTERHALT:
PIQUE DAME – MACHT DES FLUCHES
26. Juni 2020 AUS DEM HINTERHALT:
DAS RHEINGOLD – MACHT DES BLING BLING

»Die Deutsche Oper
Berlin ist unsere zweite
Heimat, unser
Wohnzimmer. Alle
großen Sänger sind hier
zu Gast. Ist das nicht
herrlich?«



NABUCCO





DEATH IN VENICE



LE PROPHETE



JEAN DE LEYDE
1509 - 1566

TURANDOT





ANDREA CHENIER



JENUFA



S I

7./11./14. Juni 2020

LA SONNAMBULA DIE NACHTWANDLERIN

In der Inszenierung von Wieler und Morabito wird Bellinis »Schönsangoper« zu einer psychologischen Charakterstudie.

Vincenzo Bellini [1801 – 1835]
Melodramma in zwei Akten
Libretto von Felice Romani
Premiere am 26. Januar 2019

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung Stephan Zilias
Inszenierung Jossi Wieler und Sergio Morabito
Bühne, Kostüme Anna Viebrock

Graf Rodolfo Alexis Stavrakakis
Teresa Helene Schneiderman
Amina Rosa Feola
Elvino Javier Camarena
Lisa Alexandra Hutton
Alessio Andrew Harris
Ein Notar Jörg Schörner

Eine Produktion der Oper Stuttgart

W

16./25. Oktober 2019
9./13. April 2020

CARMEN

Kampfansage an die romantische Oper:
Bizets Werk zeigt eine Welt, in der Liebe als zwischenmenschliches Gefühl keinen Platz mehr hat.

Georges Bizet [1838 – 1875]
Oper in vier Akten; Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy
Premiere am 20. Januar 2018

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung Jordi Bernácer/ Jacques Lacombe [April]
Inszenierung Ole Anders Tandberg
Bühne Erlend Birkeland
Kostüme Maria Geber

Carmen Irene Roberts
Frasquita Meechot Marrero
Mercédès Karis Tucker
Micaëla Elena Tsallagova
Don José Saimir Pirgu/
Robert Watson [April]
Moralès Philipp Jekal
Zuniga Byung Gil Kim/Padraic Rowan
Escamillo Markus Brück/
Samuel Dale Johnson [April]
Remendado Ya-Chung Huang

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin

W

22./27. November,
5. Dezember 2019

DEATH IN VENICE TOD IN VENEDIG

In der von Zerfall geprägten Atmosphäre Venedigs gibt der Schriftsteller Aschenbach seinem unerfüllten Verlangen nach.

Benjamin Britten [1913 – 1976]
Oper in zwei Akten
Libretto von Myfanwy Piper
Premiere am 19. März 2017

In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung Markus Stenz
Inszenierung Graham Vick
Bühne, Kostüme Stuart Nunn

Gustav von Aschenbach
Ian Bostridge
Der Reisende / Der ältliche Geck /
Der alte Gondoliere / Der Hotel-
manager / Der Coiffeur des Hauses /
Der Anführer der Straßensänger /
Die Stimme des Dionysos
Seth Carico
Apollo Tai Oney



S I W

23./26. April 2020

LUCIA DI LAMMERMOOR

**Belcanto-Wahnsinn:
Donizettis Meisterwerk
ist der Inbegriff der
romantischen Oper.**

Gaetano Donizetti [1797–1848]
Dramma tragico in drei Akten
Libretto von Salvadore Cammarano
Premiere am 15. Dezember 1980

In italienischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 45 Minuten/Eine Pause

Musikalische Leitung
Stefano Ranzani
Inszenierung, Bühne, Kostüme
Filippo Sanjust

Enrico Noel Bouley
Lucia Mihaela Murcu
Edgardo Vittorio Grigolo
Arturo Andrei Danilov
Raimondo Byung Gil Kim
Alice Anna Buslidze
Normanno Jörg Schörner

I W

11./18./21. Januar 2020

ANDREA CHENIER

**Liebe, Tod, Eifersucht
im Schatten der Guillotine
bietet die Revolutions-
oper des Puccini-
Zeitgenossen Umberto
Giordano.**

Umberto Giordano [1867–1948]
Dramma di ambiente storico in vier
Akten; Libretto von Luigi Illica
Premiere am 28. September 1994

In italienischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 30 Minuten/Eine Pause

Musikalische Leitung
Roberto Rizzi Brignoli
Inszenierung John Dew
Bühne Peter Sykora
Kostüme José Manuel Vázquez

Andrea Chenier Martin Muehle
Madeleine de Coigny Anja Harteros
Charles Gérard Roman Burdenko
Gräfin von Coigny Annika Schlicht
Bersi Vasilisa Berzhanskaya
Madelon Ronnita Miller
Incroyable Burkhard Ulrich

D

15./16./23. Dezember 2019
4./5. Januar 2020**HÄNSEL UND GRETEL**

**Humperdincks Oper, frei
nach dem berühmten
Märchen, enthält Musik
vom Volkslied bis
zu Wagnerklängen.**

Engelbert Humperdinck [1854–1921]
Märchenspiel in drei Bildern
Libretto von Adelheid Wette
Premiere am 13. Dezember 1997

In deutscher Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
Ab 8 Jahren
2 Stunden/Eine Pause

Musikalische Leitung
Donald Runnicles/Daniel Carter
Inszenierung Andreas Homoki
Bühne, Kostüme Wolfgang Gussmann

Peter, Besenbinder
Noel Bouley/Derek Welton
Hänsel Jana Kurucová/Irene Roberts
Gretel Jacquelyn Stucker/
Alexandra Hutton
Hexe Burkhard Ulrich/
Andrew Dickinson
Sandmännchen/Taumännchen
Flurina Stucki

Mit Unterstützung des Förderkreises
der Deutschen Oper Berlin



12./17./25./31. Januar 2020

13./16./20. September 2019

JENUFA
JEJÍ PASTORKYNA

**Enge und Bigotterie,
Tradition und Kontrolle:
Janáček zeigt das
bäuerliche Leben unterm
Brennglas.**

Leoš Janáček [1854–1928]
Oper in drei Akten
Libretto vom Komponisten
Premiere am 4. März 2012

In tschechischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden / Zwei Pausen

Musikalische Leitung
Donald Runnicles
Inszenierung Christof Loy
Bühne Dirk Becker
Kostüme Judith Weihrauch

Jenůfa Rachel Harnisch
Die Küsterin Evelyn Herlitzius
Laca Klemen Robert Watson
Steva Buryja Ladislav Elgr
Altgesell Padraig Rowan
Dorfrichter Stephen Bronk
Frau des Dorfrichters
Nadine Secunde

**CAVALIERIA
RUSTICANA**

Der Realismus, mit dem Mascagni und Leoncavallo in ihren Opern die archaischen Sitten der Landbevölkerung Süditaliens schildern, machte CAVALIERIA RUSTICANA und PAGLIACCI zu Welterfolgen.

Pietro Mascagni [1863–1945]
Melodramma in einem Akt
Libretto von Giovanni Targioni-Tozzetti und Guido Menasci
Premiere am 23. April 2005

In italienischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
Gesamtspielzeit 3 Stunden /
Eine Pause

Musikalische Leitung
Paolo Arrivabeni
Inszenierung David Pountney
Bühne, Kostüme
Robert Innes Hopkins

Santuzza Eva-Maria Westbroek
Turiddu Roberto Alagna
Lucia Ronnita Miller
Alfio Rodrigo Esteves
Lola Anna Buslidze

PAGLIACCI
DER BAJAZZO

Ruggero Leoncavallo [1857–1919]
Drama in zwei Akten
Libretto vom Komponisten
Premiere am 23. April 2005

In italienischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung
Paolo Arrivabeni
Inszenierung David Pountney
Bühne, Kostüme
Robert Innes Hopkins

Canio Roberto Alagna
Nedda Aleksandra Kurzak
Tonio Carlos Álvarez
Beppe Andrew Dickinson
Silvio Samuel Dale Johnson



S

**2./9. Februar,
1./8. März 2020**

LES HUGUENOTS DIE HUGENOTTEN

**Eine packende Schil-
derung des Massakers
an den französischen
Protestanten in der
Bartholomäusnacht des
Jahres 1572.**

Giacomo Meyerbeer [1791 – 1864]
Grand Opéra in fünf Akten; Libretto
von Eugène Scribe, Gaetano Rossi
und Emile Deschamps
Premiere am 13. November 2016

In französischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
5 Stunden / Zwei Pausen

Musikalische Leitung
Alexander Vedernikov
Inszenierung David Alden
Bühne Giles Cadle
Kostüme Constance Hoffman

Marguerite von Valois Erin Morley
Graf von Saint-Bris Derek Welton
Graf von Nevers Philipp Jekal
Valentine Olesya Golovneva
Urbain Irene Roberts
Raoul von Nangis Yosep Kang
Marcel Andrew Harris [2. Feb.] /
Ante Jerkunica
Bois-Rosé Robert Watson /
Andrei Danilov

Mit Unterstützung des Förderkreises
der Deutschen Oper Berlin

S

**23./29. Februar,
6. März 2020**

LE PROPHETE DER PROPHET

LE PROPHETE ist Gipfel-
punkt der Grand Opéra:
**opulentes Historien-
drama und Beziehungs-
studie mit allen Mitteln
des Belcanto.**

Giacomo Meyerbeer [1791–1864]
Grand Opéra in fünf Akten
Libretto von Eugène Scribe und
Emile Deschamps
Premiere am 26. November 2017

In französischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
4 Stunden 30 Minuten / Zwei Pausen

Musikalische Leitung Enrique Mazzola
Inszenierung Olivier Py
Bühne, Kostüme Pierre-André Weitz

Jean de Leyde Gregory Kunde
Fidès Clémantine Margaine
Berthe Elena Tsallagova
Zacharie Derek Welton
Jonas Gideon Poppe
Mathisen Thomas Lehman
Graf Oberthal Seth Carico

Gefördert von der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und
Medien aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages.

30. August, 1. September 2019

DON GIOVANNI

**Der berühmteste Playboy
der Musikgeschichte
im Lichte der Discokugel.
Don Giovanni ist
Anführer einer Horde
körperbewusster Männer.**

**Wolfgang Amadeus Mozart
[1756–1791]**
Dramma giocoso in zwei Akten
Libretto von Lorenzo da Ponte
Premiere am 16. Oktober 2010

In italienischer Sprache mit deutschen
und englischen Übertiteln
3 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Stephan Zilius
Inszenierung Roland Schwab
Bühne Piero Vinciguerra
Kostüme Renée Listerdal

Don Giovanni Samuel Dale Johnson
Donna Anna Flurina Stucki
Don Ottavio Andrei Danilov
Komtur Tobias Kehrer
Donna Elvira Heidi Stober
Leporello Seth Carico
Masetto Andrew Harris
Zerlina Alexandra Hutton



D W

7./10./18. Februar 2020

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Mozart radikal: Rodrigo García entführt in eine groteske Welt zwischen Komik und Wahnsinn.

Wolfgang Amadeus Mozart [1756–1791]
Deutsches Singspiel in drei Aufzügen
Text von Johann Gottlieb Stephanie d. J.
bearbeitet von Rodrigo García
Premiere am 17. Juni 2016

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 45 Minuten/Eine Pause

Musikalische Leitung
Nicholas Milton
Inszenierung, Bühne Rodrigo García
Bühne, Video Ramon Diago
Kostüme Hussein Chalayan

Bassa Selim Annabelle Mandeng
Konstanze Flurina Stucki
Blonde Alexandra Hutton
Belmonte Matthew Newlin
Pedrillo Ya-Chung Huang
Osmin Patrick Guetti

D W

3./12. Oktober, 2. Dezember 2019
8. Februar, 13. März, 3./11. April,
27. Mai, 10./23. Juni 2020

DIE ZAUBERFLÖTE

Mit bislang mehr als 300 Aufführungen ist die farbenfrohe und bildstarke Inszenierung ein Favorit unseres Publikums.

Wolfgang Amadeus Mozart [1756–1791]
Große Oper in zwei Aufzügen
Libretto von Emanuel Schikaneder
Premiere am 24. September 1991

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden/Eine Pause

Musikalische Leitung
Daniel Carter/Stephan Zilius
Inszenierung Günter Krämer
Bühne, Kostüme Andreas Reinhardt

Sarastro Tobias Kehrer/Ante Jerkunica
Tamino Attilio Glaser/
Andrei Danilov/Matthew Newlin
Königin der Nacht
Alexandra Jovanovic/Flurina Stucki
Pamina Jacquelyn Stucker/
Elena Tsallagova/Siobhan Stagg
Papagena Meechot Marrero/
Alexandra Hutton
Papageno Philipp Jekal/Simon Pauly
Monostatos Paul Kaufmann/
Burkhard Ulrich

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin

9. [14 u. 18 Uhr] Dezember
12. Dezember 2019

DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE

Eine farbenfrohe Kurz-Version von Mozarts berühmter Oper über die Liebe, das Erwachsenwerden und den Zauber der Musik.

nach Wolfgang Amadeus Mozart [1756–1791]
Textfassung von Marcel Pomplun und Gerlinde Pelkowski
Premiere am 14. Oktober 2009

In deutscher Sprache ohne Übertitel, moderierte Fassung
Ab 5 Jahren
1 Stunde 15 Minuten/Keine Pause

Musikalische Leitung Daniel Carter
Inszenierung, Kostüme Gerlinde Pelkowski
Bühne Thomas Gabriel
Musikalische Bearbeitung Douglas V. Brown

Erzähler, Priester Jörg Schörner
Pamina Meechot Marrero
Königin Flurina Stucki
Tamino Andrew Dickinson
Sarastro, Sprecher Patrick Guetti
Papageno Philipp Jekal
Monostatos Ya-Chung Huang
Papagena Alexandra Hutton



W

**24./30. Oktober,
8. November 2019**

LES CONTES D'HOFFMANN

HOFFMANNS ERZÄLUNGEN

**Im Rausch spinnt
Hoffmann Geschichten
über seine unglück-
liche Liebe: zur Puppe
Olympia, dem Mädchen
Antonia und der
Kurtisane Giulietta.**

Jacques Offenbach [1819–1880]
Opéra fantastique in fünf Akten
Libretto von Jules Barbier
Premiere am 1. Dezember 2018

In französischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden 50 Minuten/Zwei Pausen

Musikalische Leitung Daniel Carter
Inszenierung, Kostüme Laurent Pelly
Bühne Chantal Thomas

Hoffmann Tomislav Muzek
Olympia, Antonia, Giulietta, Stella
Heather Engebretson
Lindorf, Coppélus, Miracle,
Dapertutto Byung Gil Kim
La Muse, Nicklausse Irene Roberts
Andrés, Cochenille, Frantz, Pitichinaccio Gideon Poppe
La Voix de la mère Annika Schlicht
Spalanzani Jörg Schörner
Maître Luther Padraig Rowan
Crespel Andrew Harris

Eine Produktion der Opéra de Lyon



S I W

13./19./20./23. Oktober 2019

LA BOHEME

**In ihrer Sicht auf
Puccinis Meisterwerk
beschwört die Inszenie-
rung von Götz Friedrich
Glanz und Elend des
Pariser Künstlerlebens
um 1900.**

Giacomo Puccini [1858–1924]
Oper in vier Bildern
Libretto von Luigi Illica
und Giuseppe Giacosa
Premiere am 25. Dezember 1988

In italienischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 30 Minuten/Eine Pause

Musikalische Leitung Stephan Zilias
Inszenierung Götz Friedrich
Bühne, Kostüme Peter Sykora

Rodolfo Attilio Glaser/Andrei Danilov
Schaunard Philipp Jekal
Marcello Samuel Dale Johnson/
Noel Bouley
Colline Tobias Kehrer
Mimi Mariangela Sicilia/
Ekaterina Siurina
Musetta Elena Tsallagova/
Alexandra Hutton

S I W

7./10. November 2019

3./7. Mai 2020

MADAMA BUTTERFLY

Pier Luigi Samaritanis
Inszenierung von
Puccinis Geisha-Tragödie
**besticht in ihrer behut-
samen Stilisierung durch**
zeitlosen Reiz.

Giacomo Puccini [1858–1924]
Tragedia giapponese in drei Akten
Libretto von Luigi Illica
und Giuseppe Giacosa
Premiere am 20. Juni 1987

In italienischer Sprache mit
deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 45 Minuten/Eine Pause

Musikalische Leitung Ramon Tebar
Inszenierung, Bühne, Kostüme
Pier Luigi Samaritani

Cio-Cio-San Ermonela Jaho/
Hui He [Mai]
Suzuki Irene Roberts/
Jana Kurucová [Mai]
Kate Pinkerton Karis Tucker
Pinkerton Migran Agadzhanyan/
Robert Watson [Mai]
Sharpless Dong-Hwan Lee
Goro Burkhard Ulrich
Yamadori Michael Kim
Onkel Bonze Byung Gil Kim



I W

22. August 2019 [konzertant,
Gastspiel in Edinburgh]
10./14./19. Dezember 2019

MANON LESCAUT

Manon verfügt über einen so ausgeprägten Hang zu luxuriöser Zerstreuung, dass sie ihrer Lust am Vergnügen am Ende zum Opfer fällt.

Giacomo Puccini [1858–1924]
Dramma lirico in vier Akten
Libretto von Ruggero Leoncavallo, Marco Praga, Domenico Oliva, Luigi Illica, Giuseppe Giacosa, Giulio Ricordi, Giuseppe Adami und dem Komponisten
Premiere am 19. Dezember 2004

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung
Donald Runnicles
Inszenierung Gilbert Deflo
Bühne, Kostüme William Orlandi

Manon Lescaut
Sondra Radvanovsky/
Tatiana Serjan [Dez.]
Sergeant Lescaut Thomas Lehman
Des Grieux Martin Muehle/
Brian Jagde [Dez.]
Geronte De Ravoir Stephen Bronk
Edmondo Ya-Chung Huang/
Andrei Danilov [Dez.]
Wirt Noel Bouley / Timothy Newton
Ballettmeister Burkhard Ulrich

I W

16./20./23 November 2019
19./24. Januar 2020

TOSCA

Puccinis Opernkrimi entfaltet sich in der stimmungsvollen Kulisse der römischen Originalschauplätze.

Giacomo Puccini [1858–1924]
Melodramma in drei Akten
Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica
Premiere am 13. April 1969

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden / Zwei Pausen

Musikalische Leitung
Donald Runnicles/Yoel Gamzou [Jan.]
Inszenierung Boleslaw Barlog
Bühne, Kostüme Filippo Sanjust

Tosca Nina Stemme / Saioa Hernández [19. Jan.] / Anja Harteros [24. Jan.]
Mario Cavaradossi Fabio Sartori / Jorge de León [Jan.]
Scarpia Ambrogio Maestri / Ludovic Tézier [Jan.]
Angelotti Samuel Dale Johnson / Byung Gil Kim
Der Mesner Padraig Rowan / Noel Bouley
Spoletta Andrew Dickinson / Jörg Schörner
Sciarrone Patrick Guetti
Ein Schließer Byung Gil Kim / Timothy Newton

S I W

6./10. Oktober, 25. November,
7./29. Dezember 2019

TURANDOT

Für seine Oper über die gefühlskalte Prinzessin schrieb Puccini mit »Nessun dorma« die wohl berühmteste Opernarie des 20. Jahrhunderts.

Giacomo Puccini [1858–1924]
Dramma lirico in drei Akten
Libretto von Giuseppe Adami und Renato Simoni
Premiere am 13. September 2008

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung
Roberto Rizzi Brignoli
Inszenierung Lorenzo Fioroni
Bühne Paul Zoller
Kostüme Katharina Gault

Turandot Elisabeth Teige / Catherine Foster [Nov., Dez.]
Altoum Clemens Bieber
Calaf Marcelo Puente / Alfred Kim [Nov., Dez.]
Liù Meehot Marrero / Elena Tsallagova [Nov., Dez.]
Timur Byung Gil Kim / Andrew Harris
Ping Samuel Dale Johnson
Pang Michael Kim
Pong Ya-Chung Huang



I W

12./28 Dezember 2019
28. Februar, 5. März,
25./29. April 2020

IL BARBIERE DI SIVIGLIA

DER BARBIER VON SEVILLA

Katharina Thalbach erzählt Rossinis Evergreen aus dem Geist der Boulevardkomödie als quirliche, höchst vitale Unterhaltung.

Gioacchino Rossini [1792–1868]
Melodramma buffo in zwei Akten
Libretto von Cesare Sterbini
Premiere am 29. November 2009

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden/Eine Pause

Musikalische Leitung Daniel Carter
Inszenierung Katharina Thalbach
Bühne Momme Röhrbein
Kostüme Guido Maria Kretschmer

Graf Almaviva Matthew Newlin
Bartolo Noel Bouley
Rosina Vasilisa Berzhanskaya
Figaro Philipp Jekal [Dez.]/
Samuel Dale Johnson [Feb., Mrz.]
Thomas Lehman [Apr.]
Basilio Patrick Guetti
Berta Flurina Stucki



D W

20./25./31. [14 und
19.30 Uhr*] Dezember 2019,
2. Januar 2020

DIE FLEDERMAUS

Johann Strauß gelang der Prototyp der Wiener Operette – walzergeschwängert, polka-besessen und voller bitterböser Ironie.

Johann Strauß [1825–1899]
Operette in drei Akten; Libretto von Karl Haffner und Richard Genée
Premiere am 28. April 2018

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden/Eine Pause

Musikalische Leitung Stephan Blunier/Stephan Zilias [25./31. Dez.*]
Inszenierung Rolando Villazón
Bühne Johannes Leiacker
Kostüme Thibault Van Craenenbroeck

Eisenstein Burkhard Ulrich/Thomas Blondelle [25./31.*Dez.]
Rosalinde Jacquelyn Wagner/
Rachel Willis-Sørensen [25./31.*Dez.]
Frank Stephen Bronk/Markus Brück [25./31.*Dez.]
Prinz Orlofsky Jana Kurucová /
Annika Schlicht [25./31.* Dez.]
Alfred Robert Watson/
Attilio Glaser [25./31.* Dez.]
Adele, Kammermädchen Alexandra Hutton/Meechot Marrero [25./31.* Dez.]
Frosch Florian Teichtmeister

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin



I

28. März, 5./10./18. April 2020

AIDA

Radames verliert sich in Fantasien von Aida, der »exotischen«, fernen Frau. Benedikt von Peters Inszenierung bespielt den Zuschauerraum.

Giuseppe Verdi [1813–1901]
Opera lirica in vier Akten
Libretto von Antonio Ghislanzoni
Premiere am 22. November 2015

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Veränderter Saalplan
[Platzierung von Chor und Orchester u. a. im Zuschauerbereich]
3 Stunden 15 Minuten/Eine Pause

Musikalische Leitung
Giampaolo Bisanti
Inszenierung Benedikt von Peter
Bühne Katrin Wittig
Kostüme Lene Schwind

Der König Patrick Guetti/
Ante Jerkunica
Amneris Anna Smirnova
Aida Sondra Radvanovsky
Radames Stefano La Colla
Ramfis Simon Lim
Amonasro Noel Bouley/Markus Brück

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin



S I W

**15./19./23. September, 24./29.
November, 3. Dezember 2019**

UN BALLO IN MASCHERA

EIN MASKENBALL

Ein packendes Drama über Liebe, Freundschaft, Verrat und einen verhängnisvollen Maskenball.

Giuseppe Verdi [1813–1901]

Melodramma in drei Akten
Libretto von Antonio Somma
Premiere am 19. Dezember 1993

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung

Ivan Repušić / Nikolas Maximilian Nägele [Nov., Dez.]

Inszenierung Götz Friedrich
Bühne, Kostüme Gottfried Pilz,
Isabel Ines Glathar

Gustaf III

Piotr Beczała / Yosep Kang [Nov., Dez.]

Graf René Anckarström Thomas Lehman / Markus Brück [Nov., Dez.]

Amelia Irina Churilova /

Tamara Wilson [Nov., Dez.]

Ulrika Judit Kutasi /

Ronnita Miller [Nov., Dez.]

Oscar Meehot Marrero /

Elena Tsallagova [Nov., Dez.]

S I W

**29. September, 2. Oktober,
21./27. Dezember 2019
6./13. Juni 2020**

NABUCCO

Mit bildmächtigen Symbolen gelingt Keith Warner eine zeitlose Deutung der Erzählung von der babylonischen Gefangenschaft des Volkes Israel.

Giuseppe Verdi [1813–1901]

Dramma lirico in vier Teilen
Libretto von Temistocle Solera
Premiere am 8. September 2013

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung

Carlo Montanaro / Stephan Zilias [Juni]
Inszenierung Keith Warner
Bühne Tilo Steffens
Kostüme Julia Müer

Nabucco George Gagnidze /

Enkhat Amartuvshin [Dez.]

Ismaele Robert Watson / Attilio Glaser [Dez., Juni]

Zaccaria John Relyea / Mika Kares [Dez.] / Andreas Bauer Kanabas [Juni]

Abigaille Maria Guleghina /

Anna Pirozzi [Dez.] /

Liudmyla Monastyrská [Juni]

Fenena Annika Schlicht /

Jana Kurucová [Dez.] /

Vasilisa Berzhanskaya [Juni]

I W

29. März, 1./4. April 2020

OTELLO

Verdis Oper über den eifersüchtigen Feldherrn wird von Andreas Kriegenburg in stringenter Dringlichkeit erzählt.

Giuseppe Verdi [1813–1901]

Dramma lirico in vier Akten
Libretto von Arrigo Boito
Premiere am 30. Mai 2010

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung James Conlon
Inszenierung Andreas Kriegenburg
Bühne Harald Thor
Kostüme Andrea Schraad

Otello Jorge de León

Jago Georges Petean

Cassio Andrei Danilov

Rodrigo Burkhard Ulrich

Lodovico Byung Gil Kim

Montano Derek Welton

Desdemona Federica Lombardi

Emilia Anna Buslidze

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin



I W

27. September, 1. Oktober 2019
15./20. März 2020

LA TRAVIATA

Schnörkellos und eindringlich zeichnet die Inszenierung von Götz Friedrich den Leidensweg von Verdis Opernheldin Violetta Valéry.

Giuseppe Verdi [1813–1901]
Melodramma in drei Akten
Libretto von Francesco Maria Piave
Premiere am 20. November 1999

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 45 Minuten/Eine Pause

Musikalische Leitung
Stephan Zilias / Ido Arad [März]
Inszenierung Götz Friedrich
Bühne Frank Philipp Schlößmann
Kostüme Klaus Bruns

Violetta Valéry Albina Shagimuratova /
Elena Tsallagova [März]
Alfredo Germont Piotr Beczała /
Andrei Danilov [März]
Giorgio Germont Noel Bouley /
Dong-Hwan Lee [März]
Flora Bervoix Karis Tucker
Baron Douphol Stephen Bronk
Marquis D'Obigny Philipp Jekal

S D

19./30. April 2020
15./29. Mai 2020

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Christian Spuck erzählt Wagners Seefahrer-Oper aus der Perspektive Eriks und erzeugt dabei suggestive Bilder von atmosphärischer Dichte.

Richard Wagner [1813–1883]
Romantische Oper in drei Aufzügen
Dichtung vom Komponisten
Premiere am 7. Mai 2017

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
2 Stunden 15 Minuten/Keine Pause

Musikalische Leitung Ivan Repušić
Inszenierung Christian Spuck
Bühne Rufus Didwizsus
Kostüme Emma Ryott

Daland Tobias Kehrer
Senta Martina Welschenbach /
Ingela Brimberg [Mai]
Erik Thomas Blondelle /
Robert Watson [Mai]
Mary Annika Schlicht /
Ronnita Miller [Mai]
Steuermann Andrei Danilov /
Matthew Newlin [Mai]
Holländer Noel Bouley / Michael Volle [Mai]

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin

S I W

17./21./30. Mai 2020

PARSIFAL

Von der Kreuzigung Christi schlägt Stölzl den Bogen bis ins 21. Jahrhundert und setzt das Bühnenweihfestspiel in opulente Tableaus.

Richard Wagner [1813–1883]
Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen
Dichtung vom Komponisten
Premiere am 21. Oktober 2012

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
5 Stunden 30 Minuten/Zwei Pausen

Musikalische Leitung
Donald Runnicles
Inszenierung Philipp Stölzl
Co-Regie Mara Kurotschka
Bühnenbild Conrad Moritz Reinhardt, Philipp Stölzl
Kostüme Kathi Maurer

Amfortas Simon Keenlyside
Titurél Andrew Harris
Gurnemanz Günther Groissböck
Parsifal Klaus Florian Vogt
Klingsor Derek Welton
Kundry Tanja Ariane Baumgartner

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin sowie der Lotto Stiftung Berlin



S D

1./10. Mai 2020

TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

Kirsten Harms erzählt Tannhäusers Läuterung von Lust zu Nächstenliebe in farbenprächtigen Bildern.

Richard Wagner [1813–1883]
Dresdner Fassung – Romantische Oper in drei Aufzügen
Dichtung vom Komponisten
Premiere am 30. November 2008

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
4 Stunden / Zwei Pausen

Musikalische Leitung
Donald Runnicles
Inszenierung Kirsten Harms
Bühne, Kostüme Bernd Damovsky
Mitarbeit Kostüme Inga Timm

Landgraf Hermann Tobias Kehrer
Tannhäuser Klaus Florian Vogt
Wolfram von Eschenbach
Markus Brück
Walther von der Vogelweide
Attilio Glaser
Biterolf Noel Bouley
Heinrich der Schreiber
Gideon Poppe
Reinmar von Zweter Andrew Harris
Venus, Elisabeth Elisabet Strid

S D

1./8. Dezember 2019
24./31. Mai 2020

TRISTAN UND ISOLDE

Hochromantisch und doch zugleich die Schwelle zur Moderne überschreitend, lässt Wagner sein Paar in ein auswegloses Dilemma laufen.

Richard Wagner [1813–1883]
Eine Handlung in drei Aufzügen
Dichtung vom Komponisten
Premiere am 13. März 2011

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
5 Stunden / Zwei Pausen

Musikalische Leitung
Donald Runnicles
Inszenierung Graham Vick
Bühne, Kostüme Paul Brown

Tristan Stephen Gould
König Marke Ante Jerkunica /
Albert Pesendorfer [Mai]
Isolde Nina Stemme /
Irene Théorin [Mai]
Kurwenal Martin Gantner
Melot Jörg Schörner
Brangäne Daniela Sindram /
Ekaterina Gubanova [Mai]
Ein Hirt Peter Maus
Seemann Andrei Danilov
Steuermann Timothy Newton





»Manchmal gehe ich viermal die Woche in die Oper. Das Abo sorgt dafür, dass ich nicht zu Hause auf dem Sofa hängen bleibe.«

PARSIFAL





OTELLO



DIE FLEDERMAUS



DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL





DER FLIEGENDE HOLLÄNDER



HÄNSEL UND GRETEL



»Mein Sohn hat gesagt,
er möchte in der
Oper singen. Da war er
fünf. Seither singt
er im Kinderchor der
Deutschen Oper.
Das brachte unsere ganze
Familie in die Oper!«



Sandra Göbel mit Mann Thomas und den Kindern Ben, Emily und Carlotta

10 Jahre, 10 Fragen

Seit 2009 bereitet Donald Runnicles den größten Künstlern der Welt eine Bühne. Der Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin blickt zurück und schaut nach vorne

1. — Herr Runnicles, zehn Jahre Berlin, zehn Jahre Deutsche Oper. Wie hat Berlin Sie verändert? Ich war neugierig, ob meine Art zu arbeiten hier ankommt. Rückblickend weiß ich: In Berlin konnte ich meiner Persönlichkeit treu bleiben – was nicht heißt, dass ich nicht noch dazulerne.

2. — Wie haben Sie Berlin verändert? Als ich kam, wurde darüber debattiert, ob Berlin sich die Deutsche Oper überhaupt leisten kann. Diese Debatte hat sich längst erübrigkt. Ich bin stolz darauf, dass ich dazu beigetragen habe.

3. — Berlin ist die Dreipernmetropole. Wie ist das mit der Konkurrenz? Konkurrenz hält fit. Die drei Opernhäuser haben ihre eigene Persönlichkeit, spielen ein unterschiedliches Repertoire, setzen andere Schwerpunkte. Das ist ein großer Verdienst des Berliner Publikums, das diese Vielfalt mag – und der Politik, die sie unterstützt.

»Wenn ich in Wyoming von der Deutschen Oper erzähle, fallen alle in Ohnmacht«

4. — Ihr schönster Moment in der Deutschen Oper? Als wir den RING von Götz Friedrich zum letzten Mal gespielt haben. Weil ich gespürt habe, wie wir uns künstlerisch entwickelt haben.

5. — Ihr schwierigster? Als die Frage im Raum stand, wer neuer Intendant wird. Diese Unwissheit! Ich freue mich natürlich, dass mein Wunsch realisiert und Dietmar Schwarz Intendant wurde.

6. — Ihr großer Traum? Dass wir uns künstlerisch weiterentwickeln, dass das Haus voll finanziert ist – und dass sich weiterhin die größten Künstlerinnen und Künstler der Welt hier zuhause fühlen.

7. — Was würden Sie dem Donald Runnicles von vor zehn Jahren raten? Sich auf sein Bauchgefühl zu verlassen. Als ich Chef in Berlin werden sollte, haben Freunde abgeraten: Es sei schwierig mit der Politik, mit den drei Häusern. Mein Bauch aber hat Ja gesagt.

8. — Wie beschreiben Sie Ihren US-amerikanischen Freunden in Wyoming die Deutsche Oper? Wenn ich in Wyoming von der Deutschen Oper erzähle, fallen alle in Ohnmacht. Für sie ist es unvorstellbar, dass ein Haus 35 Titel in einer Spielzeit bringt. In Chicago gibt es acht Produktionen im Jahr. Wenn sie aus der Ohnmacht erwachen, wollen sie sofort nach Berlin reisen.

9. — Ihr Geheimtipp für Einsteiger: Welche Oper macht wirklich jeden zum Fan? HÄNSEL UND GRETEL. Und DIE ZAUBERFLÖTE.

10. — Ihre Empfehlung für diese Saison? Wir haben Stefan Herheim als Regisseur für unseren RING gewinnen können und beginnen mit DAS RHEINGOLD. Darauf freue ich mich besonders!

Donald Runnicles ist seit 2009 Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin. Der Schotte ist zudem Künstlerischer Leiter des Grand Teton Music Festival im amerikanischen Wyoming und Conductor Emeritus des BBC Scottish Symphony Orchestra



Nach zehn Jahren
Berlin ist Donald
Runnicles immer
noch froh, dass er
sich damals auf
sein Bauchgefühl
verlassen hat

Sinfoniekonzerte

22. August 2019
Usher Hall, Edinburgh

MANON LESCAUT

von Giacomo Puccini [1858 – 1924]
Dirigent Donald Runnicles
Solisten Sondra Radvanovsky,
Martin Muehle, Thomas Lehman u.a.

Chor und Orchester
der Deutschen Oper Berlin

[Konzertante Aufführung]

Gastspiel im Rahmen des
Edinburgh Festival

17. September 2019
Berliner Philharmonie

Werke von Hector Berlioz u. a.

u.a. »Les Nuits d'été«,
Ausschnitte aus LES TROYENS
Dirigent Donald Runnicles
Solisten Clémentine Margaine,
Klaus Florian Vogt

Orchester der
Deutschen Oper Berlin

Veranstaltung der Deutschen
Oper Berlin in Kooperation mit
Berliner Festspiele/Musikfest Berlin

18. Oktober 2019

Sinfoniekonzert

Dirigent, Solist und Programm
werden zu einem späteren
Zeitpunkt bekannt gegeben

Orchester der
Deutschen Oper Berlin

2. November 2019

26. Festliche Opern- gala für die Deutsche AIDS-Stiftung

Dirigent Stefano Ranzani
Moderation Max Raabe

Chor und Orchester
der Deutschen Oper Berlin

3./7. Mai 2020

Kinderkonzert

Werke von Richard Wagner
Musikalische Leitung
Donald Runnicles

Chor und Orchester
der Deutschen Oper Berlin

24. Juni 2020

Werke von Bruch und Beethoven

Violinkonzert Nr. 1, Sinfonie Nr. 9
Dirigent Donald Runnicles
Solisten Augustin Hadelich [Violine],
Flurina Stucki, Annika Schlicht, Attilio
Glaser, Markus Brück

Chor und Orchester der Deutschen
Oper Berlin

Tischlereikonzerte

Kammermusik in unkonventioneller Atmosphäre

Mit ihrer Kammermusik-Reihe haben sich die Musiker und Musikerinnen des Orchesters der Deutschen Oper Berlin einen Wunsch erfüllt: Inspiriert von Produktionen des Opern-

spielplans, stellen sie Konzertprogramme mit Werken zusammen, die ihnen am Herzen liegen. Die Konzerte finden in den Bühnenbildern der jeweils aktuellen Tischlerei-Produktion statt, die immer wieder für neue Raumlösungen sorgen.

28. Oktober 2019

Feminae

Komponistinnen durch die Jahrhunderte

Werke von Rebecca Clarke, Lili Boulanger, Sofia Gubaidulina u. a.

13. Januar 2020

Wider das Vergessen

Gedenkkonzert für Wladislaw Waghalter, Max Rosenthal, Werner Lywen und Hans Kraus.

Werke von Beethoven, Ignaz Waghalter, Mary Howe, Leoš Janáček u. a.

24. Februar 2020

Spotlights

u. a. Benjamin Britten:
Suite aus DEATH IN VENICE
für sechs Schlagzeuger
[arr. von Benedikt Leithner]

16. März 2020

Akademistenkonzert

27. April 2020
[im Foyer]

All over Beethoven

Highlights und Raritäten aus dem Œuvre Ludwig van Beethovens

19. Mai 2020

Die Sagenwelt des RING DES NIBELUNGEN

Männer, Mythen, Märchen

Werke von Georg Philipp Telemann, Robert Schumann, Karol Szymanowski, Richard Wagner u. a.
Gast Philipp Jekal

Lieder und Dichter

Die Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Haus für Poesie vereint Liederabend und Dichterlesung. An jedem der vier Abende im Foyer der

Deutschen Oper Berlin stellt ein Dichter eigene Werke vor, die in Bezug zu den Liedern des Programms stehen.

21. Oktober 2019

Schumann I

Solisten Flurina Stucki,
Annika Schlicht, Thomas Lehman
Klavier John Parr
Lesung Nadja Küchenmeister

Werke von Robert Schumann
[u.a. Liederkreis Op. 24], Hugo Wolf
und Aribert Reimann

6. November 2019

Schumann II

Solisten
Meehot Marrero,
Philipp Jekal, Gideon Poppe
Klavier John Parr
Lesung Michael Krüger

Werke von Robert Schumann
[Liederkreis Op. 39]
und Johannes Brahms
[ausgewählte Lieder und Duette]

11. Februar 2020

Italia

Solisten Jacquelin Stucker,
Jana Kurucová, Matthew Newlin
Klavier John Parr
Lesung Oswald Egger

Gioacchino Rossini [Kantate
»Giovanna d'Arco«] sowie
Lieder von Vincenzo Bellini, Giuseppe
Verdi und Francesco Tosti

9. März 2020

Schumann III

Solisten Alexandra Hutton,
Karis Tucker, Clemens Bieber,
Byung-Gil Kim
Klavier John Parr
Lesung Daniela Danz

Werke von Robert Schumann
[4 Lieder Op. 142, Spanisches
Liederspiel] und Franz Liszt
[Petrarca-Sonette]

Opera Lounge

28. November 2019, 27. Februar 2020

Meet the artists

Sie kommen aus der ganzen Welt und stehen Abend für Abend auf der Bühne der Deutschen Oper Berlin: Junge Sängerinnen und Sänger, die das Ensemble der Deutschen Oper ergänzen und vervollständigen. Mal sind sie nur ein Diener mit einem Satz, mal der intrigeante Strippenzieher hinter den Kulissen, mal die Vertraute der Primadonna – und immer wieder auch in größeren Rollen zu erleben.

In unsere OPERA LOUNGE bringen sie ihre Lieblingsmelodien mit: Ob Opernarie, Musical-Song oder Volkslied – das Publikum kann sich auf einen ungewöhnlichen Stilmix freuen.

Schauspieler Florian Teichtmeister, der an unserem Haus als Frosch in DIE FLEDERMAUS zu erleben ist, führt als Moderator durch den Abend – im Gespräch mit den Sängerinnen und Sängern stellt er die unterschiedlichen Sängerpersönlichkeiten vor und geht den Liedern und Arien auf den Grund.

DJ Alex Barck, bekannt u.a. aus der Yellow Lounge und von radio eins, rundet mit seinen Sounds die Lounge-Atmosphäre ab.

Jazz an der Oper

BIGBAND

25. Februar 2020
[Hauptbühne]

»The Great American
Songbook«

Dirigent Manfred Honetschläger
BigBand der Deutschen Oper Berlin

17./20. Juni 2020
[Hauptbühne]

Jugendkonzert
»Mit Swing ins Finale«

Das Bigband-Fußball-Konzert
Dirigent Manfred Honetschläger
BigBand der Deutschen Oper Berlin

Jazz and Lyrics

12./13. Oktober 2019
[Tischlerei]

»Worte und Klänge«

Ein Rilke-Jazzabend

12. Januar 2020
[Tischlerei]

»A Classy Pair«

Ella Fitzgerald
und Louis Armstrong

15. März 2020
[Tischlerei]

»The Great Django«

Ein Volk und seine Ikone

5. April 2020
[Tischlerei]

»Viva Latina«

Latin-Jazz trifft Lyrik aus Südamerika

14. Juni 2020
[Tischlerei]

»Jazz mit Witz«

Humorvolles aus Jazz und Lyrik

12. April 2020
[rdo]

Oster-Jazz-Special

Jazz-Brunch im rdo [Restaurant
Deutsche Oper]

89
KONZERTE



Symposium

15. – 17. November 2019

Neues Musiktheater

Seit mehr als 400 Jahren existiert mit der Oper eine Kunstform, die Text, Klang, Bild und Bewegung – also das Hören mit dem Sehen, die Musik mit dem Theater – verbindet. Und seit den ersten Anfängen ist die Diskussion über das Verhältnis von Musik und Wort, später auch von Bewegung und Bild nie abgeebbt – im Gegenteil: In den letzten 100 Jahren explodierten die Gestaltungsmöglichkeiten geradezu. Das Feld, das heute »zeitgenössisches Musiktheater« genannt wird, ist kaum mehr zu überblicken: Die breite Vielfalt des Neuen Musiktheaters offenbart sich dabei nicht nur im Vergleich der ganz individuellen musikalischen Handschriften und kompositorischen Techniken. Die Unterschiede reichen weiter. Sie machen sich fest in verschiedenen räumlichen Ansätzen – von der Guckkastensituation über

Raumbühnen hin zu begehbaren Lösungen – oder in divergierenden Produktionsformen: Gibt es die klassische Abfolge von Text, Komposition und Inszenierung oder entsteht alles gleichzeitig, womöglich erst während der Proben, ohne zuvor notiertes Material? Letztlich geht es dann um die grundsätzliche Frage, was »Werk« und »Autorschaft« heute eigentlich bedeutet und umfasst. Vor diesem Hintergrund der immensen Vielfalt des Neuen Musiktheaters stellt sich auch die Frage nach dem Publikum immer wieder neu: Wie zugänglich ist ein neues Werk für ein breites Publikum? Warum ist das zeitgenössische Musiktheater im Vergleich zu neuen Arbeiten im Schauspiel oder der bildenden Kunst doch relativ unpopulär? Und wie ganz anders steht doch das Neue Musiktheater für junges Publikum da: Hier ist in den

letzten Jahren ein regelrechter Boom zu verzeichnen.

Die Deutsche Oper Berlin war lange Zeit ein wichtiges Haus für Neues Musiktheater, in den letzten Jahren hat sie sich diesen Ruf wieder zurückerobern. Seit 2015 werden auf der Großen Bühne jährlich Uraufführungen gezeigt, von Georg Friedrich Haas, Andrea Lorenzo Scartazzini, Aribert Reimann und Detlev Glanert. Im Herbst 2019 folgt Chaya Czernowin, weitere sind geplant. Und die Spielstätte »Tischlerei« ist ohnehin seit ihrer Eröffnung vor sieben Jahren ein Ort ausschließlich für das Zeitgenössische. Grund genug, das jährliche Symposion des Hauses anlässlich der Uraufführung von Chaya Czernowins HEART CHAMBER im November 2019 einer Standortbestimmung des Neuen Musiktheaters zu widmen.

Adventskalender

Dezember 2019

Vorfreude

Unser Adventskalender ist bereits Tradition. Von Montag bis Freitag, zwischen dem 2. und 20. Dezember, wird im Rang-Foyer gesungen, musiziert und auch über Kunst und Musik gesprochen. Beginn ist jeweils um 17.00 Uhr bei freiem Eintritt. Erleben Sie Mitglieder aus den Ensembles der Deutschen Oper Berlin – Sängerinnen und Sänger, Mitglieder des Opernchores und des Orchesters – zusammen mit Gästen, die dem Haus eng verbunden sind. Das Foyer wird so zu einem Ort der Begegnung von jüngerer und älterer Generation, von Opernliebhabern und Opernneulingen. Das genaue Programm wird erst am jeweiligen Tag auf unserer Homepage verraten. An den Wochenenden, am 23. Dezember und an Heiligabend finden dort auch Online-Verlosungen statt.

92
CHOR



93
CHOR



94
ORCHESTER



95
ORCHESTER

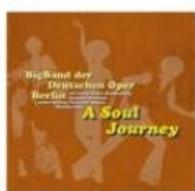


CD und DVD

Eine umfassende Diskografie der Deutschen Oper Berlin mit über 200 CDs und DVDs von Aufnahmen aus mehr als 90 Jahren finden Sie auf unserer Website www.deutscheoper-berlin.de.

In dieser Diskografie weisen wir auch auf Neuerscheinungen und künftige Projekte der Deutschen Oper Berlin und

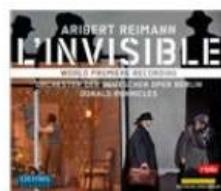
ihrer Medienpartner hin. Zudem sind dort alle erhältlichen CDs und DVDs für die Besucher, die an einem Kauf im Internet interessiert sind, mit einem entsprechenden Link versehen. Ein erheblicher Teil der Aufnahmen ist darüber hinaus auch über den Fachhandel und im L & P Opernshop in der Deutschen Oper Berlin erhältlich.



»A Soul Journey«
BigBand der
Deutschen Oper Berlin



DAS WUNDER DER HELIANE
Erich Wolfgang Korngold
[demnächst erhältlich]



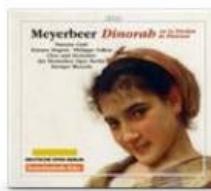
L'INVISIBLE
Aribert Reimann



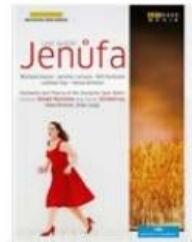
25. Festliche Operngala
für die Deutsche
AIDS-Stiftung



EDWARD II.
Andrea Lorenzo Scartazzini



DINORAH
Giacomo Meyerbeer



JENUFA
Leoš Janáček



»Ouvertüre 1912«
Die Deutsche Oper Berlin



100 Jahre Deutsche Oper Berlin
Teil I & II









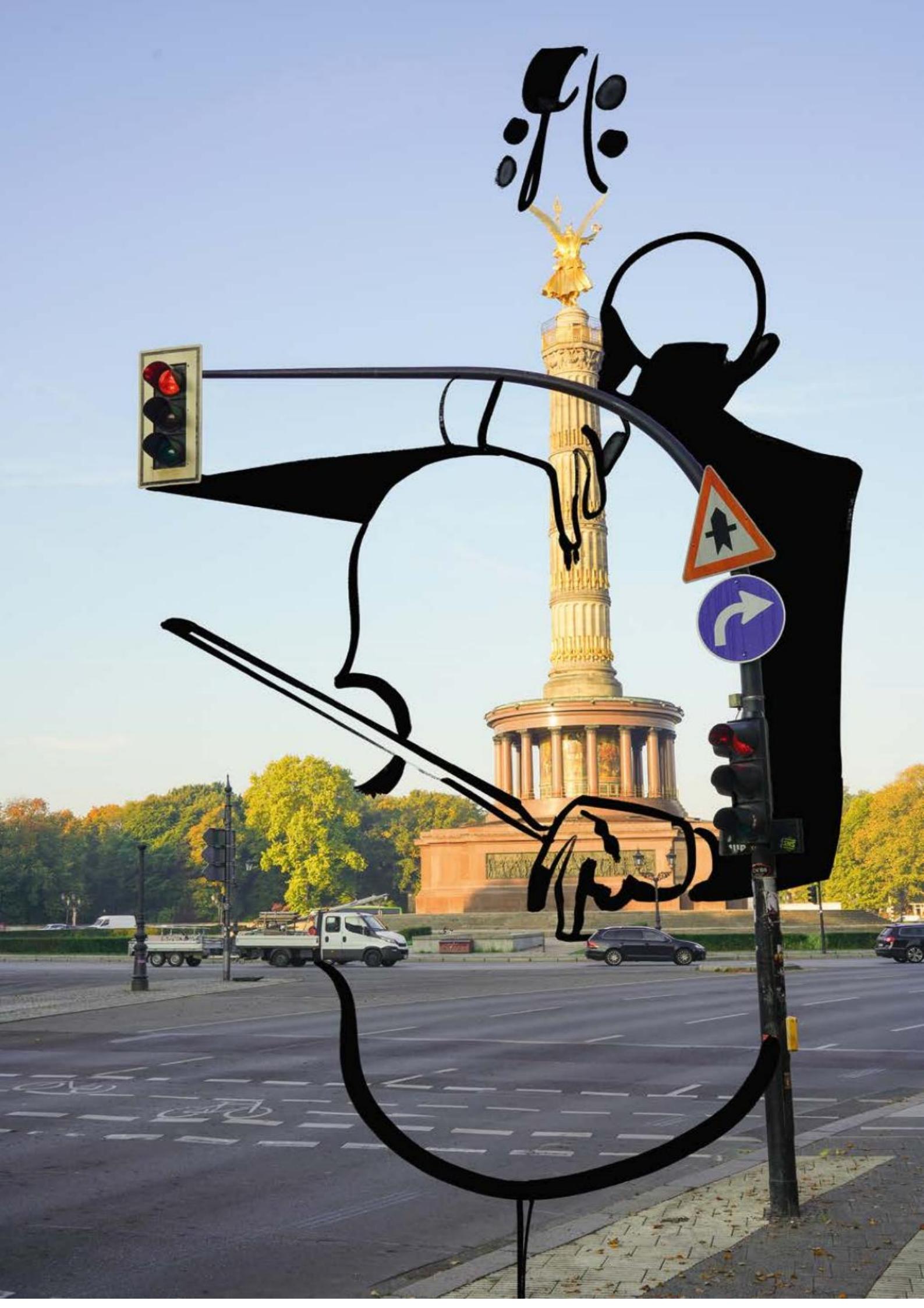
















Die Poesie im Gullydeckel

Zuerst hat Christoph Niemann die Oper im Gebäude entdeckt. Für seine aktuelle Kampagne findet er die Oper in der Stadt

»Wenn man in die Oper geht, taucht man ein in eine andere Welt—Bühnenbild, Kostüme, Musik. Aber die Themen, um die es geht—Liebe, Neid, Drama, Glück—die bringen wir aus unserem eigenen Leben mit. Und das, was wir in der Oper erleben, tragen wir dann wieder mit nach draußen.

Idealerweise ändert Kunst unseren Blick auf unsere Umwelt. Dieser Dialog zwischen dem Leben und der Bühne ist die Idee hinter meiner Bildserie.

Berlin hat unendlich viele Gesichter, aber das Raue ist mindestens genauso prägend für

den Charakter der Stadt wie das Mondäne. Für die Serie habe ich über Monate fotografiert, und bin zum Schluss gekommen, dass manche Gullydeckel mindestens soviel Drama und Poesie besitzen wie der Reichstag im Morgen Nebel.«

Christoph Niemann wurde von der FAZ zum »besten Illustrator unserer Zeit« proklamiert. Sein spielerischer Umgang mit Dingen und Stadträumen, sowie seine Arbeiten unter anderem für den »New Yorker« haben ihn zu einem der bekanntesten Zeichner der Welt gemacht. Niemann hat sich bereits zum zweiten Mal von der Kunstrform Oper inspirieren lassen, um eine Plakatkampagne für die Deutsche Oper Berlin zu entwickeln.



»Die Deutsche Oper Berlin bietet ein sehr gutes Repertoire und immer wieder erstaunliche Leistungen des Ensembles, des hervorragenden Chors und Orchesters mit erfreulichen Gastsolisten. Dies bringt mich 20–25 Mal im Jahr in den auch akustisch ausgezeichneten Zuschauersaal. Was liegt da näher, als die Vorteile des Abonnements zu nutzen? Bei ausnahmsweise notwendigen Umbuchungen hilft das immer freundliche Abo-Büro.«

Junge Deutsche Oper

Wir sehen junge Menschen als vollwertiges Publikum von heute. Daher haben wir neben großen Opernwerken auf der Hauptbühne einen eigenen Spielplan mit zeitgenössischem Musiktheater und Konzertformaten speziell für Kinder und Jugendliche.

Weitere Informationen

Das vollständige Programm, alle Termine und ausführliche Informationen sind in der Saisonvorschau der Jungen Deutschen Oper ab August 2019 zu finden.

Schirmherren

Dr. Klaus Lederer
Kultursenator Berlin
Donald Runnicles
Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin

Junge Deutsche Oper

T +49 30 343 84-534
E-Mail jungedeutscheoper@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de/jungedeutscheoper

Die Junge Deutsche Oper wird gefördert von der Karl Schlecht Stiftung

Januar 2020
Tischlerei

Knirpskonzerte
3–4 Jahre

ab Januar 2020
mobil in Kitas

Neues mobiles
Musiktheater
3–6 Jahre

März 2020
Tischlerei

Frühlingssingen
Ab 4 Jahren

Dezember 2019
Hauptbühne

DAS MÄRCHEN
VON DER
ZAUBERFLÖTE
Ab 5 Jahren

Mai 2020
Hauptbühne

Kinderkonzerte
mit dem großen
Orchester
Ab 5 Jahren

September 2019 bis Juni 2020
Hauptbühne

Generationen-
vorstellungen
Ab 6 Jahren

November / Dezember 2019
Tischlerei

DIE
SCHNEEKÖNIGIN
Ab 8 Jahren

Dezember 2019 / Januar 2020
Hauptbühne

HÄNSEL
UND GRETEL
Ab 8 Jahren

Februar 2020
Tischlerei

Aufführung des
Winterferien-
Musiklabors
Ab 8 Jahren

Juni 2020
Hauptbühne

Jugendkonzerte
mit der BigBand
Ab 10 Jahren

Juni 2020
Tischlerei

Kinderclub /
Jugendclub
8–12 Jahre

April 2020
Tischlerei

Neue Partizipative
Jugendproduktion
Ab 14 Jahren



Sehen & Hören!

Neues Mobiles

Musiktheater

7000 Kinder haben seit 2015 das mobile Musiktheater **KUCKUCK IM KOFFER** vor Ort in ihren Kitas erlebt: Eine Sängerin und ein Sänger, vier Koffer und eine Kuckucksuhr, ein Schneebesen und zahlreiche andere klingende Gegenstände verwandelten Berliner Kita-Gruppenräume in Opernbühnen.

Nun wird es Zeit für ein neues Programm: Ab Januar 2020 können Kinder zwischen 3 und 6 Jahren wieder Klängen und Bewegungen folgen und sich die Welt mit Musiktheater kreativ erschließen, wenn das neue mobile Musiktheater durch Berlin tourt. Vorstellungen können über den Karten-Service gebucht werden.

In Zusammenarbeit und mit freundlicher Unterstützung von Tuki Forschertheater und der Robert Bosch Stiftung

Neue Partizipative

Jugendproduktion

Wir schätzen junge Menschen nicht nur als unser Opernpublikum, sondern möchten spielerisch mit ihnen Musiktheater erforschen und uns von ihrem Blick auf die Welt inspirieren lassen. Sie nehmen die Tischlerei mit ihren Ideen, ihrer Energie und ihren künstlerischen Ausdrucksformen ein und machen sie zu einem Ort der Begegnung.

Seit 2015 findet jedes Jahr eine transkulturelle partizipative Produktion statt: Zwischen 30 und 50 geflüchtete und Berliner Jugendliche entwickeln wochenlang gemeinsam ein Musiktheaterstück, das sie am Ende gemeinsam in der Tischlerei aufführen. Nach **NEULAND [15/16]**, **WAS ICH SCHON IMMER SAGEN** **WOLLTE [16/17]**, **DER SCHREI DES PFAUEN IN DER NACHT [17/18]** und **COMMON SOUND [18/19]** kommt im April 2020 eine neue Produktion zur Aufführung.

Mitmachen! Oper & Freizeit

Bei Projekten auf und hinter der Bühne sind Kinder, Jugendliche und Familien mit ihren Ideen, ihrer Spielfreude und Neugier gefragt.

Kinder und Jugendliche
Beim Kinder- und Jugendclub entwickeln die Teilnehmer eigene Musiktheaterwerke, die am Ende in der Tischlerei aufgeführt werden. In Ferienprojekten wie dem Winterferien-Musiklabor, werden sie selbst zu Komponisten, Musikern, Tontechnikern, Radiojournalisten und Schauspielern.

Die Opernmäuse erkunden eine Spielzeit lang die Deutsche Oper hinter den Kulissen und lernen die Kunstform Oper besonders intensiv kennen.

Familien
Bei Familien-Workshops und -Führungen, Generationenvorstellungen oder beim Maus-Türöffnertag des WDR erleben Klein und Groß gemeinsam zu vergünstigten Konditionen Musiktheater durch Schauen, Lauschen und Selbermachen.

Mitmachen! Oper & Schule & Kita

Die Junge Deutsche Oper hat Angebote für alle Altersstufen aus Kita und Schule sowie für deren Pädagogen:

Schulklassen

Das kostenlose Begleitprogramm unterstützt bei der Vorbereitung eines Opernbesuchs, damit Schulklassen durch die aktive Auseinandersetzung mit Musiktheater neugierige Zuschauer werden: Zu allen Neuinszenierungen und Repertoireproduktionen können Schulklassen Opern-Workshops buchen, in denen sie der Musik, der Handlung und der Inszenierung spielerisch auf den Grund gehen. Bei einer Führung hinter die Kulissen oder einem Probenbesuch lernen die Schüler das Opernhaus und seine Arbeitsweisen kennen. Bei Instrumentenvorstellungen und Orchesterwerkstätten entdecken sie verschiedene Instrumente des Orchesters und schauen den Profis beim Proben über die Schulter. Und beim MusikTheaterTag oder als Patenklasse begleiten Schüler den Entstehungsprozess einer Neuproduktion bis zur Premiere und stehen in engem Kontakt zu Beteiligten der Produktion.

Schulen

Im Rahmen von Kooperationsnetzwerken wie »TUSCH-Berlin« oder »Kulturagenten für kreative Schulen« entstehen im engen Kontakt mit engagierten Lehrern und Schulleitern Ideen für besondere Formate, die in der Schule und in der Oper umgesetzt oder aufgeführt werden.

Kitas

Ein besonderer Schwerpunkt der Jungen Deutschen Oper liegt in der frühkindlichen kulturellen Bildung: Neben Begegnungen im Opernhaus wird beim mobilen Musiktheater der Kita-Gruppenraum zur Opernbühne oder im Rahmen von »TUKI – Theater und Kita« ein Jahr lang wöchentlich Musik und Theater in die Kita gebracht.

Lehrer und Erzieher

Der Austausch mit Pädagogen über Bedarfe der kulturellen Bildung in Schule und Kita ist ein zentraler Bestandteil der Jungen Deutschen Oper. Im Rahmen von Fortbildungen für Erzieher, Referendare und Lehrer, bei Kollegium-Opernabenden oder Kostproben werden Vermittlungsformen für den Unterricht erprobt, Musiktheater diskutiert und die Deutsche Oper als außerschulischer Lernort entdeckt.

Mitmachen! Projekte mit Geflüchteten

Wir nehmen unseren Auftrag ernst und öffnen unsere Türen für Geflüchtete! Neuangekommene sind wie alteingesessene Berliner herzlich eingeladen, an Projekten der Jungen Deutschen Oper mitzuwirken, Vorstellungen zu besuchen und das Opernhaus kennenzulernen. In zahlreichen Projekten und Angeboten wird die Deutsche Oper Berlin als integrativer Ort sichtbar.

Seit einigen Jahren sind wir Partner der »Berlin Mondiale – Zusammenarbeit mit Geflüchteten in den Künsten«. Im Rahmen dieses Netzwerks arbeiten wir mit dem Übergangswohnheim Rankestraße zusammen und schaffen in verschiedenen Programmen Geflüchteten Zugang zur Kunstform Oper: Bewohner besuchen etwa alle vier Wochen Vorstellungen der Deutschen Oper Berlin und lernen die Künstler persönlich kennen. In der letzten Saison trafen sich die Kinder der Unterkunft unter der Leitung des Musikpädagogen Sören Schrader zudem regelmäßig zum gemeinsamen Singen und Musizieren. Außerdem werden Jugendliche in Ferien-Workshops selber beim Musik- und Theaterspiel aktiv.

Die Junge Deutsche Oper konzipiert seit 2015 transkulturelle Bühnenproduktionen, bei denen geflüchtete und Berliner Jugendliche gemeinsam Stücke entwickeln und am Ende als Einheit auf der Bühne stehen. Neu- und Altberliner gehören mittlerweile selbstverständlich zu allen Projekten der Jungen Deutschen Oper und bilden, wie z.B. im Jugendclub, jeweils zur Hälfte die Teilnehmergruppe. Differenzgefühle werden unwesentlich, das gemeinsame Gestalten und der künstlerische Austausch verbinden. Ehemals Geflüchtete wirken bereits als Assistenten in Projekten mit.

Wir freuen uns über den Besuch von Willkommensklassen, Bewohner einer Unterkunft oder anderen Gruppen Geflüchteter in Konzerten und Opernvorstellungen. Daher erhalten sie für ausgewählte Vorstellungen Karten zu besonderen Konditionen – verbunden mit einem Workshop oder einer Führung hinter die Kulissen.



118
KINDERCHOR



119
KINDERCHOR



Kinderchor und Junger Chor

Ein Blick auf die Produktionen der Saison 19/20 verrät es schon: Der Kinderchor und der Jugendchor der Deutschen Oper Berlin sind wichtige Ensemblepartner des Hauses. In dieser Saison wird der Kinderchor in LA BOHEME, CARMEN, TURANDOT, TOSCA, PARSIFAL, HÄNSEL UND GRETEL, PIQUE DAME, LE PROPHETE, OTELLO, A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM und in der Uraufführung WOLFS-SCHLUCHT in der Tischlerei auf der Bühne aktiv mitwirken. Darüber hinaus werden die Chöre wieder in Konzerten inner- und außerhalb der Deutschen Oper Berlin zu erleben sein.

Um die jungen Sängerinnen und Sänger altersgerecht auf die Opernbühne und Konzerte vorzubereiten, kommen die rund 150 Chormitglieder regelmäßig zu Proben in unterschiedlichen Gruppen zusammen. Jedes Chormitglied erhält darüber hinaus Stimmbildungsunterricht von professionellen Sängerinnen und Sängern der Deutschen Oper Berlin.

Die Anfänger versammeln sich im **Kleinen Chor**. Hier lernen die Kinder den Umgang mit der Stimme, schnuppern in die ersten Opernpartien und treten mit eigenem Liedrepertoire zum ersten Mal vor Publikum auf.

Im **Großen Chor** stehen die Opernpartien für den Kinderchor im Vordergrund. Die jungen Sängerinnen und Sänger werden bereits für ihre ersten Auftritte auf der großen Bühne eingeteilt.

Im **Konzertchor** singen dann die kleinen Profis und bereiten sich neben der Oper auf anspruchsvolle Konzerte vor. So hat der Konzertchor bereits in der Berliner Philharmonie, bei den Salzburger Festspielen und in Südafrika gastiert.

Nach dem Stimmwechsel der Jungs treten die jungen Männerstimmen als **The Voice Changers** [Ltg. Rosemarie Arzt] mit eigenem Programm in unterschiedlichen Konzertformaten auf. Gemeinsam mit den jungen Frauenstimmen ab 16 Jahren bilden sie den **Jungen Chor**, dessen Repertoire von der Barockoper bis zu Chorwerken der Gegenwart reicht.

Kontakt

Leiter des Kinderchores
Christian Lindhorst
lindhorst@deutscheoperberlin.de

Weitere Infos zu Kinderchor und Junger Chor
Homepage des Fördervereins
www.dobolino.de

Der Kinderchor wird gefördert durch die Berliner Volksbank e.G.

Aufführung des Jugendclubs



R A E B A I P O T

] Z L L A > 2 V



Aufführung des Musiklabors



STÜCKTITEL

Aufführung des Kinderclubs

RAUCHEN
VERBOTEN



A photograph of a young person's face, which is partially obscured by a dense wall of green ivy leaves. The person has dark hair and is looking directly at the camera with a neutral expression. The lighting is soft, creating a natural and somewhat mysterious atmosphere.

Aufführung des Jugendclubs



Aufführung des Jugendprojekts DER SCHREI DES PFAUEN IN DER NACHT



Aufführung des Kinderclubs



»Die Deutsche Oper Berlin
hat es geschafft, mir
Wagner nahezubringen.
Das haben andere Häuser
nicht geschafft. Und wenn
das Herz einmal aufgeht, dann
geht es auch so schnell
nicht wieder zu. Was die
Sänger angeht, traut sich die
Deutsche Oper Berlin mehr
als andere Häuser.
Und das Abo gibt mir die
Möglichkeit zu erleben, mit
welchen Ideen
die neuen Regisseure
unterwegs sind.«



**»... aber niemand
ist ausschließlich
böse.«**

Marcia Haydée über die Figur der Carabosse

PREMIERE 15. Februar 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 16./21./26. Februar, 14./17./22./24./25./27. März, 2. April, 18./21. Juni 2020

DORNRÖSCHEN

Ballett in drei Akten und Prolog
Libretto nach Charles Perraults
»Le Belle au bois dormant«
Musik von Pjotr I. Tschaikowskij

Musikalische Leitung
Alondra de la Parra
Choreografie
und Inszenierung
Marcia Haydée nach
Marius Petipa
Bühne, Kostüme
Jordi Roig

Solistinnen und Solisten
sowie Corps de ballet
des Staatsballetts
Berlin, Orchester der
Deutschen Oper Berlin

Eines der berühmtesten klassischen Ballette ist DORNRÖSCHEN, das zur bezaubernd schönen Partitur von Musik von Pjotr I. Tschaikowskij einen festen Platz im Ballettrepertoire hat. Marcia Haydée, ehemalige Ballerina des Stuttgarter Balletts, Muse von John Cranko und selbst eine Legende, widmet sich diesem Schlüsselwerk der Ballettgeschichte als Choreografin und erarbeitet ihre eigene Fassung mit dem Staatsballett Berlin auf der Grundlage des Märchens von Charles Perrault.

Der Gegensatz von Gut und Böse, archaisch in das Märchen eingeschrieben, steht auch in Marcia Haydées Fassung dieses Balletts im Mittelpunkt. Die Carabosse personifiziert die dunklen Seiten des Lebens, sie wurde bereits zur Uraufführung von einem männlichen Interpreten getanzt. Marcia Haydée deutet die Tiefen dieser Figur neu aus und zeichnet ein psychologisches Portrait des Bösen, aber niemand ist ausschließlich böse, so ihre Überzeugung.

Mit viel Liebe zum Detail entwirft Jordi Roig neue Kostüme und Dekorationen, um den einzigartigen Zauber des Märchens und die choreografische Poesie dieser Fassung zu entfalten.

**26./30. September,
4./5. Oktober 2019,
2./8./11./22. Mai, 1. Juni 2020**

GISELLE

**Ätherische Elfenwesen
in weißen Tutus, leichen-
blass, aber verführerisch
schön, steigen des
Nachts aus ihren Gräbern.**

Ballett in zwei Akten

Libretto von Théophile Gautier und Jules-Henri Vernoy de Saint-Georges
Musik von Adolphe Adam

2 Stunden 20 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung

Paul Connelly/Robert Reimer

Choreografie und Inszenierung

Patrice Bart nach Jean Coralli und Jules Perrot

Bühne, Kostüme Peter Farmer

Licht Franz Peter David

Solistinnen und Solisten sowie Corps de ballet des Staatsballetts Berlin, Orchester der Deutschen Oper Berlin



**14./17. November, 4./11./13./
17./22./26./30. Dezember 2019,
1./3./10. Januar 2020**

DER NUSSKNACKER

**Die liebevolle Rekonstruktion entfaltet
nostalgischen Charme
und verspricht das
Gefühl weihnachtlicher
Vorfreude.**

Ballett-Feerie in zwei Akten und vier Szenen mit Prolog nach der **Erzählung von E. T. A. Hoffmann**
Libretto von Vasily Medvedev und Yuri Burlaka nach dem Szenarium von Marius Petipa
Musik von Pjotr I. Tschaikowskij

2 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung

Anton Grishanin/Robert Reimer

Choreografie Vasily Medvedev und Yuri Burlaka basierend auf der Originalchoreographie von Lew Iwanow
Bühne Andrej Voytenko
Kostüme Tatiana Noginova

Solistinnen und Solisten sowie Corps de ballet des Staatsballetts Berlin; Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin
Orchester der Deutschen Oper Berlin



**15./17./27./31. Oktober,
9. November 2019**

BALANCHINE | FORSYTHE | SIEGAL

**Ein Ballettabend mit
Werken dreier Protagonisten neoklassischer
Choreografie.**

**Choreografien von George
Balanchine, William Forsythe
und Richard Siegal**

1 Stunden 30 Minuten / Zwei Pausen

THEME AND VARIATIONS

Ballett in einem Akt von George Balanchine

Musik von Pjotr I. Tschaikowskij

Musikalische Leitung Ido Arad / Paul Connelly

Choreografie George Balanchine

Kostüme Elsie Lindström

Orchester der Deutschen Oper Berlin

THE SECOND DETAIL

Musik von Thom Willems

Choreografie von William Forsythe

Choreografie William Forsythe

Bühne und Licht William Forsythe

Kostüme Issey Miyake, Yumiko Takeshima

Musik vom Tonträger

OVAL

Musik von Carsten Nicolai

[Auftragswerk]

Choreografie Richard Siegal

Musik vom Tonträger

Solistinnen und Solisten sowie Corps de ballet des Staatsballetts Berlin

133
STAATSBALLETT BERLIN



Unterstützer Förderer Partner Sponsoren

135
UNTERSTÜTZER

Unser besonderer Dank gilt *Inga Maren Otto* für die großzügige Spende und Unterstützung.

Unterstützer, Partner und Sponsoren

Gemeinsam mehr erreichen

Die Deutsche Oper Berlin als eines der international anerkanntesten Opernhäuser bietet Ihnen die Möglichkeit des Imagetransfers einer Hauptstadtinstitution mit einem unbedingten Bekenntnis zu künstlerischer Top-Qualität. Wir wollen das kulturelle Erbe nicht nur vermitteln und bewahren, sondern auch zugleich fördern, denn: Kultur verbindet!

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen, wie eine kreative Partnerschaft auf Augenhöhe mit der Deutschen Oper Berlin aussehen könnte. Ob als langfristiger Partner oder zu einzelnen Veranstaltungen – gestalten wir zusammen Projekte für eine gemeinsame Zukunft.

Je nach Engagement [Spielzeitpartner, Event- und Produktionspartner, Ensemblepartner oder Medienpartner] wird ein individuelles Paket geschnürt, das attraktive Gegenleistungen verspricht, wie die exklusive Präsentation Ihres Unternehmens im Rahmen einer Veranstaltung, prominente branchenexklusive Platzierung Ihres Logos, Incentive-Angebote für Ihre Kundschaft oder Einblicke hinter die Kulissen des größten Opernhauses Berlins.

Positionieren Sie Ihr Unternehmen als Corporate Citizen mit Verantwortung für das Kulturleben Berlins.

Ihre Ansprechpartnerin

Nicole Sachse-Handke

Deutsche Oper Berlin
Vertrieb und Marketing
Richard-Wagner-Straße 10
10585 Berlin
T + 49 30 343 84-448
E-Mail sachse-handke
@deutscheoperberlin.de

Förderkreis

Seit 1982 unterstützt der Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e. V. das traditionsreiche Opernhaus ideell und finanziell.

Der Förderkreis unterstützt Neuproduktionen, das Stipendiaten-Programm und ausgewählte Projekte. In der Saison 19/20 wird die Unterstützung der Neuproduktion DER RING DES NIBELUNGEN ein Schwerpunkt sein. Hierfür wurde der RING CIRCLE 2020 gegründet, der vorab exklusiv die Produktion begleitet.

Um diese erfolgreiche Arbeit weiter auszubauen, freut sich der Förderkreis der Deutschen Oper Berlin über neue Mitglieder, die die Arbeit des Hauses unter der Intendanz von Dietmar Schwarz aktiv unterstützen und helfen, die Zukunft an diesem spannenden Opernhaus weiter erfolgreich zu gestalten. Als Mitglied des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin sind Sie Teil eines lebendigen, kulturell interessierten Netzwerks und mitten im Geschehen der Opernwelt. Nehmen Sie teil an Generalproben, schauen Sie hinter die Bühne und treffen Sie mit uns internationale Stars der Oper!

Unseren Mitgliedern bieten wir je nach Förderstufe ein umfangreiches Leistungsangebot mit Einblicken in die Arbeit der Deutschen Oper Berlin. Wir bieten in den höheren Beitragsstufen individuell gestaltete Formate an.

Ihre Ansprechpartnerin

Silke Alsweiler-Lösch
Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e. V.
Geschäftsstelle
Richard-Wagner-Straße 10
10585 Berlin
T + 49 30 343 84-240
E-Mail foerderkreis@deutscheoperberlin.de

Junge Freunde

Ihr Ansprechpartner
Axel Goedecke
E-Mail junge-freunde@deutscheoperberlin.de

Anmeldeformular

Ja, ich möchte Mitglied* werden als [Jahresbeitrag]

- | | | |
|----------------------------|---|---|
| Junger Freund | <input type="checkbox"/> bis 30 Jahre [€ 50,-] | <input type="checkbox"/> bis 35 Jahre [€ 150,-] |
| Freunde | <input type="checkbox"/> Einzelperson [€ 300,-] | <input type="checkbox"/> Paar [€ 450,-] |
| Förderer | <input type="checkbox"/> Einzelperson [€ 600,-] | <input type="checkbox"/> Paar [€ 900,-] |
| Mäzen | <input type="checkbox"/> Einzelperson [€ 2.000,-] | <input type="checkbox"/> Paar [€ 3.000,-] |
| Patron | <input type="checkbox"/> [ab € 5.000,-] | |
| Unternehmenspartner | <input type="checkbox"/> [ab € 5.000,-] | |
| Circle 2020 | <input type="checkbox"/> [€ 2020,- p.a.] | |

*Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Mitgliedschaft ist jeweils bis zum 30. September des laufenden Kalenderjahrs für das nachfolgende Kalenderjahr kündbar.

- Ich erteile dem Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e.V. eine Einzugsermächtigung für den Jahresbeitrag zum 1. März des Kalenderjahres

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Gläubiger-ID: DE02ZZZ00001044235

- Ich möchte in den Medien des Förderkreises genannt werden.
 Ich möchte Nachrichten und Einladungen künftig per E-Mail erhalten.

Ihre Kontaktdaten

Vor- und Zuname

Name Ehe-, Lebenspartner

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum [verpflichtend für Junge Freunde]

Für Unternehmenspartner

Unternehmen [Position, Abteilung]

Datum, Unterschrift

Unterschrift Ehe-, Lebenspartner



Stiftung Deutsche Oper Berlin

Lassen Sie Ihre Liebe für die Oper nie verklingen! Engagieren Sie sich in der Stiftung für die Deutsche Oper Berlin.

Schwerpunkte unserer Förderung

- Vergabe von Stipendien für den künstlerischen Opernnachwuchs
- Anschaffung von wertvollen Musikinstrumenten zur Vermietung an das Orchester der Deutschen Oper Berlin
- Aktivitäten zur künstlerischen Weiterentwicklung der Deutschen Oper Berlin
- Ausbau eines zukunftsorientierten Weiterbildungs-Engagements für Kinder und Jugendliche an der Deutschen Oper Berlin

Die Stiftung für die Deutsche Oper Berlin ist eine Stiftung gegründet durch den Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e. V. und bietet die Möglichkeit, auf Dauer ein Teil der Deutschen Oper Berlin zu sein. Eine Zustiftung kann auch testamentarisch durch Erbeinsetzung oder Vermächtnis erfolgen.

Stiften ist Vertrauenssache

Kommen Sie mit Silke Alsweiler-Lösch, Vorstandsmitglied der Stiftung für die Deutsche Oper Berlin oder Thomas Fehrle, dem Geschäftsführenden Direktor der Deutschen Oper Berlin, gleichzeitig Vorstandsmitglied der Stiftung für die Deutsche Oper Berlin, ins Gespräch.

Wir vereinbaren ein persönliches Treffen und beraten Sie ausführlich zu diesem Thema.

Ihre Ansprechpartner

Silke Alsweiler-Lösch
T + 49 30 343 84-240
E-Mail loesch@deutscheoperberlin.de

Thomas Fehrle
T + 49 30 343 84-680
E-Mail kontakt@stiftungfuerdie.deutscheoperberlin.de

www.stiftungfuerdie.deutscheoperberlin.de

Mein Stück Deutsche Oper Berlin

Ein Platz für Emotionen

Wir haben auf ihnen gesessen und wurden verzaubert, gerührt, mitgerissen und waren auch mal empört. Nun werden die Sitze erneuert.

Ein Stuhl besteht aus hunderten Einzelteilen. Jedes einzelne Stück hat seinen Platz und hält das Gesamtwerk zusammen. Unsere Stühle wurden vom Architekten des Hauses, Fritz Bornemann, entworfen und sind wesentlicher Bestandteil unserer 60er-Jahre-Ästhetik. Die signifikante Farbgebung ist eines der Kernelemente.

So wie sich unser Repertoire stets erneuert, ist es nun auch an der Zeit, unsere Stühle zu restaurieren – und dabei ihre Originalität und Geschichte zu bewahren. Für diese handwerklich aufwändige und liebevolle Restaurierung bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Seien Sie dabei und erneuern Sie mit uns Ihr Stück Deutsche Oper Berlin – schon ab € 3,-!

Alle Informationen auf
www.deutscheoperberlin.de

Ihr Ansprechpartner

Kartenservice

Deutsche Oper Berlin
Richard-Wagner-Straße 10
10585 Berlin
T + 49 30 343 84-343
E-Mail info@deutscheoperberlin.de

Bestellformular

Jeder Beitrag lässt unsere Bestuhlung schöner werden. Wählen Sie hier Ihren Spendenbeitrag:

Pianissimo [€ 3,-]

Die Unterstützung kann beim Kartenverkauf an der Kasse, am Telefon oder in unserem Webshop erbracht werden. Als Dankeschön erhalten Sie einen Aufkleber »Mein Stück Deutsche Oper Berlin«*.

Piano [€ 50,-]

Als Dankeschön erhalten Sie ein Handy-Reinigungspad* und auf Wunsch namentliche Nennung auf der Unterstützerliste [online].

Mezzoforte [€ 250,-]

Als Dankeschön erhalten Sie eine Urkunde [15 x 21cm] mit originaler Stuhlnummer und auf Wunsch namentliche Nennung auf der Unterstützerliste [online].

Forte [€ 500,-]

Als Dankeschön erhalten Sie eine Namensplakette auf einem Stuhl für 5 Jahre, eine gerahmte Urkunde [15 x 21cm] mit Original-Bezugsstoff und auf Wunsch namentliche Nennung auf der Unterstützerliste [online].

Fortissimo [€ 1.000,-]

Als Dankeschön erhalten Sie eine Namensplakette auf einem Stuhl [zeitlich unbegrenzt], eine gerahmte Urkunde [21 x 30 cm] mit Original-Bezugsstoff und auf Wunsch namentliche Nennung auf der Unterstützerliste [online].

Ad Libitum [€ _____,-]

Sie wählen den Betrag Ihrer Unterstützung frei aus und lassen uns wissen, ob Sie eine namentliche Nennung auf der Unterstützerliste [online] wünschen. Unser Dankeschön orientiert sich an den oben genannten Summen.

*Ausgabe an der Kasse oder per Post
Bei Spenden ab € 50,- erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.

Ihre Kontaktdaten

Vor- und Zuname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ihre Zahlungsart

per SEPA-Lastschriftmandat

IBAN

Bank

BIC

Ich ermächtige die Deutsche Oper Berlin, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Oper Berlin auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Das zu unterzeichnende SEPA-Lastschriftmandat geht Ihnen mit separater Post zu.

per Überweisung

Kontoinhaber: Stiftung Oper in Berlin, IBAN: DE46 1007 0000 0976 6668 03,
BIC: DEUTDEBBXXX, Verwendungszweck: Stuhlrestaurierung

Datum, Unterschrift



»In der Oper bekommt man die ganze künstlerische Leistung der Sänger live und unverfälscht mit. Ein echtes Erlebnis. Das kann Kino nicht bieten.

Ich habe schon Freunde in die Deutsche Oper Berlin mitgenommen, die gar keine klassische Musik hören. Selbst die waren hinterher total begeistert.«

10 Gründe, warum sich ein Abonnement lohnt

Komfort und Vorkaufsrecht

Sie haben feste Plätze, ohne an der Kasse anstehen zu müssen. Als Abonnent haben Sie ab 21. März 2019 bis zum Beginn des allgemeinen Vorverkaufs am 29. April 2019 ein Vorkaufsrecht für alle Vorstellungen der Saison 19/20.

Preisvorteile nutzen

Gegenüber dem regulären Kartenpreis im freien Verkauf garantieren Ihnen unsere Abonnements eine erhebliche Preissparnis von bis zu 25 %.

Online bequem zusammenstellen

Bestellen Sie Ihre Abonnements und Zusatzkarten einfach und schnell mit unserem Onlineformular auf www.deutscheoperberlin.de

Abonnenten-Bonus

Abonnenten der Deutschen Oper Berlin profitieren von einem Preisvorteil von 50 % für das Konzert im Rahmen des Musikfests Berlin am 17. September 2019 und für das Sinfoniekonzert am 24. Juni 2020.

Exklusive Einladungen

zu besonderen, nicht öffentlichen Sonderveranstaltungen wie Vernissagen, Preisverleihungen, Informationsveranstaltungen etc. Am 1. April 2019 findet für alle unsere Abonnenten der Saison 19/20 eine Informationsveranstaltung statt, in der unsere künstlerische Leitung unser Programm vorstellt. Sie sind herzlich eingeladen!

Kauf zusätzlicher Karten

Möchten Sie Einzel-Vorstellungen zusätzlich zu Ihrem Abonnement bestellen, so erhalten Sie diese gegenüber dem freien Verkauf in den Preiskategorien A, B, C, D und E um 20 % ermäßigt.

Neuigkeiten aus erster Hand

Sie erhalten natürlich unsere Saisonvorschau, unser monatliches Magazin »Libretto« sowie weitere Informations-Broschüren kostenfrei und druckfrisch per Post.

Günstiger zum Staatsballett Berlin und ins Deutsche Theater

Abonnenten erhalten an den jeweiligen Kassen gegen Vorlage ihrer AboCard eine Ermäßigung von 10 % auf maximal zwei Eintrittskarten pro Vorstellung.

Sonderkonditionen im Parkhaus

Sie erhalten bei Vorlage Ihres Parktickets an der ersten Garderobe rechts eine Auslasskarte für nur € 3,- oder Sie können mit dem Bestellformular »Extras und Zusatzkarten« auch vorab Parktickets bestellen.

Werboprämie

Für die Werbung eines neuen Abonnenten erhalten Sie eine Freikarte Ihrer Wahl für Vorstellungen der Preiskategorie A, B, C oder D in der Preisgruppe Ihres Abonnements.

Abonnements mit festen Terminen oder Inhalten

P

**Premieren-
Abonnement**

Wählen Sie sieben Premieren aus folgenden Terminen

4. September 2019

ADRIANA LECOUVREUR
Francesco Cilea [konzertant]

8. September 2019

LA FORZA DEL DESTINO
Giuseppe Verdi

15. November 2019

HEART CHAMBER
Chaya Czernowin

26. Januar 2020

**A MIDSUMMER
NIGHT'S DREAM**
Benjamin Britten

4. März 2020

**DINORAH OU LE PARDON
DE PLOERMEL**
Giacomo Meyerbeer [konz.]

21. März 2020

ANTIKRIST
Rued Langgaard

8. April 2020

THAIS
Jules Massenet [konzertant]

9. Mai 2020

PIQUE DAME
Piotr I. Tschaikowskij

12. Juni 2020

DAS RHEINGOLD
Richard Wagner

W

**Abonnement
»Wochenmitte«**

Wählen Sie sechs Vorstellungen aus folgenden Terminen

16. September 2019

CAVALIERIA RUSTICANA
Pietro Mascagni
PAGLIACCI
Ruggero Leoncavallo

18./24. September 2019

LA FORZA DEL DESTINO
Giuseppe Verdi

19./23. September,

3. Dezember 2019
UN BALLO IN MASCHERA
Giuseppe Verdi

1. Oktober 2019

LA TRAVIATA
Giuseppe Verdi

2. Oktober 2019

NABUCCO
Giuseppe Verdi

10. Oktober 2019

TURANDOT
Giacomo Puccini

23. Oktober 2019

LA BOHEME
Giacomo Puccini

24./30. Oktober 2019

LES CONTES D'HOFFMANN
Jacques Offenbach

7. November 2019

MADAMA BUTTERFLY
Giacomo Puccini

20. November 2019

TOSCA
Giacomo Puccini

21./26. November 2019

HEART CHAMBER
Chaya Czernowin

27. November, 5. Dezember 2019

DEATH IN VENICE
Benjamin Britten

19. Dezember 2019

MANON LESCAUT
Giacomo Puccini

25./31. [14 Uhr] Dezember 2019

2. Januar 2020
DIE FLEDERMAUS
Johann Strauß

21. Januar 2020

ANDREA CHENIER
Umberto Giordano

29. Januar 2020

**A MIDSUMMER
NIGHT'S DREAM**
Benjamin Britten

10./18. Februar 2020

**DIE ENTFÜHRUNG
AUS DEM SERAIL**
Wolfgang Amadeus Mozart

5. März, 29. April 2020

IL BARBIERE DI SIVIGLIA
Gioacchino Rossini



26./31. März 2020 ANTIKRIST Rued Langgaard
1. April 2020 OTELLO Giuseppe Verdi
9. April 2020 CARMEN Georges Bizet
23. April 2020 LUCIA DI LAMMERMOOR Gaetano Donizetti
13./20. Mai 2020 PIQUE DAME Piotr I. Tschaikowskij
21. Mai 2020 PARSIFAL Richard Wagner
27. Mai, 10. Juni 2020 DIE ZAUBERFLÖTE Wolfgang Amadeus Mozart
16./22./25. Juni 2020 DAS RHEINGOLD Richard Wagner

S
Abonnement
»Immer wieder sonntags« Wählen Sie fünf Vorstellungen aus folgenden Terminen
15. September 2019 UN BALLO IN MASCHERA Giuseppe Verdi

29. September 2019 NABUCCO Giuseppe Verdi
6. Oktober, 29. Dezember 2019 TURANDOT Giacomo Puccini
13./20. Oktober 2019 LA BOHEME Giacomo Puccini
10. November 2019, 3. Mai 2020 MADAMA BUTTERFLY Giacomo Puccini
1./8. Dezember 2019 24./31. Mai 2020 TRISTAN UND ISOLDE Richard Wagner
2./9. Februar, 1./8. März 2020 LES HUGUENOTS Giacomo Meyerbeer
23. Februar 2020 LE PROPHÈTE Giacomo Meyerbeer
12. April 2020 THAÏS Jules Massenet [konzertant]
19. April 2020 DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Richard Wagner
26. April 2020 LUCIA DI LAMMERMOOR Gaetano Donizetti
10. Mai 2020 TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG Richard Wagner

17. Mai 2020 PARSIFAL Richard Wagner
7./14. Juni 2020 LA SONNAMBULA Vincenzo Bellini
D
Abonnement
»Deutscher Zyklus« Wählen Sie fünf Vorstellungen aus folgenden Terminen
12. Oktober 2019 8. Februar, 13. März, 3./11. April, 27. Mai, 10. Juni 2020 DIE ZAUBERFLÖTE Wolfgang Amadeus Mozart
1./8. Dezember 2019 24./31. Mai 2020 TRISTAN UND ISOLDE Richard Wagner
25./31. [14 Uhr] Dezember 2019 2. Januar 2020 DIE FLEDERMAUS Johann Strauß
4. Januar 2020 HÄNSEL UND GRETEL Engelbert Humperdinck
7./10./18. Februar 2020 DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Wolfgang Amadeus Mozart
19. April, 15./29. Mai 2020 DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Richard Wagner

1./10. Mai 2020 TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG Richard Wagner	29. September, 2. Oktober, 21./27. Dezember 2019 NABUCCO Giuseppe Verdi	1./4. April 2020 OTELLO Giuseppe Verdi
17./21./30. Mai 2020 PARSIFAL Richard Wagner	1. Oktober 2019, 20. März 2020 LA TRAVIATA Giuseppe Verdi	23./26. April 2020 LUCIA DI LAMMERMOOR Gaetano Donizetti
16./19./22./25./27. Juni 2020 DAS RHEINGOLD Richard Wagner	6./10. Oktober, 7./29. Dez. 2019 TURANDOT Giacomo Puccini	7./14. Juni 2020 LA SONNAMBULA Vincenzo Bellini
13./16./20. September 2019 CAVALIERIA RUSTICANA Pietro Mascagni	13./19./20./23. Oktober 2019 LA BOHEME Giacomo Puccini	Wahl-Abonnements Für Opernfans und langjährige Kenner unseres Hauses und Repertoires bieten wir umfangreiche Wahlmöglichkeiten in den freien Abonnements, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Lieblingsstars und -werke Ihrem persönlichen Kalender angepasst zu buchen.
PAGLIACCI Ruggero Leoncavallo	7./10. November 2019 3. Mai 2020 MADAMA BUTTERFLY Giacomo Puccini	Standard-Wahl- Abonnement A bis C [SWAC] Acht Vorstellungen der Kategorien A, B, C – wählbar von Montag bis Sonntag
14./18./21./24./28. Sep. 2019 20./26. Juni 2020 LA FORZA DEL DESTINO Giuseppe Verdi	16./20./23. November 2019 24. Januar 2020 TOSCA Giacomo Puccini	Standard-Wahl-Abonnement A bis D [SWAD] Acht Vorstellungen der Kategorien A, B, C, D – wählbar von Montag bis Sonntag [keine Premieren]
15./19./23. September, 29. November, 3. Dezember 2019 UN BALLO IN MASCHERA Giuseppe Verdi	14./19. Dezember 2019 MANON LESCAUT Giacomo Puccini	
	28. Dezember 2019 5. März, 25./29. April 2020 IL BARBIERE DI SIVIGLIA Gioacchino Rossini	
	11./18./21. Januar 2020 ANDREA CHENIER Umberto Giordano	
	28. März, 10./18. April 2020 AIDA Giuseppe Verdi	

Abonnement-Preise

Unsere Klassiker

Preise in Euro	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4
P Premieren-Abonnement 7 Premieren	945,-	714,-	497,-	294,-
W »Wochenmitte« 6 Vorstellungen aus ausgewählten Werken	468,-	372,-	264,-	156,-
S »Immer wieder sonntags« 5 Vorstellungen aus ausgewählten Werken	420,-	340,-	240,-	140,-

2019 / 2020 Spezial

D »Deutscher Zyklus« 5 Vorstellungen aus ausgewählten Werken	445,-	335,-	240,-	145,-
I »Italienischer Zyklus« 5 Vorstellungen aus ausgewählten Werken	425,-	330,-	235,-	140,-

Wahl-Abonnements

Standard-Wahl-Abonnement [SWAC] 8 Vorstellungen, Mo – So, Kategorien A bis C	592,-	472,-	328,-	192,-
Standard-Wahl-Abonnement [SWAD] 8 Vorstellungen, Mo – So, Kategorien A bis D [keine Premieren]	664,-	512,-	360,-	216,-

Die Preiskategorie 5 ist von der Abonnement-Zusammenstellung ausgeschlossen.
 Sämtliche »Generationenvorstellungen« sind von der Zusammenstellung ausgeschlossen.
 Selbstverständlich gewähren wir Ihnen aber die generelle Ermäßigung für Zusatzkarten von 20 % für Eintrittskarten, sofern diese Karten nicht zum Festpreis von € 10,– für Kinder und Jugendliche resp. für € 25,– für Rentner und Pensionäre erworben werden.

Abonnement-Service

Abonnement-Service

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag:
von 12.00 Uhr bis eine Stunde
vor Vorstellungsbeginn,
an vorstellungsfreien Tagen bis
19.00 Uhr

In den Theaterferien vom 1. Juli
bis 19. August sowie am
24. Dezember 2019 ist kein
Abonnement-Service möglich.

Telefonischer Abonnement-Service

T + 49 30 343 84-230
[Mo bis Fr: 10.00 – 16.00 Uhr]
Fax + 49 30 343 84-246

Postadresse

Deutsche Oper Berlin
Abonnement-Service
Postfach 10 02 80
10562 Berlin

E-Mail: [abo@
deutscheoperberlin.de](mailto:abo@deutscheoperberlin.de)

Abonnements-Bestellung

Im Web

Bestellen Sie Ihre Abonne-
ments und Zusatzkarten
einfach und schnell mittels
unseres Onlineformulars auf
www.deutscheoperberlin.de

Per Post oder Fax

Bitte nutzen Sie zur Bestellung
Ihrer Abonnements das
heraustrennbare Bestell-
formular »Bestellformular
Abonnements« ab Seite 153.
Bitte senden Sie dieses
Formular unterzeichnet an
unseren Abonnement-Service
zurück.

Kauf von Zusatzkarten

Möchten Sie Karten für
Einzelvorstellungen zusätzlich
zu Ihrem Abonnement bestel-
len, so nutzen Sie bitte das
Formular »Extras und Zusatz-
karten«. Sie erhalten Ihre
Zusatzkarten in den Preiskate-
gorien A, B, C, D und E um
20% vergünstigt. Diese
Ermäßigung gilt nach Maßgabe
vorhandener Plätze und nicht
für Vorstellungen mit F- und
Sonderpreisen sowie Vorstel-
lungen des Staatsballetts
Berlin.

Zahlung

Jährliche bargeldlose Gesamt-
zahlung. Es gelten die aktuellen
Abonnement-Bedingungen.

Abonnement-Bedingungen

Allgemeines

Für die Abonnements der Deutschen Oper Berlin gelten die nachstehenden Bedingungen, die der Abonnent durch seine Unterschrift beim Abschluss des Abonnement-Vertrages anerkennt.

Mündliche Nebenabreden haben keine Gültigkeit.

Umfang des Abonnements

Die Abonnements richten sich in Art, Inhalt und Umfang nach den in den Veröffentlichungen der Deutschen Oper Berlin beschriebenen Serien. Soweit nichts anderes ausdrücklich angegeben ist, sind in allen Serien keine Plätze bei Fremd- und Sonderveranstaltungen, Aufführungen des Staatsballetts Berlin sowie Vorstellungen mit Sonderpreisen buchbar.

Jedes Abonnement beinhaltet einen Platz pro Veranstaltung.

Abonnement-Vertrag

Die Deutsche Oper Berlin unterbreitet Angebote zur Platzmiete an Interessenten, die durch ihre Unterschrift einen rechtswirksamen Vertrag schließen und damit zu Abonnenten werden.

Der Abonnent verpflichtet sich, die gemieteten Plätze für die Dauer der laufenden Spielzeit abzunehmen und haftet der Deutschen Oper Berlin für die Jahresmiete dieser Plätze in voller Höhe. Der Abonnent ist zur Abnahme aller von ihm gewählten Vorstellungen verpflichtet. Nicht wahrgenommene Vorstellungen werden nicht erstattet.

Virtuelle Gutscheine für nicht in Anspruch genommene Vorstellungen werden zum Ende einer laufenden Saison ausnahmslos entwertet. Eine Verlängerung der Gültigkeit oder die Übernahme in die nächste Saison ist ausgeschlossen.

Jedem Abonnenten werden vor Beginn des allgemeinen Vorverkaufs für die folgende Spielzeit Informationen zu den Abonnements und deren Preisen übersandt.

Plätze und Eintrittskarten

Die Plätze werden in der Reihenfolge des Bestelleingangs vergeben. Dabei angegebene Wünsche werden im Rahmen der Verfügbarkeit berücksichtigt.

Abonnement-Preise / Zahlungsweise

Die Abonnements werden für verschiedene Serien, Platzarten und zu Preisen abgegeben, die aus der dafür jeweils geltenden Preistabelle ersichtlich sind. Die Abonnement-Miete umfasst die gesamte Spielzeit und ist grundsätzlich bargeldlos ganzjährig im Voraus zu entrichten.

Verlegung des Abonnement-Tages

Sollte aus unvorhergesehenen, dringenden Anlässen der Abonnement-Tag seitens der Oper nicht eingehalten werden können, eine Veranstaltung geändert werden oder ausfallen müssen, behält diese sich vor, den Abonnement-Tag nach vorheriger schriftlicher Mitteilung auf einen anderen Tag zu verlegen. Sollten inszenierungsbedingt oder aus anderen wichtigen betrieblichen Gründen Abonnement-Plätze benötigt werden, erhält der Abonnent Eintrittskarten für Ersatzplätze.

Umtauschrecht

Im Rahmen der Wahl-Abonnements ist aus persönlichen Gründen ein Umtausch je nach Serie an bis zu zwei Vorstellungsterminen pro Spielzeit möglich. Soweit nicht anders angegeben, erfolgt ein Umtausch nur innerhalb derselben Serie.

Bei Umtauschwünschen erlauben wir uns eine Bearbeitungsgebühr von € 5,– je Karte zu erheben. Im Rahmen der Abonnements mit festen Terminen ist maximal ein Umtausch aus persönlichen Gründen innerhalb des jeweiligen Abonnements möglich.

Die Abonnement-Karte muss dem Abonnement-Büro mindestens drei Werkstage vor der fälligen Vorstellung vorliegen.

Werbeprämie

Für die Werbung eines neuen Abonenten erhalten Sie eine Freikarte Ihrer Wahl für Vorstellungen der Preiskategorien A, B, C oder D in der Preisgruppe Ihres Abonnements. Eigenwerbung kann nicht berücksichtigt werden und der geworbene Abonniert darf nicht im Haushalt des Werbers leben.

Zusätzliche Karten

Kartenwünsche von Abonnierten außerhalb des Abonnements werden nach Maßgabe vorhandener Plätze berücksichtigt. Für Zusatzkarten in den Preiskategorien A, B, C, D und E gewähren wir Ihnen eine Ermäßigung von 20%.

Ausgenommen hiervon sind Fremd- und Sonderveranstaltungen, Aufführungen des Staatsballetts Berlin sowie Vorstellungen mit F- und Sonderpreisen.

Weiterverkauf der Abonnement-Karten

Ein Weiterverkauf jeglicher Art von Abonnement-Karten ist nicht gestattet.

Erfüllungsort

Erfüllungsort für alle Verpflichtungen aus dem Abonnement-Vertrag ist Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf.

Bestellformular Abonnements

- Ich bin Mitglied im Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e.V.
 Ich bin Inhaber eines Schwerbehindertenausweises mit Vermerk B

Ihre Kontaktdaten

Vor- und Zuname

Kundennummer

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bitte Plätze neben*

Vor- und Zuname

Kundennummer

*Dieser Wunsch kann nur bei gemeinsam eingereichten Anträgen Berücksichtigung finden.

Abonnements mit festen Terminen**

- P** Premieren-Abonnement
 w Wochenmitte
 s Immer wieder sonntags
 d Deutscher Zyklus
 i Italienischer Zyklus

Anzahl Plätze

Preisgruppe

Wahlabonnements**

- Standard-Wahl-Abonnement [SWAC]
 Standard-Wahl-Abonnement [SWAD]

**Abonnements ohne automatische Verlängerung. Detailinformationen zu den Abonnements, Preisen und Terminen ab Seite 145.

Ihre Zahlungsart

- per SEPA-Lastschriftmandat

- per Kreditkarte

IBAN

Kartennummer

Bank

gültig bis

BIC

CVC

Ich ermächtige die Deutsche Oper Berlin, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Oper Berlin auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschrift einzulösen.

Es gelten unsere Abonnement-Bedingungen [Seite 151]

Datum, Unterschrift

Auswahl der Vorstellungen

Zugleich Abonnement-Vertrag mit der Deutschen Oper Berlin

Platzwunsch [nach Verfügbarkeit]:

- Parkett 1. Rang 2. Rang Loge
Reihe _____ mittig außen

1. Abonnement _____

	Datum	Uhrzeit	Vorstellung
1	_____	_____	_____
2	_____	_____	_____
3	_____	_____	_____
4	_____	_____	_____
5	_____	_____	_____
6	_____	_____	_____
7	_____	_____	_____
8	_____	_____	_____
Ersatz	_____	_____	_____

2. Abonnement _____

	Datum	Uhrzeit	Vorstellung
1	_____	_____	_____
2	_____	_____	_____
3	_____	_____	_____
4	_____	_____	_____
5	_____	_____	_____
6	_____	_____	_____
7	_____	_____	_____
8	_____	_____	_____
Ersatz	_____	_____	_____

Abonnenten-Bonus: 50 % Ermäßigung

17. September 2019, Konzert Musikfest Berlin Anzahl _____ PG _____
 24. Juni 2020, Sinfoniekonzert Anzahl _____ PG _____

Bitte senden Sie uns Ihre Bestellung nur einmal zu – per Post oder Fax. Adresse siehe Seite 150

Datum, Unterschrift

Bestellformular Extras und Zusatzkarten

- Ich bin Mitglied im Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e.V.
- Ich bin Inhaber eines Schwerbehindertenausweises mit Vermerk B

Ihre Kontaktdaten

Vor- und Zuname

Kundennummer

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bitte Plätze neben*

Vor- und Zuname

Kundennummer

*Dieser Wunsch kann nur bei gemeinsam eingereichten Anträgen Berücksichtigung finden

Ermäßigte Zusatzkarten

Alle Zusatzkarten werden direkt mit 20 % auf die gewählte Preiskategorie [A bis E] ermäßigt.

Alternative Ermäßigungen**

- A Kinder, Jugendliche und Schüler bis 21 Jahre – 50 %
- B Studierende, Auszubildende und Erwerbslose – 25 %
- C Freiwillige Wehr- und Bundesfreiwilligen- und Freiwilliges Soziales-Jahr-Leistende – 50 %
- D Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre bei Generationenvorstellungen 10,- sowie Rentner und Pensionäre € 25,- pro Ticket

**Bitte tragen Sie bei Ermäßigungswünschen außerhalb des üblichen Zusatzkartenrabatts die entsprechenden Buchstaben und gewünschte Anzahl der Karten in die davor vorgesehene Spalte in der umseitigen Tabelle ein.

Ihre Zahlungsart

per SEPA-Lastschriftmandat

IBAN

Bank

BIC

per Kreditkarte

Kartennummer

gültig bis

CVC

Ich ermächtige die Deutsche Oper Berlin, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Oper Berlin auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschrift einzulösen.

Es gelten unsere Abonnement-Bedingungen [Seite 151]

Datum, Unterschrift

Auswahl der Zusatzvorstellungen

Platzwunsch [nach Verfügbarkeit]:

Zusatzkarten

*A: Kinder, Jugendliche und Schüler bis 21 Jahre; B: Studierende, Auszubildende und Erwerbslose; C: Freiwilligen Wehr- und Bundesfreiwilligen- und Freiwilliges Soziales-Jahr- Leistende; D: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre bei Generationenvorstellungen 10,- sowie Rentner und Pensionäre €25,- pro Ticket

Abonnenten parken günstiger**

Ich besuche das Haus _____ Mal und bestelle die entsprechende Anzahl an Auslasstickets für je €3,- [statt €4,-]

****Bitte teilen Sie uns mit, wie häufig Sie das Parkhaus Deutsche Oper nutzen möchten. Wir senden Ihnen die entsprechende Anzahl an Auslasstickets zu und buchen den Gesamtbetrag von Ihrem Konto ab. Das bei der Einfahrt zu ziehende Ticket kann entsorgt werden. Ein freier Stellplatz kann nicht garantiert werden.**

Bitte senden Sie uns Ihre Bestellung nur einmal zu – per Post oder Fax. Adresse siehe Seite 150.

Datum, Unterschrift

Service

Besucheranschrift

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin

www.deutscheoperberlin.de
info@deutscheoperberlin.de
T + 49 30 343 84-343

Postanschrift

Deutsche Oper Berlin
Karten-Service
Postfach 10 02 80
10562 Berlin

Telefon

Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr,
So, Feiertags 11.00 – 20.00 Uhr
T + 49 30 343 84-343

Webshop

Online buchen und E-Tickets
ausdrucken oder auf mobilem
Endgerät vorzeigen.
www.deutscheoperberlin.de

Folgen Sie uns ins Netz

Facebook, Youtube,
Instagram, twitter

Kasse

Bismarckstraße 35
Mo bis Sa und Feiertage
12.00 Uhr bis Vorstellungsbeginn; an vorstellungsfreien
Tagen bis 19.00 Uhr;
Sonntag [außer Feiertag]
geschlossen

Geschlossen: In den
Theaterferien vom 1. Juli
bis 19. August sowie am
24. Dezember 2019.

Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.

box office

Monday to Saturday and
Holidays 12 am to start
of performance.
On days without performances
the box office is open until
7 pm; closed on Sundays
except Holidays.

The box office will be closed
between 1 July and 19 August,
and on 24 December 2019.

evening box office

Resuming one hour prior to
the performance.

Alle Informationen rund um
Ihren Vorstellungsbesuch,
Spielplan und Karten finden
Sie in deutscher und
englischer Sprache auf
www.deutscheoperberlin.de

You can find all the information
you need about your visit
to the performance, the
programme and the tickets in
German and English at
www.deutscheoperberlin.de

Rund um den Vorstellungsbesuch

Restaurant

Getränke- und Speisekarte
auf www.rdo-berlin.de
Reservierung
T +49 30 343 84-670
eat@rdo-berlin.de

Besucher mit Handicap

Unsere Oper und das
Restaurant Deutsche
Oper sind barrierefrei.
T +49 30 343 84-343
info@deutscheoperberlin.de

Opernshop

Der L&P Opernshop im
Parkett-Foyer der Deutschen
Oper Berlin öffnet jeweils eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn
sowie in den Pausen.
T + 49 30 88 04 30 43
opernshop@lpclassics.de

Verleih von Operngläsern

Verleih des Opernglasses
SCALA der Firma Bresser an
den ersten beiden Garderoben
links und rechts und bei den
Platzanweisern an den Saal-
zugängen gegen eine Leih-
gebühr von € 3,- und Abgabe
Ihres Personalausweises.
Reservierung ist nicht möglich.

Anfahrt

U-Bahn: U2 Deutsche Oper
U7 Bismarckstraße
[barrierefrei]
Busse: 101 und 109

Opern in der

Originalsprache

Alle Vorstellungen mit
deutschen und englischen
Übertiteln.

Parkhaus Deutsche Oper

Einfahrt Zillestraße:
Operntarif € 4,-

Einführungen

Jeweils 45 Minuten vor
Vorstellungsbeginn bieten
Ihnen unsere Dramaturginnen
und Dramaturgen eine kosten-
freie Einführung im Rangfoyer
rechts an.

**Führungen hinter
die Kulissen**

Führungen durch den Besucherbereich und über die Bühnen sowie durch die Probenräume und das Bühnenbildmagazin.
90-minütige Führungen
60-minütige Familienführungen für Kinder ab 6 Jahren
Für maßgeschneiderte Führungen wenden Sie sich bitte an die Dramaturgie.
T +49 30 343 84-225
E-Mail dramaturgie@deutscheoperberlin.de

Für maßgeschneiderte Kinderführungen wenden Sie sich bitte an die Junge Deutsche Oper.
T +49 30 343 84-474
E-Mail jungedeutscheoper@deutscheoperberlin.de

**Vermietung unserer
Räumlichkeiten**

Sie möchten Ihre Kunden- oder Mitarbeiterveranstaltung im exklusiven Rahmen der Foyers der Deutschen Oper Berlin stattfinden lassen und / oder den Tag mit einem Opernbesuch ausklingen lassen? Für Fragen der Vermietung unserer Räumlichkeiten wenden Sie sich bitte an Markus Winterstein.
T +49 30 343 84-199
E-Mail winterstein@deutscheoperberlin.de

Geschenkgutscheine

Geschenkgutscheine in beliebiger Höhe können Sie im Webshop, an der Kasse oder telefonisch im Kartenservice unter
T +49 30 343 84-343 erwerben.

Ticketpreise

Vorverkauf für die Saison 2019/2020
Abonnenten und Förderkreismitglieder können aufgrund ihres Vorkaufrechts ab 21. März 2019 Abonnements und Einzelkarten erwerben [gilt nicht für Vorstellungen des Staatsballetts].

Der allgemeine Vorverkauf für alle Vorstellungen der Saison 2019/2020 beginnt am 29. April 2019.

Advance Tickets Sales for 2019/2020

Season ticket holders and Förderkreis members have priority and can buy season tickets and individual tickets open on 21 March 2019.

Advance Tickets Sales for 2019/2020 season open on 29 April 2019.

Vorstellungen Bühne
Auf, Auf[takt] € 25,-
DAS MÄRCHEN
VON DER ZAUBERFLÖTE
€ 20,- / ermäßigt € 10,-
Kinder- und Jugendkonzerte
€ 16,- / ermäßigt € 8,-

Vorstellungen Foyers
Liederabende
€ 16,- / ermäßigt € 8,-
Opera Lounge € 12,-
Opernwerkstatt, Führungen,
Familienführungen € 5,-

Die Vorstellungen des Adventskalenders sind kostenfrei.

Vorstellungen Tischlerei
€ 20,- / ermäßigt € 10,-

Jazz & Lyrics
€ 20,- / ermäßigt € 15,-
Kindervorstellungen
€ 16,- / ermäßigt € 8,-
Tischlereikonzerte
€ 16,- / ermäßigt € 8,-
Frühlingssingen,
Knirpskonzerte,
Projektpräsentationen € 5,-

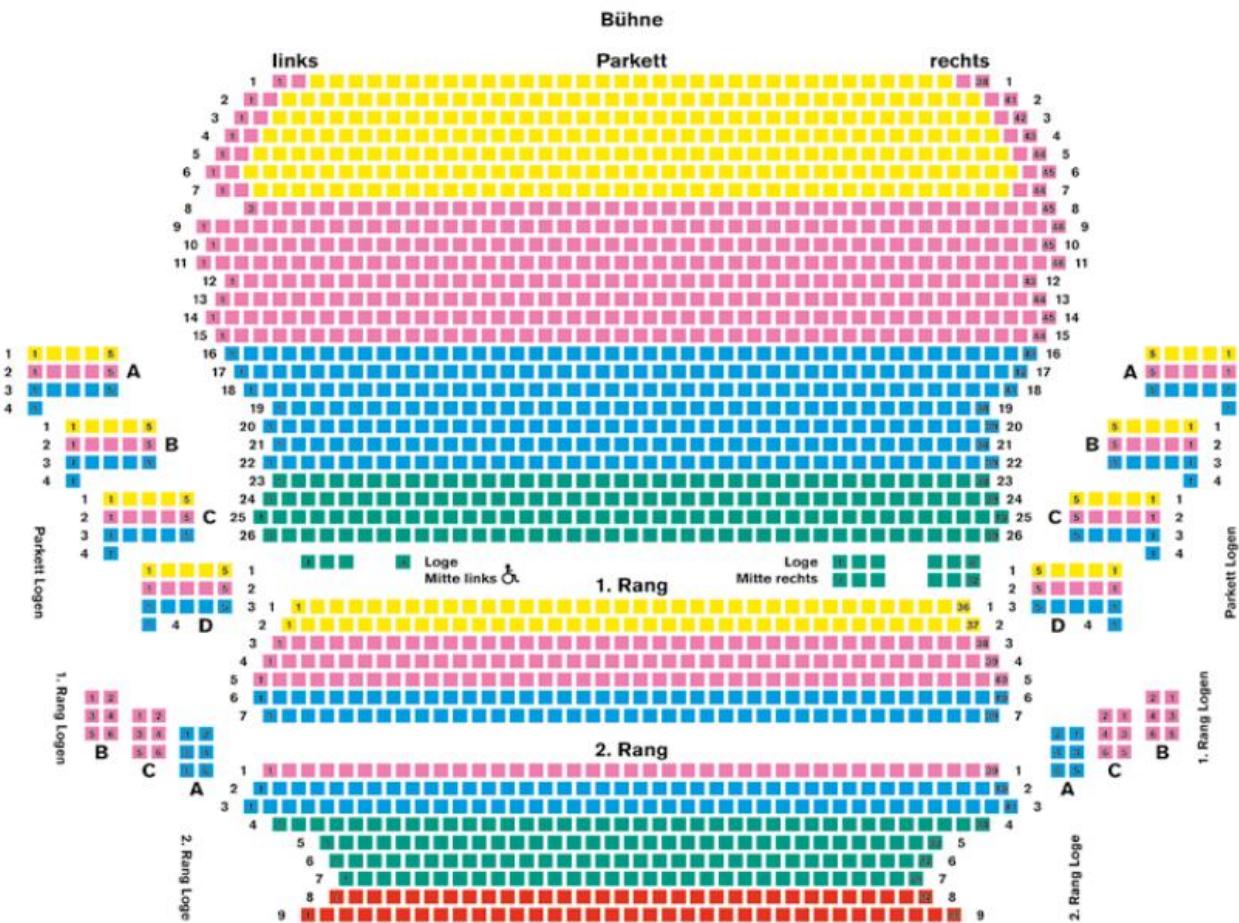
Umtausch
Es besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Umtausch von Eintrittskarten. In begründeten Einzelfällen behält sich die Deutsche Oper Berlin Kulanzentscheidungen vor und erhebt für einen Umtausch* eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 5,-.

*Umtausch in Ausweichtermin, Gutschein oder Kundenguthaben

Die Deutsche Oper Berlin behält sich vor, die Abgabe von Karten in ihrer Anzahl pro Besteller zu beschränken.



Sitzplan der Deutschen Oper Berlin



Kartenpreise in Euro

	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
A	70,-	56,-	36,-	21,-	16,-
B	86,-	66,-	44,-	26,-	20,-
C	100,-	82,-	58,-	34,-	24,-
D	136,-	100,-	72,-	44,-	26,-
E	180,-	134,-	94,-	58,-	32,-
F	240,-	180,-	120,-	74,-	74,-
S1	650,-	450,-	350,-	260,-	
S2	42,-	33,-	26,-	19,-	15,-

Ermäßigungen

Vorverkauf

50 % Ermäßigung für Kinder und Schüler bis 21 Jahre, Freiwilligen Wehr- und Bundesfreiwilligendienst- Leistende und Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende [außer für F- und E-Preise]

25 % Ermäßigung für Studierende, Auszubildende und Erwerbslose [außer für F- und E-Preise]

Für Vorstellungen in der Tischlerei und im Foyer gelten 50% Ermäßigung für Kinder und Schüler bis 21 Jahre oder die ausgewiesenen ermäßigten Preise.

Bitte zeigen Sie beim Einlass unaufgefordert den Nachweis Ihrer Ermäßigungsberechtigung vor.

Nach Maßgabe verfügbarer Karten im Direktverkauf und online. Ausgenommen Fremdveranstaltungen, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Vorstellungen des Staatsballetts Berlin.

Abendkasse

[ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn]

€15,- Kinder und Schüler [bis 21 Jahren], Studierende und Auszubildende, Freiwilligen Wehr- und Bundesfreiwilligendienst-Leistende und Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende, Erwerbslose

€ 8,- Schüler in den Ferien: Schüler [unter 18 Jahren]

€ 3,- berlinpass-Inhaber

Schulklassen

Schulklassen können die Deutsche Oper Berlin zum Preis von € 8,- pro Schüler besuchen

T +49 30 343 84-343
info@deutscheoperberlin.de

Besucher mit Handicap

Gegen Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit dem Vermerk »B« erhalten Schwerbehinderte in allen Preiskategorien eine kostenlose Karte für den Begleiter.

ClassicCard

– Für alle unter 30

Mit der ClassicCard gibt es an der Abendkasse Karten zum Festpreis von € 8,- [Konzerte] und € 10,- [Oper, Ballett]. Die ClassicCard gilt für alle unter 30 Jahren und kostet jährlich € 15,-. Sie gilt für Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Konzerthaus Berlin, Rundfunk-Orchester und Chöre GmbH [ROC] die Ensembles Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, RIAS Kammerchor und Rundfunkchor Berlin sowie für die Staatsoper Unter den Linden und das Staatsballett Berlin.
www.classiccard.de

AboCard – Sparen und Vorteile genießen

Abonnenten erhalten ihre persönliche AboCard. Infos zu unseren Abonnements finden Sie auf Seite 145.

Generationenvorstellungen 2019 / 2020

Unsere Generationenvorstellungen für Jung und Alt

Familienvorstellungen werden ab der Saison 19/20 zu Generationenvorstellungen und ermöglichen noch mehr Operngenuss für Jung und Alt. Wie gewohnt gibt es für ausgewählte Vorstellungen Karten zu je € 10,- für alle unter 18 Jahren. Außerdem erhalten jetzt auch Rentner und Pensionäre Karten zum Festpreis von € 25,-. Und das bereits im Vorverkauf.

Fr, 27.9.2019 um 19.30 Uhr LA TRAVIATA	So, 12.1.2020 um 18.00 Uhr JENUFA
Do, 3.10.2019 um 18.00 Uhr DIE ZAUBERFLÖTE	So, 19.1.2020 um 15.00 Uhr TOSCA
Mi, 16.10.2019 um 19.30 Uhr CARMEN	Do, 6.2.2020 um 19.30 Uhr A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM
Fr, 18.10.2019 um 20.00 Uhr Sinfoniekonzert	Fr, 28.2.2020 um 19.30 Uhr IL BARBIERE DI SIVIGLIA
Sa, 26.10.2019 um 19.30 Uhr LA BOHEME	So, 15.3.2020 um 15.00 Uhr LA TRAVIATA
So, 24.11.2019 um 15.00 Uhr UN BALLO IN MASCHERA	So, 29.3.2020 um 18.00 Uhr OTELLO
Mo, 25.11.2019 um 19.30 Uhr TURANDOT	So, 5.4.2020 um 18.00 Uhr AIDA
Mo, 2.12.2019 um 19.30 Uhr DIE ZAUBERFLÖTE	Mo, 13.4.2020 um 15.00 Uhr CARMEN
Di, 10.12.2019 um 19.30 Uhr MANON LESCAUT	Do, 30.4.2020 um 19.30 Uhr DER FLIEGENDE HOLLÄNDER
Do, 12.12.2019 um 19.30 Uhr IL BARBIERE DI SIVIGLIA	Do, 7.5.2020 um 19.30 Uhr MADAMA BUTTERFLY
So, 15.12.2019 um 15.00 Uhr HÄNSEL UND GRETEL	Do, 28.5.2020 um 19.00 Uhr PIQUE DAME
Fr, 20.12.2019 um 19.30 Uhr DIE FLEDERMAUS	Do, 11.6.2020 um 19.30 Uhr LA SONNAMBULA
Mo, 23.12.2019 um 14 und 18 Uhr HÄNSEL UND GRETEL	Mi, 17.6.2020 um 19.00 Uhr LA FORZA DEL DESTINO
So, 5.1.2020 um 15.00 Uhr HÄNSEL UND GRETEL	Di, 23.6.2020 um 19.30 Uhr DIE ZAUBERFLÖTE

Stiftung Oper in Berlin

Generaldirektor

Georg Vierthaler

Stellvertreter
des Generaldirektors

Rolf D. Suhl

Deutsche Oper Berlin

Intendant Dietmar Schwarz

Geschäftsführender

Direktor Thomas Fehle

Staatsballett Berlin

Intendant/in Sasha Waltz,

Johannes Öhman

Geschäftsführender

Direktor N. N.

Staatsoper
Unter den Linden

Intendant Matthias Schulz

Geschäftsführender

Direktor Ronny Ungan

Komische Oper Berlin

Intendant Barrie Kosky

Geschäftsführende

Direktorin Susanne Moser

Bühnenservice
Geschäftsführer

Rolf D. Suhl

Deutsche Oper Berlin

Ehrenmitglieder

Bruno Walter, Heinz Tietjen, Michael Bohnen, Carl Ebert, Mary Wigman, Joachim Tiburtius, Igor Strawinskij, Karl Böhm, Artur Rother, Boris Blacher, Frida Leider, Elisabeth Grümmer, Tatjana Gsovsky, Wilhelm Reinking, Gustav Rudolf Sellner, Lorin Maazel, Josef Greindl, Hans Beirer, Werner Stein, Egon Seefehlner, Erika Köth, Dietrich Fischer-Dieskau, Lisa Otto, Irma Beilke, Siegfried Palm, Hans Werner Henze, Heinrich Hollreiser, Pilar Lorengar, Donald Grobe, Jesús López Cobos, Gert Reinholt, Rafael Frühbeck de Burgos, F. Wilhelm Christians, Hans Hilsdorf, Götz Friedrich, Walter Hagen-Groll, René Kollo, Vicco von Bülow [Loriot], Fritz Bornemann, Werner und Maren Otto, Dolly Hauns, Aribert Reimann, Kirsten Harms, Curt A. Roesler

Leitung

Intendant Dietmar Schwarz

Generalmusikdirektor

Donald Runnicles

Geschäftsführender Direktor

Thomas Fehle

Operndirektor Christoph Seuferle

Chefdramaturg Jörg Königsdorf

Intendanz

Intendant Dietmar Schwarz

Referentin des Intendanten

Miriam Konert

Presse
Leiterin des Pressebüros

Kirsten Hehmeyer

Mitarbeiter Pressebüro

Henning Brockmann

Dramaturgie

Chefdramaturg Jörg Königsdorf

Stellvertretende Chefdramaturgin

und Künstlerische Leitung

Tischlerei Dorothea Hartmann

Dramaturgen Sebastian Hanusa,

Lars Gebhardt

Leitung Junge Deutsche Oper

Tamara Schmidt [in Elternzeit]

Mitarbeit Junge Deutsche Oper

Leonie Arnhold

Künstlerischer Betrieb

Operndirektor Christoph Seuferle

Leiterin des Künstlerischen

Betriebsbüros Alexandra Herth

Disponent Andreas Becker

Referentin des Operndirektors

Viviana Barrios

Künstlerische Projektleitung

Nina Sinz

Künstlerische Produktionsleitung

Christiane Pesendorfer

Dirigenten
Generalmusikdirektor

Donald Runnicles

Kapellmeister und Musikalische

Assistenten Daniel Carter,

Stephan Zilias

Erste ständige Gastdirigenten

Enrique Mazzola, Ivan Repušić

Ido Arad, Paolo Arrivabeni, Jordi Bernácer, Giampaolo Bisanti, Stefan Blunier, Paolo Carignani, Daniel Carter, James Conlon, John Fiore, Yoel Gamzou, Johannes Kalitzke, Enrique Mazzola, Michelangelo Mazza, Nicholas Milton, Nikolas Maximilian Nägle, Stefano Ranzani, Ivan Repušić, Roberto Rizzi Brignoli, Donald Runnicles, Markus Stenz, Ramon Tebar, Alexander Vedernikov, Sebastian Weigle, Stephan Zilias

Persönliche Referentin
des Generalmusikdirektors

Ruth Ferrano

Regie

David Alden, Boleslaw Barlog, Frank Castorf, Gilbert Deflo, Brigitte Dethier, John Dew, Paul Georg Dittrich, Lorenzo Fioroni, Götz Friedrich, Rodrigo García, Kirsten Harms, Stefan Herheim, Andreas Homoki, Claus Guth, Ted Huffmann, Günter Krämer, Andreas Kriegenburg,

Mara Kurotschka, Christof Loy, Ersan Mondtag, Sergio Morabito, Gerlinde Pelkowski, Laurent Pelly, Benedikt von Peter, David Pountney, Olivier Py, Pier Luigi Samaritani, Filippo Sanjust, Roland Schwab, Christian Spuck, Philipp Stölzl, Ole Anders Tandberg, Katharina Thalbach, Graham Vick, Rolando Villazón, Keith Warner, Jossi Wieler

Choreografie

Klaus Beelitz, Darie Cardyn, Stefano Giannetti, Philippe Giraudeau, Silvana Schröder, Silke Sense, Christian Spuck, Sommer Ulrickson

Bühne

Dirk Becker, Erlend Birkeland, Paul Brown, Giles Cadle, Bernd Damovsky, Aleksandar Denic, Ramon Diago, Rufus Diwizsus, Thomas Gabriel, Rodrigo Garcia, Marsha Ginsberg, Isabel Ines Glathar, Wolfgang Gussmann, Stefan Herheim, Robert Innes Hopkins, Johannes Leiacker, Ersan Mondtag, Stuart Nunn, William Orlandi, Gottfried Pilz, Momme Rörbein, Pier Luigi Samaritani, Filippo Sanjust, Andreas Reinhardt, Conrad Moritz Reinhardt, Frank Philipp Schlößmann, Christian Schmidt, Julius Semmelmann, Tilo Steffens, Philipp Stölzl, Peter Sykora, Chantal Thomas, Harald Thor, Anna Viebrock, Piero Vinciguerra, Pierre-André Weitz, Katrin Wittig, Paul Zoller

Kostüme

Adriana Braga Peretzki, Paul Brown, Klaus Bruns, Hussein Chalayan, Bernd Damovsky, Katharina Gault, Maria Geber, Isabel Ines Glathar, Wolfgang Gussmann, Constance Hoffman, Robert Innes Hopkins, Guido Maria Kretschmer, Renée Listerdal, Kathi Maurer, Ersan Mondtag, Julia Müer, Stuart Nunn, William Orlandi, Gerlinde Pelkowski, Laurent Pelly, Gottfried Pilz, Andreas Reinhardt, Emma Ryott, Pier Luigi Samaritani, Filippo Sanjust, Christian Schmidt, Andrea Schraad,

Lene Schwind, Peter Sykora, Inga Timm, Thibault Vancraenenbroeck, José Manuel Vazquez, Anna Viebrock, Judith Weihrauch, Pierre-André Weitz, Annemarie Woods

Licht

Joel Adam, Lothar Baumgarten, Stefan Bolliger, Davy Cunningham, Wolfgang Göbbel, Bertrand Killy, Carlos Marquerie, Ulrich Niepel, Bernd Purkrabek, Ellen Ruge, Urs Schönebaum, Adam Silverman, Reinhard Traub, Stephen Watson, D. M. Wood

Video

Carlos Carcopino, Jens Crull, Andreas Deinert, Ramon Diago, Dorian Häfner, Wieland Hilkert, rocafilm, Bert Zander

Studienleiter

Christopher White

Headcoach

John Parr

Solo-Repetitoren

Jens Holzkamp, David Johnson, Elda Laro, Jean-Paul Pruna, Tilman Wildt

Souffleure

Hannelore Flörke, Irina Benkowski, Christine Buffe

Szenische Leitung

Eva-Maria Abelein, Anna von Gehren, Neil Barry Moss, Gerlinde Pelkowski, Silke Sense, Philine Tiezel, Constanze Weidknecht

Inspizienten

Oliver Brandt, Daniel Pfeiffer, Ulrike Well, Frank Wesner

Leiter der Statisterie

Carsten Meyer

Leiterin des Opernballetts

Silke Sense

Sängerinnen

Aigul Akhmetzina, Vasilisa Berzhanskaya, Ingela Brimberg, Anna Buslidze, Nicole Car, Irina Churilova, Patrizia Ciofi, Janine De Bique, Sabine Devielhe, Heather Engelbreton, Amber Fasquelle, Rosa Feola, Catherine Foster, Noa Frenkel, Ekaterina Gubanova, Maria Guleghina, Olesya Golovneva, Rachel Harnisch, Anja Harteros, Hui He, Evelyn Herlitzius, Alexandra Hutton, Ermonela Jaho, Jana Kurucová, Aleksandra Kurzak, Judit Kutasi, Federica Lombardi, Mihaela Marcu, Clémentine Margaine, Meechot Marrero, Fionnuala McCarthy, Ronnita Miller, Erin Morley, Liudmyla Monastyrská, Anna Netrebko, Sondra Radvanovsky, Irene Roberts, Annika Schlicht, Helene Schneiderman, Hanna Schwarz, Nadine Secunde, Tatjana Serjan, Albina Shagimuratova, Mariangela Sicilia, Daniela Sindram, Maria José Siri, Ekaterina Siurina, Anna Smirnova, Siobhan Stagg, Nina Stemme, Heidi Stober, Elisabeth Strid, Jacqueline Stucker, Flurina Stucki, Elisabeth Teige, Iréne Theorin, Elena Tsallagova, Jacquelyn Wagner, Eva-Maria Westbroek, Rachel Willis-Sørensen, Tamara Wilson

Stipendiatinnen des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e.V.

Anna Buslidze, Jacqueline Stucker
Stipendiatin der Opera Foundation New York Karis Tucker

Sänger

Migran Agazhanyan, Roberto Alagna, Carlos Álvarez, Marcelo Álvarez, Enkhbat Amartuvshin, Andreas Bauer Kanabas, Piotr Beczała, Clemens Bieber, Thomas Blondelle, Ian Bostridge, Noel Bouley, Stephen Bronk, Markus Brück, Javier Camarena, Seth Carico, Alessandro Corbelli, Samuel Dale Johnson, Andrei Danilov, Andrew Dickinson, Etienne Dupuis, Ladislav Elgr, Rodrigo Esteves, Yusif Eyvazov, Paolo Fanale, George

Gagnidze, Martin Gantner, Attilio
 Glaser, Stephen Gould, Vittorio
 Grigolo, Günther Groissböck,
 Patrick Guetti, Andrew Harris,
 Dietrich Henschel, Ya-Chung
 Huang, Brian Jagde, Philipp Jekal,
 Ante Jerkunica, Yosep Kang, Mika
 Kares, Paul Kaufmann, Simon
 Keenlyside, Tobias Kehrer, Michael
 Kim, Mikheil Kiria, Michael König,
 Gregory Kunde, Stefano La Colla,
 Dong-Hwan Lee, Thomas Lehman,
 Jorge de Léon, Ambrogio Maestri,
 Peter Maus, Marko Mimica, Martin
 Muehle, Bryan Murray, Tomislav
 Mužek, Matthew Newlin, Timothy
 Newton, Doğukan Özkan, Albert
 Pesendorfer, George Petean, Saimir
 Pirgu, James Platt, Gideon Poppe,
 Marcelo Puente, John Releya,
 Padraic Rowan, Fabio Sartori,
 Florian Sempey, Philippe Talbot

**Stipendiat des Förderkreises
der Deutschen Oper Berlin e.V.**
 Padraic Rowan
Walter-Sandvoss-Stipendiat
 Andrei Danilov
**Stipendiat der Opera Foundation
New York** Matthew Cossack
**Stipendiat der Opera Foundation
Australia** Timothy Newton
Stipendiat der WCN, Südkorea
 Michael Kim
Stipendiat der Familie Trockels
 Patrick Guetti

Chor

Ehrenmitglied

Dr. Richard von Weizsäcker

Leitung

Chordirektor Jeremy Bines
Stellvertretender Chordirektor
 Thomas Richter
Leiterin Chorbüro Stefanie Köller
Chor-Inspizientin Martina Metzler
Chor-Korrepetitor Jamison Livsey

Chorvorstand

Obmann Ralph Eschrig
Stellvertretender Obmann
 Isolde Claassen, Stephanie Lesch

1. Sopran

Tanja Ammon, Rosemarie Arzt,
 Sibylle Benner, Sonja Bisgiel, Natali
 Buck, Sin Ae Choi, Kristina
 Clemenz, Carolina Dawabe Valle,
 Irene Maas, Saskia Meusel,
 Seong-Hee Park, So Young Park

2. Sopran

Kimiko Adachi, Constance Gärtner,
 Brigitte Höcht, Imke Hout, Barbara
 Kindermann, Angelika Nolte, Antje
 Obenaus, Andrea Schwarzbach,
 Ines Schweizer

1. Alt

Birgit Bauer, Jiwon Choi, Nicole
 Drees, Mirjam Groth, Kristina Häger,
 Heidrun Häßner, Mahtab Keshavarz,
 Cordula Messer, Elke Redmann,
 Maja Siebenschuh, Veronika
 Verébely

2. Alt

Senta Aue, Brigitte Bergmann,
 Isolde Claassen, Margarita Greiner,
 Saskia Klumpp, Stephanie Lesch,
 Lorena Medina, Inga Maleike, Martina
 Metzler, Marie Pierre Zanon

1. Tenor

Lucian Chioreanu, Ralph Eschrig,
 Ulrich George, Ljudmil Georgiev,
 Rolf Heinrich, Jwa-Kyun Kim,
 Sungjin Kwon, Seung Yeop Lee,
 Hyun Chul Rim, Michael Schöne,
 Aram Youn

2. Tenor

Haico Apel, Daniel Badura, Winfried
 Fuß, Ho-Sung Kang, Robert
 Klöpper, Jan Müller, Robert
 Neumann, Olli Rantaseppä, Frank
 Wentzel

1. Bass

Murat Acikada, Heiner Boßmeyer,
 Kwang Seok Cho, Mike Fischer,
 Alexander Hoffmann, Slavtscho
 Kurschumov, Tadeusz Milewski,
 Hong-Kyun Oh, Piotr Wawrowski

2. Bass

Holger Gerberding, Peder Hjuler,
 Pum Soo Jun, Marek Picz, Tomasz
 Rakocz, Rüdiger Scheibl, Björn
 Struck, Frank Sufalko, René
 Tischlinger

Vereinigung Deutscher Opern- chöre und Bühnentänzer [VdO]

Vorsitzender Björn Struck
 Senta Aue, Natali Buck

Kinderchor

Leiter
 Christian Lindhorst

Orchester

* Kammermusiker/in

** Kammermusiker/in und
 Kammerc�푸아스/in

Ehrenmitglied

Vicco von Bülow [Loriot]

Leitung

Orchesterdirektor
 Axel Schlicksupp
Orchesterbüro
 Julia Lawrenz, Wiebke Fuhrmann-
 Klemmer, Romana Koch

Orchestervorstand

Vorsitzende Claudia Schönemann
 Kaja Beringer, Rainer Döll, Juan
 Pechuan Ramirez, Bernd Terver

1. Violinen

Konzertmeister Reinhold Wolf**
Stellvertreterinnen Indira Koch,
 Elisabeth Heise-Glass

Tina Kim, Michael Winker*, Claudia
 Schönemann*, Stephan Joppien*,
 Dietmar Häring*, Piotr Prysiazniak*,
 Annette Read-Becker*, Martina
 Greiner*, Franziska Genetzke, Keiko
 Kido-Lerch, Darja Jerabek, Yukari
 Aotani-Riehl, Céline Corbach, Elisa
 Turri, Hannah Müller

2. Violinen Stimmführer/in Monia Rizkallah, Ikki Opitz Stellvertreter Kai Franzke*, Daniel Draganov	Oboen Solo-Oboist/in Dina Heidinger, Juan Pechuan Ramirez	Harfen Virginie Gout-Zschäbitz*, Maria Smirnova*
Anne Schinz, Magdalena Makowska, Thomas Grote*, Annegret Schulze*, Rainer Döll*, Kaja Beringer*, Iris Menzel*, Friedrich-Burkhard Steininger*, Ivonne Hermann, Chié Peters, Kurara Tsujimoto, Esther Feustel, Gabriele Mollicone	Holger Burke, Rafael Muñoz Contel, Iveta Hylasova-Bachmannova, Chloé Payot	Bibliothek Bibliothekar/in Elisabeth Herpin, Philip Lawton Buchbinderin Ute Wegener
Bratschen Solo-Bratscher Andrei Gridchuk* Stellvertreterinnen Kirsikka de Leval Jezierski, Öykü Canpolat	Klarinetten Solo-Klarinettist Matthias Höfele	Orchesterwarte 1. Orchesterwart Gerriet Ludwig
Yi-Te Yang, Irmgard Donderer-Simon*, Axel Goerke*, Lothar Weiche*, Liviu Condriuc*, Juan Lucas Aisemberg*, Alexander Mey, Sebastian Sokol, Manon Gerhardt, Mariana Vozovik	Reinhard Schönemann*, Rainer Greis*, Dieter Velte*	Klaus Brandes, Dong Soo Schick, Sierk Ludwig, Dennis Patalas, Hanns Lupp, Thomas Schenk, Thomas Kohler
Violoncello Solo-Cellisten Arthur Hornig, Arne-Christian Pelz Stellvertreter/in Johannes Mirow*, Maria Pstrokonksa-Mödig	Fagotte Solo-Fagottisten Selim Aykal, Paul-Gregor Straka	Mitarbeiter
Johannes Petersen*, Birke Mey*, Georg Roither*, Ulrike Seifert, Claudio Corbach, Margarethe Niebuhr, Stephan Buchmiller	Holger Simon*, Thomas Kollikowski*	Technische Abteilung Technischer Direktor Uwe Arsand Sekretariat Susanne Meier
Kontrabässe Solo-Bassist Christoph Langhammer* Stellvertreter Florian Heidenreich*	Hörner Solo-Hornisten Daniel Adam, Pierre Azzuro, Norbert Pfötsch-Eckels	Technische Produktionsleitung Matthias Klimmek, Robert Schulzke Konstruktion Maik Spät, Elmar Henkel, Marie-Luise Klemm Produktions- und Konstruktionsassistenz Ute Lehmkuhl Bühnenbildassistent N. N.
Bernd Terver, Sebastian Molsen, Martin Schaal, Katri-Maria Leponiemi	Trompeten Solo-Trompeter Martin Wagemann, Bertold Stecher	Einkäuferin Technik / Allgemeine Verwaltung Annette Preußner Bühneninspektor Bernhard Busch Theatermeister Axel Bencker, Bernd Teichfischer, Thilo Bennewitz, Markus Schmid Seitenmeister Reinhard Kaul, André Giertz, Josip Simic, Mike Siefert, Robert Wiese, Stephen Williams, Michael Wirth, Holger Zierke Vorarbeiter Magazin Frank Wiese
Flöten Solo-Flötisten Eric Kirchhoff**, Robert Lerch	Posaunen Solo-Posaunisten Guntram Halder, Jamie Williams	Bühnentechnik Bühnenhandwerker Sami Abbas, Džemail Ajšić, Christoph Bansleben, Stephan Bauer, Thorsten Beyer, Udo Boldt, Tomo Bošnjaković, Kristian Bošnjaković, Jens Briloff, Stephan Buchwald, Arnold Cebulla, Peter Gaertner, Thomas Greiling, Thomas Groth, Olaf Hoffmann, Andreas Lehmann, Zdenko Maduna, Stefan Massel, Thomas Matthes, Vojislav
Jochen Hoffmann*, Wolfgang Dasbach*, Tina Bäcker, Akiko Asai	Tuba Ulrich Wittke-Hußmann*, Vikentios Gionanidis	
	Pauken und Schlagzeug Solo-Pauker Benedikt Leithner, Bart Jansen	
	Ralf Gröling*, Thomas Hoffmann*, Björn Matthiessen, Rüdiger Ruppert*, Thomas Döringer*	

Mićić, Andreas Paul, Holger Preuß, Michael Richter, Robert Richter, Andre Riedel, Maik Rindt, Robert Szabo, Lars Schilling, Werner Schmidt, Tony Schmiechen, Tihomir Simić, Holger Thiel, Thorsten Turowski, Thomas Wilzeck, Steffen Zimmermann, Claudio Zwahr
Bühnenreinigung Lydia Seep
Probebühne Mario Lubczyk, Ralf Molthäufi, Lutz Scheffler

Bühnenmaschinerie

Leiter der Bühnenmaschinerie Benjamin Baker
Vorarbeiter Eberhard Förster, Matthias Geisler, Matthias Groth, Siegfried Stenschke
Maschinisten Kai Abraham, Thomas Berkholz, Felix Hertel, Michael Krause, Rolf Michaelis, Florian Scherer, Volker Seeber, Peter Spitaler, Roland Thinius, Dessimlav Vlaev

Beleuchtung

Leiter des Beleuchtungswesens Ulrich Niepel
Beleuchtungsobermeister Bernd Hassel
Beleuchtungsmeister Rene Dreke, Patrick Echivard, Andreas Jezierny
Beleuchter / Stellwerk Henrik Bergner, Georg Große, Daniel Leffs, Jakob Wilmers
Beleuchter/in Conrad Bernhardt, Frank Bruns, Thomas Buhe, Sven Erlebach, Matthias Groll, Martin Hintz, Sarah Jäckel, Bodo Kahl, Andreas Kelle, Andreas König-Dittus, Matthias Lau, Petra Lindner, Sebastian Niche, Andreas Rautenberg, Maik Rücker, Rene Scholibo, Robert Warsow
Leiter der Beleuchtungswerkstatt André Fuhrmann
Videotechnik Dorian Häfner, Wieland Hilker

Tonabteilung

Leiter der Tonabteilung Andreas Gockel
Tonmeister Sebastian Geier, Laureline Dabbadie, Leonie Wagner
Tontechniker Andreas Köppen, Markus Winschu

Requisite

Leiter der Requisite Frank-Rainer Kaufhold
Mitarbeiterin Requisite Svetlana Wolf
Vorarbeiter der Requisite Andreas Sudrow, Frank Walter
Mitarbeiter der Requisite Peter Bonsack, Thomas Borck, Thomas Falski, Tim Gojowy, Piotr Lutrosinski, Florian Wurster, Karsten Patzer, Oliver Kurt

Studiobühne Tischlerei

Technischer Leiter Tischlerei / Beleuchtungsmeister Steffen Hoppe

Veranstaltungstechniker Tischlerei Nicolai Roloff

Auszubildende Fachkräfte für Veranstaltungstechnik

Emma Dunkel, Lukas Groth, Tharindu-Kasun Mayadunne, Jan Just, Lisa Azar Carl

Kostümabteilung

Kostümdirektorin Wiebke Horn

Produktionsleitung Kostüm

Sandra Delpierre, Susan Kohlmorgen, N. N.

Assistent der Kostümleitung / Einkauf

Gerhard Gollnhofer

Dispositionsassistentin / Sekretariat

Kerstin Heicking

Stofflagerverwalterin

Ines Herbig

Leitende Gewandmeister

Repertoire Anke Elfriede Riedel,

Thomas Neubauer

Damenschneiderei

Petra Czerwinski-Ludwig, Katharina Kuhnz,

Analina Göthe, Anne-Suse Lenz,

Herrenschneiderei

Christiane Brocke, Angela Herrmann, Melanie

Höhne, Sidar Karahancı

Maske

Leitende Maskenbildner Matthias Jander, Sophie Rauschhardt, Anke Stahnke, N.N.

Maskenbildner Janet Abraham [Elternzeitvertretung], Stefanie Barth, Nina Cramer, Angela Dietrich, Carolin Edelhoff, Grit Hermes, Alexandra

Hoffmann, Janna Cara Jöres, Andrea Lange, Sina Leu, Sandra Meyer [Elternzeit], Marion Nagel, Carolin Rusch, Andrea Schmidt, Michael Schuhhardt, Manfred Tölcke

Garderobe

Gewandmeister im Abenddienst

Stefan Bock, Anna Sophia Wolter

Ankleider

Bettina Andrzejewski Esra Claver Pitra-Behnke, Annette Christ, Cornelia Endler, Kerstin Halacz, Lena Hiemer, Regine Hoch, Jana Jindrichova, Marina Junge, Holger Kauffmann, Angela Koppe, Sonja Kosch [Elternzeit], Stefan Krüger, Saad-Karim Mansouri, Heike Neugebauer, Christina Rost, Jana Sonntag

Fundus

Leitung und Logistik

Kostümmagazine Folker Ansorge

Magazin-Transportarbeiter

Bernhard Bittner, Angelika Diete, Agnes Langenbucher

Leitung Schuhfundus

Katrin Dumke

Mitarbeiterin

Tabea Lenz

Leiter der Rüstmeisterei

Andreas Krellmann

Rüstmeister

Arkadiusz Duch

Verwaltung

Geschäftsführender Direktor

Thomas Fehrle

Controlling und Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors

Dr. Matthias Rädel

Büroleiterin des Geschäftsführenden Direktors

Petra König

Assistent der Opernleitung

Markus Winterstein

EDV-Systembetreuung

Andreas Geske

Justitiar und Medienbeauftragter

Matthias Henneberger

Mitarbeiterin

Evelyn Hartig

Vertrieb und Marketing

Direktorin Vertrieb und Marketing

Marion Mair

Marketing / Internet

Ina Gysbers

Grafik Jens Schittenhelm
Administration Ticketing
Bert Ludwiczak
Karten-, Abonnement-Service und Billettkasse Gregor Gründer, Uwe Papke, Andrea Rammisch, Peter Vernunft, Wilhelm Ziegler

Besucherbereiche

Platzanweiser Andreas Otto, Aldona Pietras, Johannes-Michael Wessels
Garderobiere Jolanta Duch

Haus- und Betriebstechnik

Leiter Haus- und Betriebstechnik Bernhard Rode
Mitarbeiterin Martina Gierich
Haustechnikmeister Werner Posselt, Martin Walter
Klimawarte / Rohrleger / Hausarbeiter / Haustischler Marcel Brosin, Uwe Buchholz, Michael Kotow, Carsten Barnack, Michael Römpl, André Kurzmann, N.N.
Leiter Hauselektrik Olaf Kyborg
Elektriker Till Bonnier, Torsten Pischke, Steve Nutzschke, Stefan Teichgräber, Nadir Zoulghina
Leiter Poststelle und Druckerei Jürgen Gernhoefer
Mitarbeiter Rosario Staiano
Leitung Pforte Michael Mittelhaus
Mitarbeiter Andrea Hanke, Matthias Radack-Grzechnik, Michael Riese, Christopher Warbanow, Michael Wieczorek

Personalrat

Vorsitzender des Personalrats Rainer Döll
Stellvertreter Toni Winter, Oliver Wulff
Vorstand Rainer Döll, Gunther Engelmann, Christoph Lauer Toni Winter, Oliver Wulff
Weitere Mitglieder Frank Baer, Wolfgang Baum, Andreas Erbe Sven Erlebach, Andreas Fronhoefer, Renate Geelen-Walter, Klaus Grunow Elke Redmann, Tilo Morgner, Lothar Strauß
Freigestelltes Mitglied Renate Geelen-Walter
Frauenvertretung Ilona Czogalla

Stellvertreterin Renate Geelen-Walter
Schwerbehindertenbeauftragte Svetlana Wolf

Deutsche Oper Berlin Vermarktungs GmbH
Geschäftsführung Thomas Fehrl / Dr. Marion Knauf
Mitglied der Geschäftsleitung Agnieszka Jasinska

Vertrieb und Marketing

Eventmanagement, Kooperationen Nicole Sachse-Handke
E-Mail-Marketing Hanna Klein
Mediaplanung Thea Herzer
Assistenz Nora Marie Simon

Lohn- und Finanzbuchhaltung
Natalie Martens-Brall

Kartenservice

Daniela Hamrol, Sabine Laubersheimer, Wilfried Mücke, Kerstin Upmeyer, Corinna Weise, Andreas Ziesmann

Besucherbereich

Leitung Besucherbereich Nina Birsan
Stellvertreter Eugen Damm
Mitarbeiter/in Besucherbereich Zaher Alkaei, Eika Aue-Becker, Gabriele Broda, Konstantin Damm, Alexandra Felten, Armin Grotewahl, Ramona Hagemeister, Tim Hesselbach, David Jezierski, Shawn Karlborg, Artan Krasniqi, Luize Krasniqi, Larissa Lebedeva, Nerio Matas, Sedat Mentes, Charlotte Neulinger, Laura Pappas, Sandra Pulver, Fanny Rodenkirchen, Margaret Schallert, Evelyne Stalling, Sieglinde Stockmeier, Jacqueline Strobel, Sebastian Thäle, Roman Tsevelev, Lara van Bonn, Johannes van Look, Julian von Armeln, Jadranka Walter, Marcin Wiciak, Zuzanna Zielinska, Bartłomiej Zielinski

Mitarbeiter Parkhaus

Robert Seliger
Einkauf, Bote, Fahrer Christopher Kramp

Förderkreis der Deutschen Oper Berlin

Schirmherr
Dr. Richard von Weizsäcker

Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied Edzard Reuter

Ehrenmitglieder

Kammersängerin Karan Armstrong-Friedrich, Dr. Karlheinz Knauthe, Prof. Dr. Klaus Pohle

Vorstand

Vorsitzender André Schmitz
1. Stellvertretender Vorsitzender Dr. Kilian Jay von Seldeneck
2. Stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeisterin Dr. Marion Knauf

Margarita Broich, Axel Goedecke, John Kornblum, Dr. Philipp Semmer, Klaus Siegers, Dietmar Schwarz

Kuratorium

Prof. Dr. h.c. Roland Berger, Gerd von Brandenstein, Isa Gräfin von Hardenberg, Prof. Dr. Hermann Parzinger, Maria-Theresia Piepenbrock, Georg Friedrich Prinz von Preußen, Pamela Rosenberg, Dr. Wolfgang Schäuble, Stefan Schreiter, Stephan Schwarz, Dr. Eric Schweitzer, Prof. Dr. Harald Wiedmann

Patrone / Unternehmenspartner

Jakob Mähren, Siemens AG, Manfred Strohscheer, Deutsche Bank AG, Donner & Reuschel AG, MC. B Verlag GmbH, Karl Weiss-Stiftung, Quartier Apotheke Motzstraße und Quartier Apotheke Nollendorfplatz [Kai-Uwe Wilken Prozesky und Klaus Prozesky], Marion Haubrich und Oliver Becker, Weberbank Actiengesellschaft [Klaus Siegers], Ziegert Bank- und Immobilienconsulting

Mäzene

Sabine Prinzessin von Anhalt, Dr. Siegfried und Stefan Bartho, Bayerische Motorenwerke AG [BMW, Hans-Reiner Schröder], Berliner Sparkasse, Berliner Volksbank e. G. [Yvonne Heidemann], Daimler AG [Dr. Mike Reichert], Claus Jürgen und Renate Diederich, Dieter und Erina Graafls, Christoph Gröner, Ilse Grossmann, Michael und Ilse Günther, Bert Günzburger und Lothar Matthiak, F. R. Hauk Stahl und Leichtmetallbau GmbH [Franz Reinhard Hauk], Dr. Dr. Peter Kaulen und Eliseo Diroma, Thomas und Dorothee Kexel, Dr. Marion Knauf, Dr. Karlheinz Knauthe, Marlene Krug, Dr. Constanze Landt, Dr. Markus Leyck Dieken, Dr. Marlies Machens, Martina Maruhn, Ingeborg Neumann, Dr. Kirk Nordwald, Dr. Arend Oetker, Dr. Alejandra Perez-Cantó, Maria-Theresia Piepenbrock, Dr. e. h. Bernd Pischetsrieder, Dr. Ernst R. und Andrea Proft, Walter Sandvoss, Dr. Rainer W. Schoene, Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Trust AG, J. Patrick Truhn, Klaus D. und Gesa B. Vogt, Dr. Walter Wübben

Ring Circle 2020

Leo Balk, Dr. Siegfried Bartho, Stefan Bartho, Karl Blatz, Desirée Buschsieweke, Erhard Czemper und Dr. Ruprecht Stolz, Renate Diederich, Marianne Esser, F. R. Hauk Stahl und Leichtmetallbau GmbH [Franz Reinhard Hauk], Horst Ihloff, Atsuko Imamura, Dr. Marion Knauf, Rolf Kromat, Dr. Constanze Landt, Dr. Christoph Lehmann, Dr. Markus Leyck Dieken, Dr. Marlies Machens, Dr. Bernd von Maltzan, Dr. Alejandra Perez-Cantó, Klaus Prozesky, Walter Sandvoss, André Schmitz, Dr. Rainer W. Schoene, Dr. Cornelius Schwarz, Manfred Strohscheer, Dr. Peter Stueber, Markus Thiem, The Wagner Society of Santa Fé, Richard-Wagner-Verband Berlin-Brandenburg e.V., Sybille Zehle

Förderer

Abion Spreebogen-Waterside Hotel [Gunnar Gust], Karin Arnold,

Ingrid Ashmore, Dietmar F. Aust, Gerhard Baade, Claus Bacher, Peter K. Bade, Peter Bassmann, Helga Bayer, Christa Behrendt, Dr. Bernard Bengs, Bernd Bergmann, Dr. Helmut und Anke Bergmann, Dr. Monique Béringer, Mirjam Bisterfeld, Karl H. und Roswitha Blatz, Gerd-U. Blümel, Bosch GmbH [Prof. Dr. Michael Klein], Karin Bothke, Artur Brauner, Margarita Broich, Dr. Jürgen Brüggemann, Ricarda Büchsel, Angelika Bürkle-Vonderschmidt, Jutta Buschenhagen-Herzog, Sigurd Butenschön, Erhard Czemper, Susanna Czerlinsky, Jean K. van Daalen, Stephan Danner, Christoph Decker, Ingeborg van Delden, Wolfgang und Heidemarie Deutz, Dr. Horst und Ingeborg Dietz, Prof. Dr. Jürgen Dittberner, Dr. Karl und Heide Doblhofer, Robert Döring-Strohscheer, Bernhard Eckert, Markus Egerer und Udo Niemann, Hildegard Engel, Helga Esser, Rainer Fineske, Berthold Finke, Karlheinz Frankenstein, Ernst Freiberger, Dr. Mario Friedmann, Hartmut Fromm und Dr. Inge Groth-Fromm, Fernando Gallego Bermúdez, Werner Gegenbauer, Dr. Helmut Geiger, Franz Gescher, Ludovicus de Gruyter, Rolf H. Haeger und Florian A. Chiutu-Haeger, Dr. Rainer Hafer, Maria Hamacher, Helga von Hammerstein-Loxten, Isa Gräfin von Hardenberg, Gabriele Gloria Hartmann, Martin Hattenbach, Dagmar Herbst, Dr. Peter Herlitz, Rainer Herrmann, Dr. Tessen und Dorothee von Heydebreck, Roland V. und Ursula Hoffmann, Dr. Dr. Jan Holthues, Dr. Ferdinand Hundt und Elke Frommann, Horst Ihloff, Karin von Joest, Harald und Christiane Joos, Dr. Marc Kastrup und Hermann Waterkotte, Rolf Kelm, Arwed und Gritta Kemna, Dr. Hans-Ulrich Kilian und Klaus Peter Conrad, Helgard Klempin, Dr. Joachim Klimas, Dr. Wolf-Ulrich Klotz, Klaus und Katharina Kneisel, Carola Koerner, Klaus Köhler, John Kornblum, Dr. Gerhard Krause und Annette Krause-Weilbier, Sylvio Krause, Rolf und Stefanie Kromat, Joachim Krüger, Renate Kurth, Sieglinde Kurz, Prof. Dr. Wolfgang Lambrecht, Otfried

Laur, Dieter und Helga Lauzat, Dr. Christoph und Dr. Petra Lehmann, Hannemarie Leube, Christiane Löbbe, Willi Löhr, Dr. Ernesto Loh, Lars-Uwe Luther, Dr. Erwin Marggraf, Ernst-Ulrich und Dorothea Matz, Klaus Mock, Sylvia Möller, Rotraud Mörschner, Christoph und Anette Mojen, Arnd Mühle und Claus Nieländer, Erika Müller, Jutta Müller, Dirk und Kirsten Müller-von der Heyden, Winfried und Susanne Muthesius, Gert P. Niessen, Renate Nigam, Hede Ohle, Klaus Christian und Ramona Olasz, Manfred Otte, Rüdiger Otto, Sandra Pabst, Dr. Peter R. und Edeltraud Pawlik, Jörg Pettka, Prof. Dr. Jörg Pirrung, Ernst Alexander Pistor, Christel Pixa-Weiße, Werner Pohl, Walter Rasch, Prof. Dr. Peter Raue, Kristina Rebsch, Dr. Lisa Regitz-Jedermann, Gabriele Richter, Dr. Stefan Richter, Gabriele Rick, Otto Riel, Renate Rißmann, Dr. A. O. Rohlfs, Dr. Katrin Roscher, Monika Rowe, Joachim Rudnitzky, Prof. Dr. Hartmut und Dr. Ursel Rühl, Peter Rzepka, Dr. Dr. Florian Sachs, Ingeborg Sai, Dr. Lutz und Margarete Schaffron, Eleonore Schlegel, Dr. Gert und Anja Schleicher, Dr. Thomas Schimming, André Schmitz, Harald Schneider, Wolfgang Schoele, Dr. Wolfgang Schröder, Irene Schubert, Schultheiss Brauerei [Wolfhard Buß], Bernd Schultz, Petra Schulz, Dr. Cornelius Schwarz, Dr. Wolfgang Schweitzer, Dr. Wilhelm Schwettmann, Peter Sechephaye, Ernst Seidel, Gabriele Seidel-Schellert, Dr. Manfred Semmer, Dr. Philipp Semmer, Dr. Sebastian Sendler, Annerose Senss, Roland Specker, Eva Spitzley, Friede Springer, Prof. Dr. Hans-Joachim und Ai Sook Stadermann, Dr. Eberhard Stecher, Ursula Tens, Markus Thiem, Rolf und Carola Thinius, Wolfgang und Sabine Usinger, Dr. Verena Varnholt, Ute Warning, Dr. Ulrich Weber, Uwe Wegner, Thomas Wehrs und Lutz Kaufmann, Bernd J. Wieczorek, Prof. Dr. Harald Wiedmann, Gunter Wirth, David und Ksenia Worthmann, Dr. Angelika Wrede

Freunde

Sara Alves de Souza, Holger Alwast und Jutta Hildebrand, Leo Balk und François Avenas, Eva Bayreuther, Polly Benecke, Prof. Dr. Ulrich Bernsau, Gisela Bittermann, Eike Böhm, Karin Bräunig, Desirée Buschsieweke, Dr. Olaf Christiansen, Prof. Dr. Christian Czuchowski, Ingrid Dencks, Patricia Denke-Steinmann, Dr. Hans und Elvira Deves, Ralf Dittbrenner und Petra Palm-Dittbrenner, Dr. Ingeborg Donder, Volker Doppelfeld, Timothy Dowdall, Wilma Driessler, Dr. Susan Ebeling-Zimmermann, Manfred Ebelt, Heinz-Joachim Elbe, Hannelore Elsig-Bauer, Dr. Ingeborg Espermann, Marianne Esser, Hans Jürgen und Christine Fink, Dr. Renate Fogel-Horak, Christian Franke, Dr. Michael Garmer, Birgit Gebhardt, Thomas Goebel, Axel Goedecke, Prof. Dr. Günther und Dr. Ingrid Groth, Annette Grünberg, Christian Gründler, Waltraud Guhn, Ulrike Haagen und Dr. Joachim Struck, Gabriele Haas, Prof. Dr. Timo und Natalya Hartmann, Wilhelm Hebing und Bettina Schulte-Hebing, Ursula Heckrath, Dr. Volker Heenes, Barbara Hering, Dr. Rainer und Dr. Angelika Herter, Stephanie Hinke, Bärbel und Eckhard Hinz, Hans-Joachim Hirsch, Christine Holfeld-Özysal, Dr. Andrea Honig und Manfred Dlugosch, Atsuko Imamura, Dr. Kilian Jay von Seldeneck, Dr. Thomas Jestädt, Dr. Peter Kersandt, Klaus und Rita Kleiner, Thomas Kliche und Thomas Grosser, Mark Kretschmer, Constanze Krüger und Kai Schulz, Dr. Gisela Kürer, Elfie Kutzner-Petrusche, Alexandra und Dagmar Lamboy, Jörg R. Lammersen und Marion Urig-Lammersen, Arno Lange, Dr. Carsten Lange, Gabriele Lausch, Friederike Leithner, Brigitte Lichtfeldt, Julian Lietzow, Detlef Lorenz, Julian von Lucius, Marianne Ludes, Doris Mahlke, Haidi Mattick, Carolina Mojto, Julika Müller-Götz, Adelheid Müller-Rech, Marianne Nitsche-Quick und Bernd Quick, Alexandra Oetker, Johanna Oetker, Erhard Oppermann und Manfred Walther, Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit, Gisela und

Bernhard von der Planitz, Dr. Bernhard Potratz, Dr. Ursula Prinz, David Quick, Elisabeth Rehder-Schlungbaum und Silvia Lutter, Dirk Repohl, Dr. Manfred und Gertrud Richter-Reichhelm, Ute Sahm, Irene Salat, Dr. Wolfgang Schirp, Christian Schlempp, Dr. Wolf-Michael und Dr. Susanne Schmid, Edgar und Anja Schmitt, Tanja Schneider, Florian Schoeller, Dr. Julia Schöller, Dr. Imke Schoen, Dr. Marita Schollmeyer, Gerhard und Angelika Schulte, Wilfried A. Schultz und Uta Bauer-Schulte, Kerstin Schweiger, Dr. Fabian Sell, Johannes Spörecke, Henrik Stein, Holger Stiesy, Dr. Gunnar und Eva-Maria Streidt, Gisela Tautz-Wießner, Elke Teske, Ingo Trendelenburg, Hedwig Uhlenbrock, Ariane Vinolo, Ute Vinzing-Rößner, Dr. Markus Vogel, Dr. Angelika Volle, Brigitte Wagner und Cathrin Wagner-Lammek, Dr. Werner und Elizabeth Walbröl, Ita Walter-Hell, Gerrit-Michael Wedel, Brigitte Weiland, Dr. Leopold Winter, Christoph Wollny und Ellen Engel-Wollny, Benedikt S. Zeitner

Junge Freunde

Nicolaus Berlin, Robert Bieleck, Christoph Brzezinski, Maximilian Doppelbauer, Stephan A. Ehrets, Tobias Eichinger, Lukas Fries, Markus Guggenberger, Steffen Küster, Rico Kullik, Marcel Lau, Matthias Lehmann, Anja Andrea Lüttringhaus, Elisa Maillet, Avelina de Ment, Lisa Nöth, Simone Oestreicher, Lutz Ohlendorf, Philipp Rossi, Patrick R. Ruffo, Constanze Sachs, Judith Sachs, Julian-Alexander Schieke, Christopher Schuller, Montserrat-Chantal Vogl, Wiara Vogl, Maurice Wothe, Jennifer Wübbena

Stiftung für die Deutsche Oper Berlin

Gegründet durch den Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e. V.

Vorstand

Vorsitzender Dr. Karlheinz Knauth
stellv. Vorsitzende Sabine Prinzessin von Anhalt

Silke Alsweiler-Lösch, Thomas Fehrle, André Schmitz

Kuratorium Dr. Marion Knauf, Dr. Kilian Jay von Seldeneck, Thomas Kexel, Gerrit Bienert, Dietmar Schwarz

172
KALENDER

August 2019				
30	Fr	19.00	DON GIOVANNI Auf, Auf[takt]!	25
31	Sa	15.30	Führung	5
September 2019				
1	So	19.00	DON GIOVANNI Auf, Auf[takt]!	25
3	Di	18.30	Opernwerkstatt LA FORZA DEL DESTINO	5
4	Mi	19.30	ADRIANA LECOUVREUR Konzertante Premiere	F
7	Sa	19.30	ADRIANA LECOUVREUR Konzertant	F
8	So	19.00	LA FORZA DEL DESTINO Premiere	E
13	Fr	19.30	CAVALIERIA RUSTICANA / PAGLIACCI	D
14	Sa	15.30	Familienführung	5
		19.00	LA FORZA DEL DESTINO	D
		20.00	WOLFSSCHLUCHT Uraufführung Tischlerei	20/10
15	So	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
16	Mo	19.30	CAVALIERIA RUSTICANA / PAGLIACCI	C
		20.00	WOLFSSCHLUCHT Tischlerei	20/10
17	Di	20.00	Konzert Musikfest Berlin	B
18	Mi	19.00	LA FORZA DEL DESTINO	C
		20.00	WOLFSSCHLUCHT Tischlerei	20/10
19	Do	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
20	Fr	19.30	CAVALIERIA RUSTICANA / PAGLIACCI	D
		20.00	WOLFSSCHLUCHT Tischlerei	20/10
21	Sa	19.00	LA FORZA DEL DESTINO	D
		20.00	WOLFSSCHLUCHT Tischlerei	20/10

173
KALENDER

22	So	20.00	WOLFSSCHLUCHT Tischlerei	20/10
23	Mo	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
24	Di	19.00	LA FORZA DEL DESTINO	C
		20.00	WOLFSSCHLUCHT Tischlerei	20/10
26	Do	19.30	GISELLE Staatsballett Berlin Wiederaufnahme	B
27	Fr	19.30	LA TRAVIATA Generationenvorstellung	C
28	Sa	15.30	Führung	5
		19.00	LA FORZA DEL DESTINO	D
29	So	19.30	NABUCCO	C
30	Mo	19.30	GISELLE Staatsballett Berlin	B

Oktobe 2019

1	Di	19.30	LA TRAVIATA	C
2	Mi	19.30	NABUCCO	C
3	Do	18.00	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorstellung	C
4	Fr	19.30	GISELLE Staatsballett Berlin	C
		21.00	Aus dem Hinterhalt: FORZA Tischlerei	20/10
5	Sa	19.30	GISELLE Staatsballett Berlin Familienvorstellung	C
6	So	18.00	TURANDOT	C
10	Do	19.30	TURANDOT	C
12	Sa	15.30	Familienführung	5
		19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
		20.00	Jazz & Lyrics I Tischlerei	20/15
13	So	18.00	LA BOHEME	C
		20.00	Jazz & Lyrics I Tischlerei	20/15

174
KALENDER

15	Di	19.30	BALANCHINE FORSYTHE SIEGAL Staatsballett Berlin	B
16	Mi	19.30	CARMEN Generationenvorstellung	B
17	Do	19.30	BALANCHINE FORSYTHE SIEGAL Staatsballett Berlin	B
18	Fr	20.00	Sinfoniekonzert Generationenvorstellung	A
19	Sa	18.00	LA BOHEME	C
20	So	18.00	LA BOHEME	C
21	Mo	20.00	Lieder und Dichter Foyer	16/8
23	Mi	19.30	LA BOHEME	B
24	Do	18.30	LES CONTES D'HOFFMANN	C
25	Fr	19.30	CARMEN	C
26	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	LA BOHEME Generationenvorstellung	C
27	So	18.00	BALANCHINE FORSYTHE SIEGAL Staatsballett Berlin	B
28	Mo	20.00	1. Tischlereikonzert Tischlerei	16/8
30	Mi	19.00	LES CONTES D'HOFFMANN	C
31	Do	19.30	BALANCHINE FORSYTHE SIEGAL Staatsballett Berlin	B

November 2019

2	Sa	19.00	26. Operngala für die Deutschen AIDS-Stiftung	S1
6	Mi	20.00	Lieder und Dichter Foyer	16/8
7	Do	19.30	MADAMA BUTTERFLY	C
8	Fr	19.30	LES CONTES D'HOFFMANN	D
9	Sa	19.30	BALANCHINE FORSYTHE SIEGAL Staatsballett Berlin	B
10	So	15.00	MADAMA BUTTERFLY	C
11	Mo	18.30	Opernwerkstatt HEART CHAMBER	5

175
KALENDER

14	Do	19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
15	Fr	10.00	Symposion Neues Musiktheater	frei
		19.30	HEART CHAMBER Uraufführung	D
16	Sa	10.00	Symposion Neues Musiktheater	frei
		15.30	Familienführung	5
		19.30	TOSCA	D
17	So	11.00	Symposion Neues Musiktheater	frei
		15.00	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin Familienvorstell.	C
20	Mi	19.30	TOSCA	D
21	Do	19.30	HEART CHAMBER	B
22	Fr	18.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Uraufführung Tischlerei	16/8
		19.30	DEATH IN VENICE Wiederaufnahme	C
23	Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		15.30	Führung	5
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	TOSCA	D
24	So	15.00	UN BALLO IN MASCHERA Generationenvorstellung	C
		16.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
25	Mo	19.30	TURANDOT Generationenvorstellung	C
26	Di	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	HEART CHAMBER	B
27	Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DEATH IN VENICE	B
28	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		21.00	Opera Lounge Foyer	12

176
KALENDER

29	Fr	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
30	Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		15.30	Familienführung	5
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	HEART CHAMBER	C

Dezember 2019

1	So	15.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		16.00	TRISTAN UND ISOLDE	D
2	Mo	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorstellung	B
3	Di	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
4	Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		11.00	Kinder tanzen Staatsballett Berlin	20/10
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
5	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DEATH IN VENICE	B
6	Fr	19.30	HEART CHAMBER	C
7	Sa	15.30	Führung	5
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	TURANDOT	C
8	So	15.00	TRISTAN UND ISOLDE	D
		16.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
9	Mo	14.00	DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE	20/10
		18.00	DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE	20/10

10	Di	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	MANON LESCAUT Generationenvorstellung	C
11	Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
12	Do	10.30	DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE	20/10
		19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA Generationenvorstellung	B
13	Fr	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
14	Sa	15.30	Familienführung	5
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	MANON LESCAUT	C
15	So	15.00	HÄNSEL UND GRETEL Generationenvorstellung	B
16	Mo	11.00	HÄNSEL UND GRETEL	B
		18.00	Kinder tanzen Staatsballett Berlin	20/10
17	Di	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
18	Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
19	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	MANON LESCAUT	C
20	Fr	19.30	DIE FLEDERMAUS Generationenvorstellung	C
21	Sa	11.00	Kinder tanzen Staatsballett Berlin	20/10
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	NABUCCO	D
22	So	15.00	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
23	Mo	14.00	HÄNSEL UND GRETEL Generationenvorstellung	B

178
KALENDER

	18.00	HÄNSEL UND GRETEL Generationenvorstellung	B
25 Mi	17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	18.00	DIE FLEDERMAUS	D
26 Do	15.00	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
	19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
27 Fr	19.30	NABUCCO	D
28 Sa	17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
29 So	16.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	18.00	TURANDOT	C
30 Mo	19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
31 Di	14.00	DIE FLEDERMAUS	D
	19.30	DIE FLEDERMAUS	E

Januar 2020			
1 Mi	18.00	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
2 Do	19.30	DIE FLEDERMAUS	C
3 Fr	19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
4 Sa	15.30	Familienführung	5
	19.30	HÄNSEL UND GRETEL	B
5 So	14.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
	15.00	HÄNSEL UND GRETEL Generationenvorstellung	B
	16.00	Knirpskonzert Tischlerei	5
6 Mo	10.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
	14.30	Knirpskonzert Tischlerei	5

179
KALENDER

	16.00	Knirpskonzert Tischlerei	5
7 Di	10.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
	14.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
	16.00	Knirpskonzert Tischlerei	5
10 Fr	19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	B
11 Sa	15.30	Führung	5
	19.30	ANDREA CHENIER	D
12 So	18.00	JENUFA Wiederaufnahme Generationenvorstellung	C
	20.00	Jazz & Lyrics II Tischlerei	20/15
13 Mo	20.00	2. Tischlereikonzert Tischlerei	16/8
16 Do	18.30	Opernwerkstatt A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	5
17 Fr	19.30	JENUFA	C
18 Sa	19.30	ANDREA CHENIER	D
19 So	15.00	TOSCA Generationenvorstellung	C
21 Di	19.30	ANDREA CHENIER	D
24 Fr	19.30	TOSCA	D
25 Sa	15.30	Führung	5
	19.30	JENUFA	C
26 So	18.00	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM Premiere	D
29 Mi	19.30	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	C
31 Fr	19.30	JENUFA	B

Februar 2020

1 Sa	15.30	Familienführung	5
	19.30	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	C

2	So	16.00	LES HUGUENOTS Wiederaufnahme	D
6	Do	19.30	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM Generationenvorstell.	C
7	Fr	19.30	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Wiederaufnahme	C
8	Sa	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
9	So	15.00	Winterferien-Musiklabor Tischlerei	5
		16.00	LES HUGUENOTS	D
10	Mo	19.30	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	B
11	Di	20.00	Lieder und Dichter Foyer	16/8
14	Fr	21.00	Aus dem Hinterhalt: A MIDSUMMER NIGHT'S... Tischlerei	20/10
15	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	DORNRÖSCHEN Premiere Staatsballett Berlin	D
16	So	18.00	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
18	Di	19.30	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL	B
21	Fr	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
		20.00	Staatsballett kreativ Tischlerei	20/10
22	Sa	19.30	A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM	C
		20.00	Staatsballett kreativ Tischlerei	20/10
23	So	15.00	LE PROPHETE Wiederaufnahme	D
		20.00	Staatsballett kreativ Tischlerei	20/10
24	Mo	20.00	3. Tischlereikonzert Tischlerei	16/8
25	Di	20.00	Konzert der BigBand	S2
26	Mi	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
27	Do	21.00	Opera Lounge Foyer	12
28	Fr	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA Generationenvorstellung	C
29	Sa	15.30	Familienführung	5
		18.00	LE PROPHETE	D

März 2020

1	So	16.00	LES HUGUENOTS	D
4	Mi	19.30	DINORAH Konzertante Premiere	C
5	Do	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	B
6	Fr	18.00	LE PROPHETE	D
7	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	DINORAH Konzertant	C
8	So	16.00	LES HUGUENOTS	D
		17.00	Frühlingssingen Tischlerei	5
9	Mo	20.00	Lieder und Dichter Foyer	16/8
12	Do	18.30	Opernwerkstatt ANTIKRIST	5
13	Fr	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
14	Sa	15.30	Familienführung	5
		19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
15	So	15.00	LA TRAVIATA Generationenvorstellung	C
		20.00	Jazz & Lyrics III Tischlerei	20/15
16	Mo	20.00	4. Tischlereikonzert Tischlerei	16/8
17	Di	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
20	Fr	19.30	LA TRAVIATA	C
21	Sa	19.30	ANTIKRIST Premiere	D
22	So	15.00	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin Familienvorstellung	C
24	Di	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
25	Mi	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
26	Do	19.30	ANTIKRIST	C
27	Fr	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
		21.00	Aus dem Hinterhalt: ANTIKRIST Tischlerei	20/10

182
KALENDER

28	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	AIDA	D
29	So	18.00	OTELLO Generationenvorstellung	C
31	Di	19.30	ANTIKRIST	B

April 2020

1	Mi	19.30	OTELLO	C
2	Do	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
3	Fr	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
4	Sa	19.30	OTELLO	C
5	So	18.00	AIDA Generationenvorstellung	D
		20.00	Jazz & Lyrics IV Tischlerei	20/15
8	Mi	19.30	THAIS Konzertante Premiere	C
9	Do	19.30	CARMEN	C
10	Fr	18.00	AIDA	D
11	Sa	15.30	Familienführung	5
		19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
12	So	11.00	Oster-Jazz-Special Restaurant	62
		18.00	THAIS Konzertant	C
13	Mo	15.00	CARMEN Generationenvorstellung	C
17	Fr	19.30	ANTIKRIST	C
		20.00	Partizipatives Projekt Tischlerei	16/8
18	Sa	19.30	AIDA	D
		20.00	Partizipatives Projekt Tischlerei	16/8
19	So	18.00	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER	C

183
KALENDER

	20.00	Partizipatives Projekt Tischlerei	16/8
23 Do	19.30	LUCIA DI LAMMERMOOR	D
24 Fr	19.30	ANTIKRIST	C
25 Sa	15.30	Führung	5
	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
26 So	18.00	LUCIA DI LAMMERMOOR	D
27 Mo	20.00	5. Tischlereikonzert Foyer	16/8
29 Mi	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	B
30 Do	19.30	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Generationenvorstellung	C

Mai 2020

1 Fr	18.00	TANNHÄUSER	D
2 Sa	19.30	GISELLE Staatsballett Berlin	C
3 So	11.00	Kinderkonzert	16/8
	18.00	MADAMA BUTTERFLY	C
4 Mo	18.30	Opernwerkstatt PIQUE DAME	5
7 Do	11.00	Kinderkonzert	16/8
	19.30	MADAMA BUTTERFLY Generationenvorstellung	C
8 Fr	18.00	GISELLE Staatsballett Berlin	B
9 Sa	15.30	Familienführung	5
	19.00	PIQUE DAME Premiere	E
10 So	18.00	TANNHÄUSER	D
11 Mo	19.30	GISELLE Staatsballett Berlin	B
13 Mi	19.00	PIQUE DAME	D
15 Fr	19.30	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER	D

184
KALENDER

16	Sa	15.30	Führung	5
		19.00	PIQUE DAME	D
17	So	17.00	PARSIFAL	D
19	Mo	20.00	6. Tischlereikonzert Tischlerei	16/8
20	Mi	19.00	PIQUE DAME	D
21	Do	17.00	PARSIFAL	D
22	Fr	19.30	GISELLE Staatsballett Berlin	B
23	Sa	19.00	PIQUE DAME	D
24	So	17.00	TRISTAN UND ISOLDE	D
27	Mi	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	B
28	Do	19.00	PIQUE DAME Generationenvorstellung	D
29	Fr	19.30	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER	D
		21.00	Aus dem Hinterhalt: PIQUE DAME Tischlerei	20/10
30	Sa	15.30	Familienführung	5
		17.00	PARSIFAL	D
31	So	17.00	TRISTAN UND ISOLDE	D

Juni 2020				
1	Mo	18.00	GISELLE Staatsballett Berlin	B
4	Do	18.30	Opernwerkstatt DAS RHEINGOLD	5
5	Fr	20.00	THE PROJECT Premiere Tischlerei	20/10
6	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	NABUCCO	C
7	So	19.30	LA SONNAMBULA	C
10	Mi	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	B

185
KALENDER

11	Do	19.30	LA SONNAMBULA Generationenvorstellung	C
12	Fr	19.30	DAS RHEINGOLD Premiere	E
13	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	NABUCCO	C
14	So	19.30	LA SONNAMBULA	C
		20.00	Jazz & Lyrics V Tischlerei	20/15
16	Di	19.30	DAS RHEINGOLD	D
17	Mi	11.00	Jugendkonzert der BigBand	16/8
		19.00	LA FORZA DEL DESTINO Generationenvorstellung	C
18	Do	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	B
19	Fr	19.30	DAS RHEINGOLD	D
20	Sa	11.00	Jugendkonzert der BigBand	16/8
		15.00	Kinderclub Tischlerei	5
		19.00	LA FORZA DEL DESTINO	D
		20.00	Jugendclub Tischlerei	5
21	So	15.00	Kinderclub Tischlerei	5
		19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin Familienvorstellung	B
		20.00	Jugendclub Tischlerei	5
22	Mo	19.30	DAS RHEINGOLD	D
23	Di	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorstellung	B
24	Mi	20.00	Sinfoniekonzert	A
25	Do	19.30	DAS RHEINGOLD	D
26	Fr	19.00	LA FORZA DEL DESTINO	D
		21.00	Aus dem Hinterhalt: DAS RHEINGOLD Tischlerei	20/10
27	Sa	15.30	Familienführung	5
		19.30	DAS RHEINGOLD	D

Impressum

Deutsche Oper Berlin

– Stiftung Oper in Berlin, 2019
Stand: 15. Februar 2019

Herausgeber**Intendant**

Dietmar Schwarz

Generalmusikdirektor

Donald Runnicles

Geschäftsführender

Direktor Thomas Fehrle

Verantwortlich Jörg Königsdorf
[Chefdramaturg]

Konzept

Bureau Johannes Erler
& Grauel Publishing GmbH

Beratung der Herausgeber

Johannes Erler, Ralf Grauel

Redaktion

Kirsten Küppers, Ralf Grauel,
Jana Petersen, Antje Tiefenthal

Gestaltung

Lina Stahnke,
Barbara Bernardy

**Redaktion für die
Deutsche Oper Berlin**

Jörg Königsdorf
[Chefdramaturg],
Lars Gebhardt,
Sebastian Hanusa,
Dorothea Hartmann
[Dramaturgie],
Tamara Schmidt
[Junge Deutsche Oper],
Agnieszka Jasinska
[Abonnements],
Kirsten Hehmeyer [Presse]

Projektmanagement

Nicole Sachse-Handke
[Marketing]

Gestaltung

Jens Schittenhelm

Herstellung

Druckerei Conrad GmbH

Änderungen vorbehalten

Abbildungen

Christoph Niemann Cover,
97-107, Sarah Rubensdorfer
S. 11, Sim Canty-Clarke
S. 12, Harald Hoffmann S. 13,
Lupi Spuma S. 14, Paula
Winkler S. 16, 25, Sarah
Bastin S. 17, Verena Ecker/
Lichtgut S. 18/19, Kai Wido
Mayer S. 20, Max Zerrahn
S. 21, Simon Pauly S. 22, The
Royal Library Copenhagen
S. 23, Markus Lieberenz S. 27,
54/55, 61, 64, 68, 69, Eva
Hartmann S. 43, 52, 72, 81,
109, 126, 142, Bernd Uhlig
S. 53, 61, 69, 92/93, Bettina
Stöß S. 56, 57, 58/59, 62, 63,
63, 65, 66, 67, 70, 71, 80, 89,
94/95, 132, Monika Rittershaus
S. 60, 63, Thomas Aurin
S. 65, 77, Thomas M. Jauk
S. 68, 70, 76, 78/79, Matthias
Horn S. 68, 71, Barbara
Aumüller S. 69, 74/75, Matthias
Baus S. 70, 73, Florence
McCall S. 83, Stephan Bögel
S. 112, 117, 118/119,
121-128, Gert Weigelt S. 132,
Sandra Hastenteufel S. 133







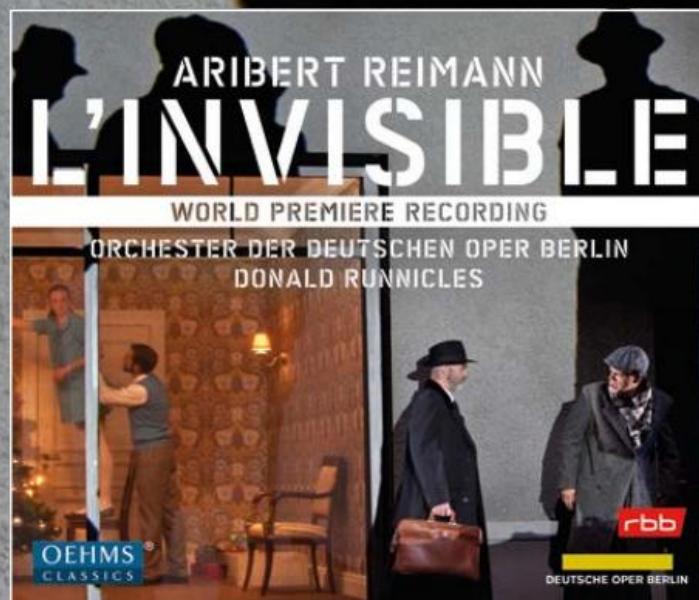
Wall unterstützt die DEUTSCHE OPER BERLIN. Sichtbar.

Für Städte. Für Menschen.

 **Wall**



URAUFFÜHRUNGEN DER DEUTSCHEN OPER BERLIN BEI OEHMSCLASSICS



OC973 | 2 CDs

HARNISCH | BRONK | BLONDELLE | RUNNICLES



OC969 | 2 CDs

NAGY | EICHENHOLZ | ELGR | SØNDERGÅRD

Foto: © Bernd Uhlig

www.oehmsclassics.de

Vertrieb: Naxos Deutschland (D) | Naxos Austria (A) | H'ART Musik-Vertrieb GmbH (CH)

Das Konzert im Radio



Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.
Jeden Abend.

Konzert
Sonntag bis Freitag
20.03 Uhr

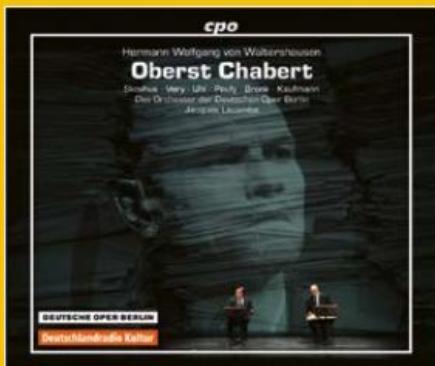
Oper
Samstag
19.05 Uhr

bundesweit und werbefrei
DAB+, Kabel, Satellit, Online, App
deutschlandfunkkultur.de



Die Deutsche Oper Berlin & cpo Neue musikdramatische Welten

»Aufführungen der Deutschen Oper Berlin wie aus einem Guss.
Unbedingt hörenswert!« (wienerzeitung.at)



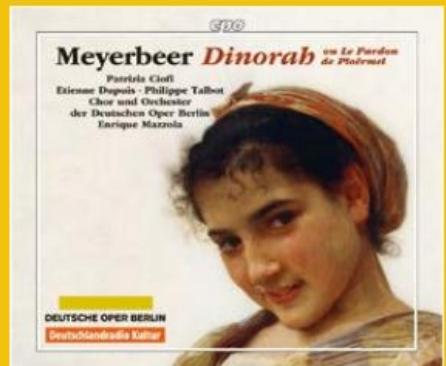
cpo 777 619-2 2 CDs

»Spannendes, extrem dichtes
Musiktheater und ein großartiger
Live-Mitschnitt.«
(Kulturradio rbb, April 2011)



cpo 777 121-2 3 CDs

»Die Stimmgewalt der Mit-
wirkenden nimmt ein, allen voran
Takesha Meshe Kizart.«
(Concerti, Februar 2013)



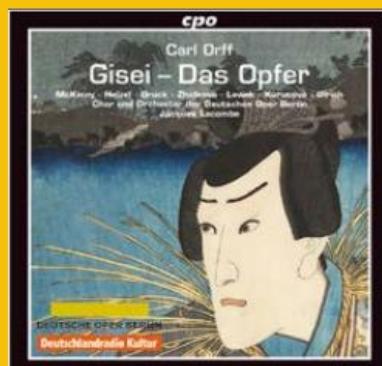
cpo 555 014-2 2 CDs

»Hier übertifft sich Enrique
Mazzola selbst, ist ganz Feuer
und Flamme.«
(operalounge.de, April 2016)



cpo 777 813-2 1 CD

»Die Dorfschule« zeigt, welch
geschickter Musikdramatiker
Felix Weingartner war.«
(klassik.com, März 2016)



cpo 777 819-2 1 CD

»Die Solisten der Deutschen
Oper Berlin füllen das Werk
mit plastischer Dramatik.«
(FonoForum, April 2016)

CD-Bestellung gegen Rechnung unter: www.jpc.de | jpc-Schallplatten-Versandhandelsgesellschaft mbH
49124 Georgsmarienhütte | Geschäftsführer: Gerhard Georg Ortmann | Amtsgericht Osnabrück HRB 110327

cpo gibt's auch im Internet: www.cpo.de

Das Leitmedium der Hauptstadt

TAGESSPIEGEL

RERUM CAUSAS
COGNOSCERE

Lesen Sie jetzt die Nr. 1 in Berlin als E-Paper

Gleich testen: tagesspiegel.de/epaper-gratis

100%

15:56

DER TAGESSPIEGEL

Kuckuck, wo bist du: Forscher spionieren dem Vogel nach

Berlins beste Bauten: Eine Schule wie aus dem Bilderbuch – Seite 8

Riesen-Hostel am Zoo: Neue Bettenburgen für die City-West – S. 12

Grün für ... Die Cha ... Gartena ...

www.tagesspiegel.de

BERLIN / BRANDENBURG

30 Tage kostenlos

Spekulat ... treib ... Ölpreise

BERLIN - Die Preise für R ... steuern auf neue Rekordtiefen. Und werden zum Problem für Unternehmen und Heizkunden hinzuende. Es ist ...

Hauptstadt Da sch ... mehr al ...

Von Christof ...

... es bisschen ... chen Berlin ... Bund unter ... sich die Dilettanten ... mberg sehr, we ... kommen. So all ... und überhau ... es beladen. The ... Meist wird ... her formuliert ... tschaft des hu ... BR geht. Daso ... stand: Der ... aufstadt nich ... die Bunde ... ne schwartz ... illigung am ... os ... as der Flug ... in regionalen ... emmert diese ... Es wird Zeit ... in Flughafen ... projekt ande ... gen gilt. Da ... ne Chanc ... adt und die ... it zu klimm ... h an zusätz ... bestelligen ... ng. Es ist ... es zu be ... Bis zu w ...

Seite

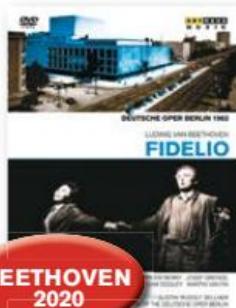
11 ins Bahn-Netz investieren

HÖHEPUNKTE UND RARITÄTEN AUS ÜBER 50 JAHREN DEUTSCHE OPER BERLIN



200.
Geburtstag
JACQUES
OFFENBACH

Kat.-Nr. 101679



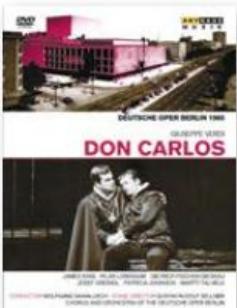
BEETHOVEN
2020

Kat.-Nr. 101697



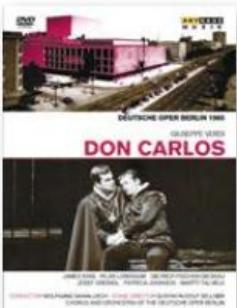
FIDELIO

Kat.-Nr. 101597



DON GIOVANNI

Kat.-Nr. 101574



DON CARLOS

Kat.-Nr. 101621



DIE HEIMLICHE EHE

Kat.-Nr. 101625



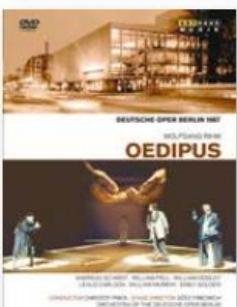
MONTEZUMA

Kat.-Nr. 101629



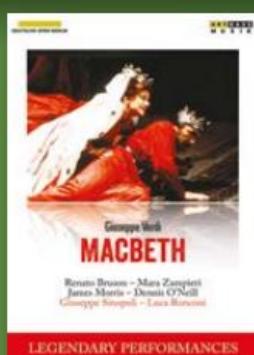
DIE GESENSTERSONEATE

Kat.-Nr. 101657



OEDIPUS

Kat.-Nr. 101667



Giuseppe Verdi
MACBETH

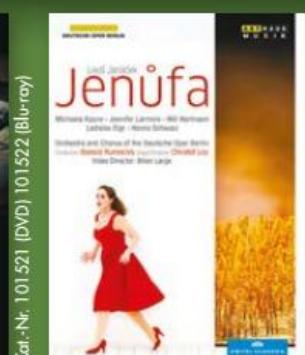
Renato Bruson - Mara Zampieri
James Morris - Dennis O'Neill
Giuseppe Scopoli - Luca Salsi

LEGENDARY PERFORMANCES



RIENZI
DER LETZTE DER TRIBUNEN

RICHARD WAGNER

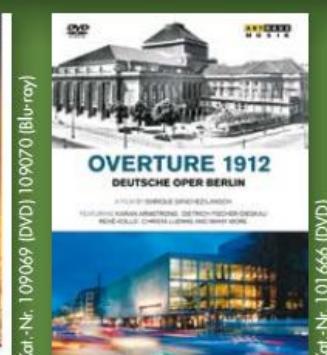


Jenůfa

Wilma Keitel - Jennifer Larmore - Mie Hermann
Cathleen Pop - Helene Schätzle

Brno Opera and Chorus of the Deutsche Oper Berlin

Conductor: Daniel Humensis
Director: David Lucek
Stage Director: Michael Langner
Lighting: Michael Langner



OVERTURE 1912

DEUTSCHE OPER BERLIN

Kat.-Nr. 101666 (DVD)

UND WEITERE AUFNAHMEN DER DEUTSCHEN OPER BERLIN
AUF **DVD** UND **BLURAY**
BEI **ARTHAUS MUSIK**

**DEINE
OHREN
WERDEN
AUGEN
MACHEN.
IM RADIO, TV, WEB.**

rbb/kultur



In der Klappe:

**Dirigenten,
Sängerinnen,
Sänger**

Dirigenten

Ido Arad 70, 132
Paolo Arrivabeni 63
Jordi Bernácer 61
Giampaolo Bisanti 68
Stefan Blunier 68
Paolo Carignani 29
Daniel Carter 62, 65, 66, 68
Nicholas Carter 42
James Conlon 69
Paul Connelly 132
John Fiore 29
Yoel Gamzou 67
Anton Grishanin 132
Johannes Kalitzke 31
Jacques Lacombe 61
Michelangelo Mazza 40
Enrique Mazzola 41, 64
Nicholas Milton 65
Carlo Montanaro 69
Nikolas Maximilian Nägele 69
Alondra de la Parra 131
Stefano Ranzani 62, 84
Robert Reimer 132
Ivan Repusic 69, 70
Roberto Rizzi Brignoli 62, 67
Donald Runnicles 33, 39, 62,
63, 67, 70, 71, 84
Markus Stenz 61
Ramon Tebar 66
Alexander Vedernikov 64
Sebastian Weigle 37
Tilman Wildt 45
Stephan Zilias 35, 61, 64, 65,
66, 68, 69, 70

Sängerinnen

Aigul Akhmettsina 40
Frauke Aulbert 31
Tanja Ariane Baumgartner 70
Vasilisa Berzhanskaya 62, 68,
69
Ingela Brimberg 70
Anna Buslidze 39, 42, 62, 63, 69
Nicole Car 42
Irina Churilova 69
Patrizia Ciofi 31
Janine De Bique 33
Sabine Devielhe 41
Heather Engelbretson 66
Amber Fasquelle 41, 42, 66
Rosa Feola 61
Catherine Foster 67
Noa Frenkel 31
Marlene Gaßner 47
Ekaterina Gubanova 71
Maria Guleghina 69
Olesya Golovneva 64
Rachel Harnisch 63
Anja Harteros 62, 67
Nicole Haslett 41
Hui He 66
Evelyn Herlitzius 63
Saioa Hernandez 67
Alexandra Hutton 61, 62, 64, 65,
66, 68
Alexandra Ionis 47
Ermonela Jaho 66
Alexandra Jovanovic 65
Sophie Körber 47
Jana Kurucova 62, 66, 68, 69, 86
Aleksandra Kurzak 63
Judit Kutasi 29, 37, 39, 69
Frederica Lombardi 69
Clémentine Margaine 40, 64, 84
Meechot Marrero 39, 61, 65, 67,
68, 69, 86
Ronnita Miller 62, 63, 69, 70
Erin Morley 64
Lyudmila Monastyrská 29, 69
Mihaela Murcu 62
Anna Netrebko 40
Anna Pirozzi 69
Sondra Radvanovsky
37, 67, 68, 84
Irene Roberts 35, 39, 61, 62, 64,
66
Annika Schlicht 39, 62, 66, 68,
69, 70, 84, 86
Helene Schneiderman 61
Hanna Schwarz 37
Nadine Secunde 63
Tatjana Serjan 67
Albina Shagimuratova 70
Mariangela Sicilia 66
Daniela Sindram 71
Maria José Siri 29
Ekaterina Siurina 66
Anna Smirnova 68
Siobhan Stagg 33, 65
Nina Stemme 67, 71
Heidi Stober 64
Elisabeth Strid 71
Jacquelin Stucker 40, 62, 65, 86
Flurina Stucki 35, 39, 42, 45, 62,
64, 65, 68, 84, 86
Elisabeth Teige 67
Iréne Theorin 71
Elena Tsallagova 61, 64, 65, 66,
67, 69, 70
Karis Tucker 33, 61, 66, 70, 86
Jacquelyn Wagner 68
Martina Welschenbach 70
Eva-Maria Westbroek 63
Rachel Willis-Sorensen 68
Tamara Wilson 69

Sänger

- Migran Agadzhanyan 66
Roberto Alagna 63
Carlos Alvarez 63
Marcelo Alvarez 29
Enkhbat Amartuvshin 69
Andreas Bauer Kanabas 69
Piotr Beczala 69, 70
Clemens Bieber 45, 67, 86
Thomas Blondelle 35, 39, 68, 70
Jonas Böhm 47
Ian Bostridge 61
Noel Bouley 62, 66, 67, 68, 70, 71
Stephen Bronk 63, 67, 68, 70
Markus Brück 29, 39, 61, 68, 69, 71, 84
Roman Burdenko 62
Javier Camarena 61
Seth Carico 35, 37, 41, 61, 64
Alessandro Corbelli 40
Samuel Dale Johnson 33, 61, 63, 64, 66, 67, 68
Andrei Danilov 62, 64, 65, 66, 67, 69, 70, 71
Andrew Dickinson 62, 63, 65, 67
Etienne Dupuis 29, 42
Ladislav Elgr 63
Rodrigo Esteves 63
Yusif Eyvazov 40
Paolo Fanale 42
George Gagnidze 69
Martin Gantner 71
Martin Gerke 47
Attilio Glaser 65, 66, 68, 69, 71, 84
Stephen Gould 71
Vittorio Grigolo 62
Günther Groissböck 70
Patrick Guetti 40, 65, 67, 68
James Hall 33
Andrew Harris 39, 45, 61, 64, 66, 67, 70, 71
Dietrich Henschel 31
Ya-Chung Huang 39, 40, 61, 65, 67
Brian Jagde 67
Philipp Jekal 61, 64, 65, 66, 68, 70, 85, 86
Ante Jerkunica 64, 65, 68, 71
Yosep Kang 64, 69
Mika Kares 69
Paul Kaufmann 65
Simon Keenlyside 70
Tobias Kehrer 29, 39, 64, 65, 66, 70, 71
Alfred Kim 67
Byung Gil Kim 61, 62, 66, 67, 69, 86
Michael Kim 66, 67
Michael König 35
Gregory Kunde 64
Stefano La Colla 68
Dong-Hwan Lee 66, 70
Thomas Lehman 35, 37, 64, 67, 68, 69, 84, 86
Jorge de Léon 67, 69
Simon Lim 68
Ambrogio Maestri 67
Peter Maus 71
Marko Mimica 29
Martin Muehle 37, 62, 67, 84
Tomislav Muzek 66
Matthew Newlin 65, 68, 70, 86
Timothy Newton 67, 71
Tai Oney 61
Simon Pauly 65
Albert Pesendorfer 71
Georges Petean 69
Saimir Pirgu 61
Gideon Poppe 33, 41, 64, 66, 71, 86
Marcelo Puente 67
John Releya 69
Padraic Rowan 39, 40, 61, 63, 66, 67
Fabio Sartori 67
Jörg Schörner 61, 62, 65, 66, 67, 71
Florian Sempey 41
Alexis Stavrakakis 61
Philippe Talbot 41
Ludovic Tézier 67
Russell Thomas 29
Burkhard Ulrich 40, 62, 65, 66, 67, 68, 69
Klaus Florian Vogt 70, 71, 84
Michael Volle 70
Robert Watson 39, 61, 63, 64, 66, 68, 69, 70
Derek Welton 39, 42, 62, 64, 69, 70
Terry Wey 31



DEUTSCHE OPER BERLIN

www.deutscheoperberlin.de